

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913

171 (22.6.1913) Erstes bis Fünftes Blatt

Bezugspreis:
in Karlsruhe und Bors-
orten: frei ins Haus
geliefert vierteljährlich
1.60, halbjährlich 3.20,
jährlich 6.40. Auswärts
monatlich 50 Pfennig.
Auswärts frei ins
Haus geliefert viertel-
jährlich 1.80, halbjährlich
3.60, jährlich 7.20. Am Post-
schalter abgeholt 1.50,
vierteljährlich 3.00,
halbjährlich 6.00,
jährlich 12.00.
Redaktion und Expedition:
Kaiserstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

Anzeigen:
die einspaltige Zeile oder
deren Raum 20 Pfennig.
Reklamezeile 50 Pfennig.
Rabatt nach Tarif.
Anzeigenannahme:
größere spätestens bis 12 Uhr
mittags, kleinere spätestens
bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanschlüsse:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 204.

110. Jahrg. Nr. 171.

Sonntag, den 22. Juni 1913

Erstes Blatt.

Verantwortlich: Gustav Reppert; verantwortl. für Politik: S. Straub; für den übrigen Teil: H. Gerhardt; für Inserate: R. Kufmann. Druck u. Verlag: G. F. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Heinrich, Friedenau, Fregestr. 4. Tel. Amt 15land 2902. — Für unverlangte Manuskripte oder Druckfächer übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigelegt ist.

Politische Wochenschau.

Im deutschen Reichstag gelangte man in dieser Woche immer mehr zu Dauerhaltungen, nicht weil die Verhandlungen von gar so großer Wichtigkeit gewesen wären — die vorläufige Entscheidung liegt immer noch bei der Budgetkommission —, sondern weil es den Sozialdemokraten so paßt, die nicht müde werden, bei jeder Gelegenheit endlose Agitationsreden abzusprechen und die vorliegende Gesetzesvorlage mit Dutzenden von radikalen Zusatzanträgen zu belasten. Vergeblich warnte der freisinnige Müller-Meinungen, diese sozialdemokratische Präsenzübung könnte später auch einmal eine konservative Mehrheit zur Nachahmung reizen. Vielen Genossen ist es eben Selbstzweck, dem Kriegsminister, der leider der Situation nicht immer gewachsen ist, ihre Empörung über die undemokratischen Zustände in der Armee ins Gesicht zu schreiben. Wird so das Niveau des ersten deutschen Parlaments bedenklich gedrückt, so wird es andererseits durch Persönlichkeiten, wie die des Herrn von Graefe keineswegs gehoben. Dieser Sohn eines großen Vaters bietet vielmehr mit seiner Kriecherei vor den ihm von Geburt doch wesenfremden konservativen Parteidealen einen recht peinlichen Eindruck, leider aber auch eine nur zu gute Illustration zu dem „Talmi-junkertum“, das mehr noch als das echte die politische Einflussnahme des deutschen Bürgertums verhindert. Einen Lichtblick gewährt es, daß nun in Friedrich Naumann wieder eine bedeutende Persönlichkeit in das Haus zurückkehren wird.

Für die Gestalt, die das Kompromiß zu der Darlegungfrage endgültig nehmen dürfte, ist die Ablehnung des Antrags auf Aufhebung der bisherigen Wertzuwachssteuer in der Kommission wichtig. Man kann sie nicht entbehren, wenn man das Kindeserbe, den Konservativen zu Weisheit, nur ganz milde anfassen darf. Wichtig war ferner der Antrag der Regierung auf Erhöhung der Einkommensgrenze für die einmalige Verabreichung von zehntausend Mark. Einen sehr peinlichen Mißklang, der gleichfalls bis ins Parlament hineinragt, schuf der Streit um das Hauptmannsche Festspiel. Es ist sehr schmerzhaft, daß man den Dichter in diesem Falle nicht verteidigen kann, weil man zu tun sich freudig verpflichtet fühlen würde, wenn das Stück einen großen künstlerischen Wert hätte. Nicht übersehen darf aber doch auch diesmal werden, daß die schärfsten Angreifer durch die Art ihres Kampfes gezeigt haben, das weniger künstlerische Bedenken, sondern Verletzung ihrer verschiedenen politischen oder religiösen „Lieblingsvorstellungen“ ihren so selbstam energiegelassen Widerstand veranlassen haben. Eine Tragikomödie ist das Ganze, das ein Dichter wohl zu einem satirischen Lustspiel reizen könnte. Hoffentlich wird man nicht daselbst von der Haltung der Welfen nach der Veröffentlichung des Verzichtsbriefes Ernst Augusts zu sagen brauchen.

Tragikomisch ist auch das Bild, welches das verbaute Balkanchaos bietet. Die ganze Verlogenheit unserer Zeit mit ihrer Emanzipationshaft, die von den Individuen schließlich auch auf alle halbwidrigen Welterfahrungen übertragen wurde, wird hier wirklich ad oculos demonstriert. In Konstantinopel sind, nachdem der beste Mann durch Meuchelmord gefallen, einige Hundert von früheren Würdenträgern, Offizieren und Politikern als Mißhandelte oder Komploitverdächtige zur Deportation nach Sinesop am Schwarzen Meer verurteilt worden. Wenn bisher keine schweren Unruhen vorgekommen sind, so ist das nur der Indolenz der Massen zu danken. Aber wie kann man von dieser Indolenz auch noch irgend welchen Aufschwung erwarten? Als ein Aufblättern politischen Lebenswillems erscheint höchstens die türkische Weigerung, zu demobilisieren, bevor eine endgültige Regelung der Balkanverhältnisse und damit vor allem auch der finanziellen Stellung der Türkei (die nach wie vor jede Kriegsentfaltung ablehnt) erfolgt ist.

Wie es heißt, hat hierbei der bulgarische Ratsschlag mitgesprochen, wodurch das pikante Zukunftsbild eines bulgarisch-türkischen Bündnisses gegenüber der serbisch-griechischen Allianz entsteht. Denn wie es nach den neuesten Meldungen scheint, will Bulgarien sich doch auch dem russischen Schiedsrichter nicht unbedingt unterwerfen. Zwischen Sofia und Belgrad hat ein Retenaaustausch stattgefunden, bei dem der beiderseitige Standpunkt für und gegen eine Revision der ursprünglichen Gebietsenteilung scharf festgehalten wird. Es ist auch schon wieder zu den beliebtesten Vandalentämpfen zwischen den herrschenden Brüdern gekommen, woran die Herrschenden dort unten aber so gewöhnt sind, daß man sie nicht nach europäischem Maßstab beur-

teilen darf. Viel wichtiger bleibt der Antagonismus zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland, der aus allen Westfällen der Balkanrisis neue Nahrung zieht. Um einen slavischen Bruderkrieg zu vermeiden, hatte der russische Zar die raufwütigen Gesellen vor seinen Schiedsrichterstuhl gefordert und dabei in der Form sich eine Protektortolle über die slavische Welt angemacht, die in Oesterreich tiefe Mißstimmung erregte. Ihr hat jetzt wenigstens der schneidige ungarische Ministerpräsident Graf Tisza in einer Rede Ausdruck gegeben, in der er die Unabhängigkeit der Balkanstaaten betont und erklärt, die Mo-

narchie könne keine selbststüchtige Einmischung Dritter in die Verhältnisse jener dulden. Herr Sazonoff, der übrigens wieder nicht unbedenklich erkrankt ist, wird den Wink wohl verstanden haben. In Sofia aber wird man in nicht geringer Verlegenheit sein, welchen Versprechungen man mehr vertrauen soll. Wie sehr den österreichischen Stämmen durch den Balkanrieg der Ramm geschwollen ist, haben die lärmenden Protestkundgebungen der slavischen Reichsratsparteien gegen den geplanten Glückwunsch an Kaiser Wilhelm gezeigt. Andererseits hat das Reskript Kaiser Nikolaus über seinen Berliner

Aufenthalt die europäische Friedensstimmung befrachtet. Aber wer will es mißtrauischen Wiener Politikern verdanken, wenn sie auch hier von Worten sprechen, welche „die Gedanken verbergen sollen“?

In England blieb das liberale Kabinett in den Parlamentsverhandlungen, zu denen die große persönliche Geschäftstüchtigkeit der Minister Lloyd George und Rufus peinlichen Anlaß gegeben hat, zwar Sieger. Aber eine Stärkung an Ansehen hat die Regierung durch die Marconiaktien-Affäre natürlich doch nicht erfahren.

In Holland haben die Wahlen für die Zweite Kammer den jetzigen konservativen Regierungsparteien Verluste gebracht und ein Zusammengehen der Liberalen und Sozialisten bei den Stichwahlen gezeigt. In Spanien bereiten die Kämpfe in Marokko der Regierung doppelte Verlegenheit, da die Sozialisten in mehreren großen Städten mit dem Generalfreitag gedroht haben, falls stärkere Truppenmengen nach Afrika geschickt werden sollten.

Telephonischer Spezial- u. Nachtdienst

(Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Stimmungsbild aus der gestrigen Reichstags-Sitzung.

(Eigener Drahtbericht.)

b. Berlin, 21. Juni. Um die mittägliche Zeit schon beginnt die Sitzung. Einige Stunden später, während wieder einmal Herr Stadthagen das Rednerpult inne hat, sind außer 12 Sozialdemokraten noch 14 andere Abgeordnete im Saal. Zu dem Kapitel Militärjustiz redet zuerst der nationalliberale Herr van Calker, der es laut ausspricht, die gewohnheitsmäßige Mißhandlung Untergebener sollte mit Justizhaus bestraft werden. Sehr vornehmlich äußert sich auch zu der Mißhandlungsfrage zum Teil der Sozialdemokrat Baus, der aus eigener Erfahrung zwei Sorten von Offizieren unterscheidet. Für die einen wäre auch er durchs Feuer gegangen; unter den anderen, besonders auch unter den Unteroffizieren, gäbe es aber, einfach Besten, denen gegenüber die gedemütigten Soldaten das Recht der Notwehr haben müßten. Es ist schade, daß der Kriegsminister auch auf diese Kritik nur ziemlich konventionell zu antworten vermag. Auch die überzogene Empfindlichkeit, wenn einmal die Person des Kaisers angegriffen wird, erscheint nicht sehr vorteilhaft. Ueber die wirtschaftliche Befestigung der Unteroffiziere sind Regierung und Parlament in der Sache so ziemlich einig. Da die Militärverwaltung für den nächsten Etat eine eigene Skizze vorgelegt, wird ein freisinniger Spezialantrag für diesmal zurückgezogen. Herr Müller-Meinungen befürwortet einen Antrag auf gesetzliche Förderung des Jugendturnwesens, den der Kriegsminister nur bittet, in eine Resolution umzuwandeln, da nach des Antragstellers eigenen Worten in das zur Debatte stehende Gesetz nicht alle möglichen Wünsche hineingelassen werden könnten. Die Sozialdemokraten bringen eine Beschränkung vor über den Widerstand der Behörden gegen die Turnvereine ihrer Partei. Immer daselbe eintönige Spiel, dem Staat wird das Recht der Selbsterhaltung einfach abgesprochen. Anders tuts auch der Abgeordnete Heine nicht, der in längerer Rede gegen den Jungdeutschlandbund und seine Förderer polemisiert. Nun hält Herr Eigenität Mumm eine christlich-nationale Predigt und verliest sogar sozialdemokratische Prosa, die der des Jungdeutschlandbundes, von der Herr Heine einige Proben vorgelesen hatte, an negativer Bedeutung nicht nachsteht. Dann verliert sich das Haus auf Dienstag.

Einkommen und Wehrbeitrag.

(Eigener Drahtbericht.)

b. Berlin, 21. Juni. Nach den letzten Besprechungen wird die Heranziehung der Einkommen zu den Wehrbeiträgen schon von 5000 M an doch beibehalten werden, da die Heranziehung der Mindestgrenze gleich einem beträchtlichen Einnahmefall ergeben würde. Die Einkommen werden also direkt — ohne „Multiplikation“ — mit 1-8% befreit. Nun werden allerdings Leute, die ohne rechte Ueberlegung über die „Multiplikation und Kapitalisierung“ des Einkommens geschimpft haben, zu ihrer schmerzlichen Ueberzeugung erweichen, daß sie bei direkter Besteuerung nicht weniger, sondern zum Teil sogar mehr zu tragen haben. Bei Einkommen von 5000 M kommen jetzt 50 M statt 45 M Wehrbeitrag heraus. Eine Skala, die den notwendigen Ertrag von 80 Millionen Mark aus den Einkommen erzwingt, wird am Montag der Kommission von dem Schatzsekretär vorgelegt werden. Für die Besteuerung der „Toten Hand“ scheint man keine Formel finden zu können. Die bevorstehende Reform der Wertzuwachssteuer auf Grundstücke wird in der Vermögenszuwachssteuer-Vorlage gesetzlich festgelegt werden. — Der Schatzsekretär hat versprochen, im Herbst einen Gesetzentwurf über die Besteuerung der Buchmacher einzubringen.

Von anderer Seite wird uns gemeldet:

w. Berlin, 21. Juni. (Eig. Drahtbericht.) In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß die Vorbesprechung der bürgerlichen Parteien über die Frage der Heranziehung der Einkommen für die Zwecke des Wehrbeitrags dazu geführt haben, die in erster Lesung beschlossene Kapitalisierung der Einkommen fallen zu lassen und die Einkommen von 5000 M aufwärts zum

Wehrbeitrag heranzuziehen. Wie hoch dabei die Sätze genommen werden müssen und in welcher Art die Feststellung erfolgt, ist noch Gegenstand von Berechnungen. Der Gesamtertrag aus der Heranziehung der Einkommen soll 80 Millionen Mark betragen.

Das Kaiserpaar in Hamburg.

(Eigener Drahtbericht.)

Hamburg, 21. Juni. Das Kaiserpaar ist kurz nach 4 Uhr im Automobil hier eingetroffen; es wurde überall vom Publikum lebhaft begrüßt. Die Majestäten nahmen an Bord der „Hohenzollern“ Wohnung.

Die Lage auf der Balkanhalbinsel.

Neueste Zuspitzung der Lage.

(Eigener Drahtbericht.)

f. Sofia, 21. Juni. Ueber die stündlich hier einlaufenden Meldungen über die schlechte Behandlung der Bulgaren in dem von den Griechen besetzten Gebiet beginnt man hier die Gebulz zu verküren. Der bulgarische Vormarsch von Kuluß auf Saloniki ist indes amtlich noch unbestätigt. Die serbische Antwort in der Frage der Demobilisierung befreit hier nicht, da Serbien die bulgarische Vorbedingung der Räumung des Bulgariens zugewiesenen nichtkritischen Gebiets ablehnt. Die Dinge sind äußerst zuspitzung und der Abbruch der Beziehungen wird vorhergesehen. Mit Rumänien wird weiterverhandelt, doch ist es bisher nicht gelungen, ein Einvernehmen zu erzielen, das im Falle eines Krieges Bulgarien den Bestand Rumäniens sichert. Die Stimmung des Volkes ist ernst, aber zuversichtlich. Man ist unmeiderlich entschlossen, sich die Früchte des Sieges über die Türkei nicht entweichen zu lassen.

Abgelehnte Demobilisierung Serbiens.

(Eigener Drahtbericht.)

w. Sofia, 21. Juni. Die „Agence Bulgare“ meldet: Der serbische Botschafter Spalaitowitsch überreichte heute nachmittag die Antwort der serbischen Regierung, in der die Vorschläge Bulgariens betr. die Demobilisierung abgelehnt werden.

f. Bukarest, 21. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Mit gespannter Aufmerksamkeit wird hier die Entwicklung des serbisch-bulgarischen Streites verfolgt. Der König hat in Anbetracht der kriegerischen Lage seine Abreise nach Sinaja verschoben. Die öffentliche Meinung, die die Ansicht gewonnen zu haben scheint, daß Oesterreich-Ungarn die Interessen Rumäniens in Petersburg nicht genügend unterläßt habe, hat sich Serbien zugewandt; aber auch amtliche Kreise erklüren in einem amnestischen Großbulgarien eine ständige Gefahr für Rumänien. Fraglich ist, welcher Art die Tätigkeit der rumänischen Armee bei einem Kriegsausbruch sein wird, ob sie nur in der Besetzung des von Rumänien geforderten Gebiets oder ob sie auch in tätiger Anteilnahme an Kriegen bestehen wird. Es geht das Gerücht, daß Rußland sofort gegen Bulgarien tätig eingreifen und eine Flottenlandung vor Barna veranstalten werde.

f. Belgrad, 21. Juni. Die Zeitung „Politika“ meint, nach der abschlägigen Antwort der bulgarischen Regierung auf die serbische Note sei anzunehmen, daß Serbien nun doch zu einem Waffengang mit Bulgarien gedrängt werde. Die Zusammenkunft der Minister in Petersburg sei durch Bulgariens Verschulden vertagt worden; auch werde kaum ein entscheidendes Wort des Zaren den Krieg verhindern, weil Bulgarien nicht unbedingt die Entscheidung anerkennen werde.

f. Konstantinopel, 21. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Der Prozeß gegen die Verschwörer wird vom Kriegsgericht durch Tag- und Nachtsitzungen möglichst beschleunigt. Er soll, wie Morgenblätter mitteilen, heute abend beendet werden. Zehn Angeklagte werden zum Tode verurteilt und sollen morgen früh an der Stelle, wo Mahmud Schewket Pascha ermordet wurde, gehängt werden.

(Weitere Depeschen siehe Seite 13 und 14.)

Der Anfall der holländischen Wahlen.

(Von unserem Korrespondenten.)

Amsterdam, 19. Juni.

Die allgemeinen Parlamentswahlen sind nicht so ausgefallen, wie das Ministerium Heemstert annehmen zu müssen glaubte, und in den niederländischen Regierungskreisen herrscht ein Gefühl arger Enttäuschung vor. Außerlich freilich stellt sich das Wahlbild nicht übel für die Regierung und die konfessionaltatholische Koalition dar, auf die sie sich stützt. Denn von den 54 Kammerstimmen, die am letzten Dienstag endgültig vergeben worden sind, fielen nicht weniger als 41 der Regierungspartei und bloß 13 den Oppositionsparteien zu. Man sollte meinen, daß es demnach der Regierung noch gelingen könnte, bei den 46 Stichwahlen, die am kommenden Mittwoch zum Austrage gelangen, noch so viele Siege zu erobern, um die Mehrzahl in der Volksovertretung zu behaupten. Aber eben diese Meinung kann nur von Leuten geäußert werden, welche die Verhältnisse in Holland nicht kennen. Bei Stichwahlen siegen die konservativen Parteien hier zu Lande niemals, weil die Oppositionsparteien stets geschlossen vorgehen. Von den 46 Stichwahlen sind nun sehr wenige so beschaffen, daß die Regierungspartei Aussicht hat, dabei durchzubringen. Bei den meisten ist der Sieg der Oppositionsparteien bereits gesichert, und sie müßten einen geradezu ungeheuerlichen taktischen Fehler begehen, um sich diesmal die Gelegenheit zum Sturze der ihnen so verhassten konservativen Herrschaft entgehen zu lassen. Die Regierung selbst glaubt nicht mehr an ihren Fortbestand und hofft, nur noch so viele Kammerstimme zu erobern, um wenigstens das Zustandekommen einer liberalen Parteiregierung zu verhindern. Wahrscheinlich wird die Königin Wilhelmine gezwungen sein, ein Geschäftsmministerium zu berufen, welches nach und nach zu einer ständigen Einrichtung in Holland zu werden droht. Denn alle paar Jahre muß die Königin zu diesem Mittel greifen, und die innere Politik des Landes gelangt dadurch von Zeit zu Zeit auf den toten Punkt.

Mehrere Tatsachen kennzeichnen die Ergebnisse des ersten Wahltages, zunächst der Durchfall des Ministerpräsidenten Dr. Theodor Heemstert, der allein von allen hervorragenden Parlamentariern sein Kammermandat nicht zu behaupten vermochte. Zwar kommt er in Rotterdam mit einem liberalen Gegner noch in die Stichwahl, aber in eine für ihn völlig aussichtslose. Dann aber kennzeichnet sich der Wahlgang durch die riesigen Fortschritte, welche die niederländische Sozialdemokratie aufzuweisen hat. Ihre Stimmenzahl hat sich gegenüber dem Wahlergebnis von 1909 nahezu verdoppelt, und daran sind die neuen Steuerordnungen schuld, welche das Ministerium Heemstert kürzlich einbringen mußte, um die Kosten der Heeresreform und der Landesverteidigung zu bestreiten. Die Holländer sollten fünfzehn Millionen Gulden jährlich mehr an Steuern entrichten als bisher, und obwohl niemand leugnen kann, daß sie für einen nationalen und patriotischen Zweck bestimmt waren, so hat die Sozialdemokratie die Unzufriedenheit der Massen mit den neuen Lasten sehr geschickt für ihre Zwecke ausgenutzt und dadurch zahlreiche Wähler für sich gewonnen. Es ist gewiß, daß die kommende Regierung, welcher Parteirichtung sie angehören möge, keinen Deut von den fünfzehn neuen Steuermillionen nachlassen wird. Aber der sozialistische Trieb ist doch gelungen, indem er die unzufriedenen Elemente in das sozialdemokratische Lager gelockt hat.

Deutsches Reich.

Der Marine-Attache für Buenos-Aires.

Aus Athen wird gemeldet, daß die meisten auswärtigen Regierungen ihrem Wunsch Ausdruck gegeben hätten, Marine-Attaches bei der griechischen Regierung zu ernennen, und daß Deutschland bereits die bevorstehende Ernennung eines Attaches angekündigt habe. Diese Meldung ist, soweit sie Deutsch-

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 20 Seiten und Sonntagsbeilage.

land betrifft, unzutreffend. Man muß sich erinnern, daß der Reichstag bei den letzten Etatsberatungen den für Buenos Aires beantragten Marine-Vertrag, der gleichzeitig in den südamerikanischen Republiken Brasilien, Chile, Argentinien und Uruguay tätig sein sollte, trotz sehr nachdrücklicher und wohl begründeter Vertretung seitens der Marineverwaltung abgelehnt hat. Unter diesen Umständen ist es natürlich ganz ausgeschlossen, daß der Posten eines Marine-Attachés für Griechenland angefordert wird, wo das Bedürfnis nach einer marinefachmännischen Vertretung nicht annähernd in dem Maße vorliegt wie bei den südamerikanischen Republiken. Daß die Marineverwaltung den abgelehnten Posten für Buenos Aires mit Rücksicht auf seine Wichtigkeit in dem nächsten Etat wieder beantragen wird, gilt auch in Reichstagskreisen als wahrscheinlich.

Zu den neuen Berufungen in das Herrenhaus. Nachdem der Kaiser aus Anlaß seines Regierungsjubiläums aus besonderem Vertrauen 13 Mitglieder in das Herrenhaus berufen hat, ist die Zahl der für das Herrenhaus vorhandenen Berechtigungen auf 402 gestiegen. Die Berechtigungen setzen sich zusammen aus 116 erblichen auf Grund der Verordnung vom 12. Oktober 1854 über das fürstliche Haus Hohenzollern, die Häupter der vormaligen deutschen reichsständigen Häuser, die Fürsten, Grafen und Herren der Herrenturie des vereinigten Landtages und durch besondere königliche Verleihung. Berechtigungen auf Lebenszeit sind gegenwärtig vorhanden 402; von diesen entfallen vier auf die zeitigen Inhaber der großen Landesämter, 102 auf Berufungen aus besonderem Vertrauen, von denen 12 Mitglieder zugleich als Kronjuristen bestellt sind, 180 auf Grund von Präsentationen, darunter 51 der Städte, 10 der Universitäten und 90 der Verbände des alten und des bestehenden Grundbesitzes. Ein Teil der vorhandenen Berechtigungen ruht zurzeit, und zwar von den erblichen Berechtigungen neun, von denen der Fürsten, Grafen und Herren der Herrenturie des vereinigten Landtages 20 und von denen der auf Grund besonderer königlicher Verleihung erblich berechtigten Herren acht, zusammen 28. Von den Berechtigungen auf Lebenszeit ruhen zurzeit zehn, mithin werden gegenwärtig 47 Stimmen von den vorhandenen Berechtigungen nicht ausgeübt. Es sind also stimmberechtigte Mitglieder 355 vorhanden. Von diesen sind bisher drei Mitglieder nicht eingetreten, nämlich Ernst Landgraf von Hessen, Fürst zu Rheina-Bolbed und Burggraf von Württemberg zu Dohna Sindenstein.

Badische Politik.

Der Landständische Ausschuss.

Von der Zweiten Kammer gehören dem Landständischen Ausschuss an die Abgeordneten: Fehrenbach, Geiß, Kolb, Rebmann, Kohlhurst und Dr. Zehner; von der Ersten Kammer: Prinz Max von Baden, der den Vorsitz führt, Freiherr von La Roche, Geh. Hofrat Prof. Dr. Bunte Karlsruhe, und Oberbürgermeister Dr. Wildens, Heidelberg.

Konervative „Waderattik“.

Zur Aufstellung der Kandidatur des Bürgermeisters Fischer im Landtagswahlkreis Bahrbach ist durch das „Wolffsche Tel.-Bureau“, das die konservative Partei und der Bund der Landwirte in mehreren Wahlkreisen, in denen sie bei den letzten Landtagswahlen mit eigenen Kandidaturen vor-

gingen, in diesem Jahre auf selbständige Kandidaturen zugunsten nationalliberaler Großblockgegner verzichtet haben. In Betracht kommen unter anderen die Wahlkreise Heidelberg-Eberbach, Einsheim, Eppingen und Durlach-Brudersal. Die Konserativen machen damit die neueste Waderische Wahltaktik („Worzheimerer“) nach.

Aus Baden.

Hofbericht.

Karlsruhe, 21. Juni. Seine Königl. Hoheit der Großherzog nahm heute vormittag die Vorträge des Geheimen Legationsrates Dr. Seyb und des Ministers Dr. Böhm entgegen. Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin führen heute nachmittag mit Ihren Königl. Hoheiten der Großherzogin von Luxemburg und der Großherzogin Marie Anna von Luxemburg nach Baden zum Besuch Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin Luise. Die Rückkehr wird gegen Abend erfolgen.

Amliche Mitteilungen.

Aus dem Staatsanzeiger.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog hat sich demogen gefunden, den nachgenannten Königlich Preussischen Hof- und Staatsbeamten und Offizieren die folgenden Auszeichnungen zu verleihen: A. vom Orden vom Jahngänger Löwen: das Großkreuz dem Generalleutnant v. Bandler, Kommandeur der 2. Garde-Division; das Kommandeurkreuz 2. Klasse dem Kammerherrn und Zeremonienmeister Grafen v. Rothkirch und Trach, dem Kammerherrn Grafen v. Grote-Breese und dem Kammerherrn und Regierungs-Präsidenten v. Gersdorff; das Ritterkreuz 1. Klasse mit Eichenlaub dem Oberleutnant Grafen v. Spee, Kommandeur des Garde-Rittmeister-Regiments; B. Verdienstmedaillen: die kleine goldene; den Hofkassieren Vorpahl und Barthol, dem Leib-Gendarmen Schmidt und dem Sattelmesser Hennings; die silberne; dem Schlossgärtner Bäder, dem Hofkassieren Bittner, dem Beisitzer Grafen v. Johns und dem Schuhmanns-Wachmeister Knobloch.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog hat sich demogen gefunden, dem Königlich Preussischen Oberzahnmeister, Rechnungsrat Koch im 1. Garde-Regiment zu Fuß das Ritterkreuz 2. Klasse des Ordens vom Jahngänger Löwen zu verleihen, sowie dem Königlich Preussischen Leibarzt Walter in Berlin die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen. Das Groß. Ministerium des Innern hat den Geometer Adolf Boliaud in Tauberhirschheim zum Katastergeometer ernannt. Mit Entschließung Groß. Generaldirektion der Staatseisenbahnen wurde Eisenbahnassistent Ludwig Bach in Basel zum Eisenbahnretireur ernannt.

Weiter enthält der „Staatsanzeiger“ eine Bekanntmachung, das Badische Staatsschulbuch betreffend.

Ordensverleihungen.

Seine Majestät der König von Preußen haben Allergnädigst zu verleihen geruht: den Königl. Kronenorden erster Klasse: dem Gen.-Lt. Dürr, Gen.-Adjutanten Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs von Baden.

Karlsruhe, 21. Juni. Das Groß. Landesgewerbeamt beschäftigt, bei genügender Beteiligung in den Monaten Juli und August Zuschneideturse für Kleidermacherinnen zu veranstalten und zwar vom 14. Juli bis 2. August in Freiburg (Anmeldungen bis spätestens 1. Juli an das Landesgewerbeamt in Karlsruhe), vom 28. Juli bis 16. August in Karlsruhe (Anmeldungen bis spätestens 14. Juli an das Landesgewerbeamt in Karlsruhe), und vom 11. bis 30. August in Konstanz. Anmeldungen bis spätestens 28. Juli an die Handwerkskammer Konstanz.

Karlsruhe, 21. Juni. Ueber die diesjährigen größeren Truppenübungen des 14. Badischen Armeekorps wurde bestimmt: Die Regimentsregimente finden teilweise auf dem neuen Truppenübungsplatz in Stetten a. L. R. nach dem 15. Juli statt; anschließend das Brigaderegiment, das durchschnittlich 6 Tage dauert. Für die Brigademandanten sind 4 Tage vorgezogen, vom 6. bis 9. September und vom 5. bis 8. September. Sie werden im Gelände bei Berrach, Waldshut, Furtwangen, Breisach und zwischen Mühlheim und Freiburg abgehalten. Die Divisionsmandanten der 28. Division sind vom 11. bis 16. September bei Waldshut und Stetten a. L. R., die der 29. Division vom 11. bis 16. September bei Freiburg und Stetten a. L. R. bis 19. September sind größere Kanallerübungen in der Gegend von Waldshut vorgezogen. Das Korpsmandant findet am 18. bezw. 19. September zwischen Berrach und Schliengen statt.

Karlsruhe, 21. Juni. Kürzlich fand hier die Generalversammlung der Sterbekasse und Haftpflichtversicherungsgesellschaft der Badischen Landwirtschaftskammer statt. Während die Finanzspruchnahme der ersten im letzten Jahre verhältnismäßig nur gering war, hat die letztere um 7350 Personen zugenommen und auf 31. Dezember 1912 einen Stand von 12018 Mitgliedern erreicht. Das auch im Jahre 1913 das Interesse der badischen Landwirte zu der Haftpflichtversicherungsanstalt ein reges ist, geht daraus hervor, daß der Neuzugang für die ersten 5 Monate sich auf 2411 Personen belief. Beide Unternehmen haben mit einem kleinen Ueberschuß abgeschlossen.

Bruchsal, 21. Juni. Bei einem schweren Gewitterregen stießen zwei Radfahrer so heftig aufeinander, daß der eine davon, ein gewisser Hirtenermann aus Forst, eine schwere Verletzung davon trug und in einem Wagen nach seiner Heimat gebracht werden mußte.

Freiburg, 21. Juni. In Reutenburg sind der frühere Pfarrer Christian Dietrich und dessen Ehefrau Barbara in einem Zwischenraum von drei Stunden gestorben. Beide waren bis vor kurzer Zeit noch rüstig trotz ihres hohen Alters von über 80 Jahren.

Kirchheim bei Heidelberg, 21. Juni. Ein älterer Landwirt brach beim Heuladen in der Scheune durch die Decke und fiel aus beträchtlicher Höhe auf die Lende herab. Dabei zog er sich schwere Verletzungen zu.

Manheim, 20. Juni. Nach einer vom Stadtrat veranlassten Vertheilung über der Rhein-

brücke hat in den letzten vier Jahren der Gesamtverkehr um 50 Prozent zugenommen. Täglich passieren etwa 40 000 Menschen die Brücke, so daß ein Bedürfnis geworden ist. Der Stadtrat hat demgemäß hat sich wegen der Erbauung einer zweiten Rheinbrücke von Staatswegen an die bayerische Regierung gewandt und ein gleiches Vorgehen bei der badischen Regierung durch die Stadt Mannheim angeregt. Der Stadtrat hat daraufhin in seiner letzten Sitzung beschlossen, sofort und mit allem Nachdruck in diesem Sinne beim Groß. Ministerium des Innern der Feuerwehrtarife und dem Gelände des neuen Krankenhauses am rechten Neckarufer soll nach den modernsten Grundrissen des Städtebaues ausgeführt werden. Das Tiefbauamt hat nunmehr eine neue Bauungsplan vorgelegt, der unter Berücksichtigung des Krankenhausesprojektes gegenüber dem Entwurf, der dem bereits eingeleiteten Baungsplanverfahren zugrunde liegt, verschiedene wichtige Änderungen vorziet. Der Stadtrat stimmte diesen Änderungen zu, die nicht nur in hygienischer Beziehung Verbesserungen aufweisen, sondern auch die künstlerische Wirkung der an der Neckarpromenade zu schaffenden Stadtbilder zu erhöhen versprechen. An hygienischer Beziehung wird die vollständige Erneuerung der Seitenröhre und die Anlage größerer, als die jetzigen und Grünanlagen gedachter Innenhöfe erzielt. Zur möglichsten Verwirklichung der neuen Baungsplan zugrunde liegenden städtebaulichen Grundgedanken auf Grund eines nach zu erstellenden Baungsplans sind die Einleitungsstellen der Abwasserleitungen und die Einleitungsstellen der Abwasserleitungen sowie über die Füllungsabfuhrung an den sonstigen hervorragenden Stellen des Baugebiets und über die architektonische Gestaltung der von der Nebenbahn und den Innenplätzen aus sichtbaren Rückseiten der Häuser ausgearbeitet werden.

Mannheim, 20. Juni. Das gestern über die Stadt niedergegangene schwere Gewitter hat in Freiburg im Schlimm gehauert. Der stürmische Regen verwandelte den Ort gar bald in einen See. Das Wasser war fast meterhoch, so daß die Keller der Hauptstraße und in der Seitenstraße unter Wasser standen; in manchen Kellern stand das Wasser einen Meter hoch. Die Feuerwehr wurde gerufen, um das Wasser aus den Häusern herauszusaugen. Ein Blitzstrahl schlug in den Dachstuhl eines Anwesenden der sich entzündete das im Dachstuhl liegende Papier. Der Brand konnte aber sofort wieder gelöscht werden, ohne daß größerer Schaden entstanden wäre. Eine 30 Meter lange Bauhütte wurde vom Sturm umgeworfen. Auf der Feudenheimer-Straße wurden die Reste auf die Straßenseite geschleudert, wodurch Vertheilungen im Straßensystem entstanden.

Baden-Baden, 21. Juni. Einer der angesehensten Mitbürger unserer Stadt, Geh. Oberregierungsrat a. D. Wilhelm Haape, vom Jahre 1868 bis 1907 Groß. Amtsvorstand in Baden-Baden und seit sechs Jahren hier im Ruhestand lebend, bezieht Sonntag die Feier seines 70. Geburtstages. Haape war besonders als Vorstand der Groß. Badenischen Kommission im Interesse Baden-Badens als Amtsvorstand, betätigte sich daneben aber auch schriftstellerisch in hervorragender Weise auf literarischen Gebieten und ist ein vorzüglicher Kenner der französischen und russischen Literatur, wozu seine feinsinnigen Entwürfe über hervorragende Schriftsteller dieser Länder Zeugnis geben, die seinen Namen weit über Deutschland

Vom toten Montmartre.

(Von unserem Pariser Korrespondenten.)

Paris, 19. Juni.

Sie sagen, der Montmartre sei tot — und nun begraben sie ihn. Nicht mit Glockenläuten und Prieferworten. Nein, mit Gesang und Tanz, mit der nächsten Wahl tröstlicher Mäulerinnen für die alten Mühlen der ehrwürdig-unheiligen „Butte“. In Festspiel und Straßenumzügen soll noch einmal erleben, was dem Montmartre seine Seele gab und was längst dahingeschwunden ist. Ein Teil der alten Gassen um die letzten Mühlen ist bereits abgerissen, der Rest wird folgen und um den „Centre“-Platz wird es mit stöckigen Mietskasernen, Warenhäusern, Trambahnen, Autobussen, Tagrestaurants und Nachtcafés, Tingeltangeln und Cinemas bald ebenso aussehen, wie auf der Place Clichy. Bierzehn Tage werden die Trauerfeierlichkeiten dauern. Die ganzen Veteranen des Montmartre sind beteiligt, soweit sie nicht dem Montmartre im Tode schon vorausgegangen sind. Aber Noette Guilbert ist noch da und Xavier Privos und Montoya und Legay und Jursy und Freund Bonnaud, der jetzt Revuen für die „Egale“ schreibt, die auch aus einer kleinen Grifette eine große Modedame geworden ist.

Wir aber (einige alte Gläubige des Montmartre-Katechismus) beschlossen, das große Abschiedsfest für unseren Berg auf unserer Weise zu beginnen. Wir fuhrten hinaus ins Marneerland, zuerst mit der Eisenbahn, dann mit der Klappbrücke „patache“ nach Saint-Eyr für Marin — einem gänzlich unbekanntem Saint-Eyr, der mit dem großmächtigen Saint-Eyr Ludwigs XIV. und der Maintenon, Racines und der Kriegsschule nicht das mindeste zu tun hat. Ein paar winzige Häuser, Wiese, Wald, Wasser. Französische Anpruchslosigkeit, Freude an Licht, Luft, Leben. Und auch an der Liebe, denn die kleine Kolonie besteht nicht nur aus Montmartrebürgern, sondern auch aus Bürgerinnen des Berges. Alles kennt sich hier und der Montmartre-Comitè wird von allen respektiert. Gegen Abend sammelt man sich um die alte Herberge zum „Oeuf dur“. Da gibt es ein Zimmer, in dem Napoleon am Tage der Schlacht von Montmirail geschlafen haben soll. Aber das ist fast hundert Jahre her, und was geht uns Napoleon an? Wir singen, alle zusammen und jeder ein Solo, mit oder ohne Gitarre. Vom Nachbarhause her über die dämmerige Wiese kommt ein Mann, ein weißhaariger, alter Herr, ein Tuch um den Kopf gewunden. Er setzt sich zu uns. Er wird der Mittelpunkt der Gesellschaft. Etwas Milde, Gütiges, Väterliches geht von ihm aus. Und nicht ihr, wer der ist? Das ist Fredel, der alte Wirt der berühmten und einst wohl auch berühmten „Lapin agile“ — oben auf dem Montmartreberge. Er soll uns etwas singen. „Wollt Ihr wirklich? Nun gut! hört!“ Und mit klugvoller Stimme

trägt er die Verse Verlaines vor: „Il pleure dans mon coeur, Comme il pleut sur la ville“. Wie hat der „arme Lelian“ in diese Strophen die ganze Schmerzhaftigkeit des alten Zigeuners gelegt! Andere Gesänge folgen — wir aber träumen. Elf Jahre sind vergangen. Eine Mondnacht im Garten des alten Moulin de la Galette. Von fernher klingt Tanzmusik. Aus den engen Gassen unten hört man Lachen und Schwäzen. Und zu Füßen des Berges lagert sich das ungeheure Paris in geheimnisvollem Schatt. Unser kleiner Montmartrevogel, der so viel gegewissert hat, ist still geworden und lehnt sich fest an uns. Nüchtern aber erhebt sich die feine, helle Stimme: „Il pleure dans mon coeur!“ Ich unterbreche den Gesang nicht und lausche bis zum Schluß: „Mon coeur a tant de peine.“ Es ist gewiß ebenso dumm, im Moulin de la Galette Verlaines Verse zu singen, wie in feuchtschölicher deutscher Runde das „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten?“ Aber auf dem Montmartre ergeht man sich gerne in Verlaine und Musset, entweder weil man die Bourgeois-Poeten nicht kennt oder weil man sie verachtet.

Vor elf Jahren lag der Montmartre nach Aussage der eingeborenen Künstler ja schon im Sterben. Aber er starb nur ganz langsam dahin, Rosen im Haar, Champagner-Schaum auf den Lippen, heiße, jubelnde Liebe im ewig jungen Herzen. Nicht einer ist übrig geblieben von den Genossen unseres alten Stammes der Place Pigalle. Viele sind dahin eingegangen, wo die enge Stille wohnt. Andere sind mit kaltem, hochmütigen Philistertum in die Bürgerwelt zurückgekehrt und die holden Menschenblumen, die um uns blühten und dufteten, sind alle verweltet, verweht, verschmunden. Der Springbrunnen auf dem Platz plätschert nicht mehr, die Mühlen oben lassen ihre Flügel längst stillstehen. Der Modemarkt um die grünen Anlagen ist eine Legende geworden. Die „Abtei von Thèseme“, die „Tote-Rotte“, das „Neue Athen“, die „Rote Mühle“ haben uns das ganze internationale Vergnügungsgelände auf den Hals gelockt und in der „Lane rousse“, im „Quartz-arts“, dem „Chat noir“ wimmelt es von „anglichen“ und „albochen“, die die Sprache des Montmartre nicht verstehen und die alten Geister des Montmartre vertreiben. Wollten wir, wie einst, in späten Nachstunden und seliger Ausgelassenheit die Straßen entlang tanzen, würden wir Gefahr laufen, von einem „herrschäftlichen“ Automobil überfahren zu werden oder Bekanntheit mit einem Rudel Apachen oder gar mit der Polizei zu machen.

Die Pariser Fremdenindustrie im Bund mit dem Gesindel der nord-östlichen Vororte waren die Leidenden, an denen der Montmartre starb. Immer mehr wurden die wahren Montmartrois auf die höchsten Höhen des Berges hinaufgedrängt. Heute geben sie den Kampf auf. Sie gehen ab mit allen Kriegesehren. Wohin? Niemand kann es sagen. Das

Falschste wäre, irgendwo einen künstlichen Montmartre schaffen oder züchten zu wollen. Die Montmartregassen mit ihren Gartenmauern, ihren Beiräumen, ihren grünbewachsenen, verfallenden Säulchen, ihren ausgetretenen Strohtreppen, ihren Reuben und Winkeln und Nischen — sie waren einmal und werden nie wieder sein. Und alle die Loulous, Zizis, die Minis und Musettes, sie können nicht wieder lebendig gemacht werden, sie können nur in der Prose wieder erlitten.

Und vielleicht hat der Montmartre mit allen seinen fröhlichen Gesellen und holden Mädchen überhaupt immer nur in der Phantasie und in den Erinnerungen aller derer gelebt, die auf ihm geliebt und gesungen und gemeint? Die Gegenwart ist immer schal und verdrücklich. Nur das, was nicht mehr oder noch nicht ist, ist schön. Am Ende ist der Montmartre nur ein Symbol der Jugend? Der längst entschundenen Jugend? Vielleicht tragen wir mit ihm heute nur unsere eigenen tollsten, schönsten Brausejahre? Wir sind heute nicht in der Stimmung, über dies psychologische Problem weiter nachzudenken. Wir wollen heute nur mit einem heiteren und einem nassen Auge ihr Lebenswohl sagen, alter Freund! Was du uns warst, das können wir keinem anderen so deutlich machen, wie wir es empfinden. Aber ahnen soll die Welt, daß du mehr warst als die Stadt auf dem Berge. Du hattest eine Seele! Eine große, freie, schöne Seele! Jenseits vom Gut und Böse der streng bürgerlichen Moral, und doch fähig, sich für das als wahrhaft erhabene Erkenntnis, mit Feuer und Singsange einzusetzen — man denke nur an 1814 oder 1870/71 — und dann wieder im Allermenschlichsten das Allerliebendste zu suchen und zu finden. Lebe wohl, und auf dein Grab wollen wir einen „immergrünen Kranz der Jugend“ legen.

Glühwürmchen.

Von Friedrich Runge (Suhl).

(Nachdruck verboten.)

Um den Johannistag feiert die Natur ihre üppigste Entfaltung. Tausend wunderbare, geheimnisvolle Kräfte regen sich und schaffen an allen Enden. Die wohlthätige „herrin des Tages“ schreiet prangend am Himmel dahin, alles zur Reife führend, was ihr belebender Blick auf dem bisherigen Frühjahrsstadium aus der Erde lockt, lustig sprichend und wachsend liebt. Ist dann aber der glänzende Feuerball am fernem Horizonte verlunken, sind Hügel und Wälder, Hüten und Gebüsch mit dem düsteren Dämmerne umflost, so kommt der sommerabendliche Jauber in seinem ganzen Umfange zur Geltung. Klare, feierliche Ruhe tritt unterm gestirnten Nachthimmel ein, ohne jedoch in dem naturförmigen Beschauer das leiseste Gefühl von Unheimlichkeit oder Bangigkeit aufkommen zu lassen, denn durch die ganze Schöpfung fließet noch allenthalben Bewegung, überall befindet sich sommerliches Still-

leben. Hier girrt eine Grille; da schlägt die Biene hinter uns summt ein Käfer; vor uns geht es im weiten Faltenmeere und im nahen Wiesengrunde prügelt der geschwätzige Bach.

Nüchtern wird die zunehmende Finsternis in unheimlicher Nähe durch einzelne feurige Punkte erhellt, die wie grüne Chelone leuchten. Nur ein unmissendes Kind könnte da wohl mit dem Dichter fragen:

Was ist geschehen — hier in den Heden? Rollen mich Feen — äßen und naden? Blühen die Blüthe — Glühwürmchen und Funten? Welch Gemische! — Bin ich denn trunken? Kundige Leute vermögen diese seltsame Erscheinung wohl zu deuten und wissen, daß es sich um winzigen Käferchen handelt, die in warmen Nächten der heiligen „Sonnwendzeit“ ihr ergößliches Weibtreiben.

Ja, Brennende Kerzen — sind hier erschienen, Ländeln und scherzen — fröhlich im Grünen Auf und herunter — tanzen Laternen Zauber und Wunder — hüpfende Sternchen.

Bereits der altromische Naturfreund Plinius bezeichnete die feurig schimmernden Tierchen als „flamme Sterne“ (Stellae volantes), während wir genauer über sie unterrichtet sind und wissen, daß es sich um eine Käferart handelt. Erhascht man eines der umherfliegenden „Lämpchen“, so hat man stets ein Männchen vor sich, das grauobraun gefärbt, durchsichtige, farblose Flecken auf dem Halsstücke, leberfarbene, behaarte Flügeldecken aufweist und etwa 11 Millimeter lang ist. Hebt man dagegen ein Weibchen aus dem Grase auf, dann hat man ein Weibchen in der Hand, das von weißgelber Farbe ist und an Stelle der fehlenden Flügel nur sehr kurze, schuppenförmige Flügeldecken besitzt. Bei beiden Tierchen erblickt man auf der unteren Körperseite vier weißliche Flecken mit gelblich-grauen Höckerchen, die das eigentliche Leuchtorgan bilden, also blaugrün „phosphoreszierend“. Das kann nach Willkür geschehen, sowohl männlicher- als auch weiblicherseits, und zwar angeblich im Interesse der Selbsterhaltung, um angreifliche Feinde abzuschrecken. Man hat früher geglaubt, daß nur das Weibchen strahle und damit gleichsam die Aufmerksamkeit des juchenden Gesiebten auf sich lenken wolle.

Schüße im Grünen hell, Kamm, lieb mich, leuchtender Gejell!

In Japan leuchten diese sommerlichstlichen Käferchen so hell, daß sich junge Damen damit tanzweilen, sie in grüne Käfige aus Bambusstäben zu sperren und diese im offenen Zimmer oder am Dachgesims aufhängen, wo sie bald von zahllosen Nachfliegern umschwärmt werden, angezogen von dem hellen Schein der phosphoreszierenden Gesängen.

Die oben gedachte Flügellosigkeit des weiblichen Tierchens hat zu der seltsamen Nebenbezeichnung „Burm“ Veranlassung gegeben, und weil das leuchtende Käferpaar zur Zeit der sommerlichen Sonnen-

hinaus bekannt gemacht haben. Eine rege Tätigkeit entfaltete er auch für den deutschen Sprachverein, dessen Interessen er wirksam förderte.

Aus dem Stadtkreis.

Der Sommer nimmt kalendermäßig am 22. Juni, morgens 2 Uhr 10 Minuten seinen Anfang mit dem Eintritt der Sonne in das Zeichen des Krebses.

Stadtgartenkonzert. Im Stadtpark bezw. der Festhalle konzertiert heute von 4 Uhr nachmittags ab die Kapelle des 3. Badischen Feldartillerieregiments Nr. 50 unter Leitung des Herrn Obermusikmeisters Schotte.

Parademusik. Bei Abführung der Schloßwache spielt heute Sonntag 12.10 Uhr die Kapelle des 3. Badischen Feldartillerieregiments Nr. 50 folgende Stücke: 1. Schützenmarsch von Blum.

Großkonzertatorium für Musik. Man schreibt uns: Die Prüfungen des Großkonzertatoriums finden in der Zeit vom 25. Juni bis 14. Juli und auch in diesem Jahre wieder gegen ein kleines Eintrittsgeld von 50 Pf. zu einem wohlthätigen Zweck, nämlich für die Blindenvereine von Karlsruhe und Umgebung statt.

Veranstaltungen, Vereine und Vorführungen. Vortragsabend. Ein öffentlicher Vortrag über „Das dunkelste Hamburg“ findet, wie aus einer Anzeige in der gestrigen Nummer unseres Blattes ersichtlich war, am Sonntag, den 22. Juni, im großen Saal des Vereinshauses, Alsterstraße 28, statt.

Der Nürnberger Dreizehnerverein, etwa 300 Damen und Herren, wird Samstag, den 28. Juni, in Karlsruhe eintreffen und im „Museumssaal“ abends 9 Uhr unter Leitung seines Dirigenten, Kapellmeister Labe, ein Konzert geben.

Stadtparkkonzert. Im Stadtpark bezw. der Festhalle konzertiert heute von 4 Uhr nachmittags ab die Kapelle des 3. Badischen Feldartillerieregiments Nr. 50 unter Leitung des Herrn Obermusikmeisters Schotte.

Das Damhofer-Ensemble, die bestbekannte Rärntner und Oberbayerische Konzert-, Gesang- und Tanztruppe wird am heutigen Sonntag um 4 Uhr im „Röhlen Krug“ unter Mitwirkung des Humoristen Schwarzer auftreten.

Turnberg Durlach. Heute, Sonntag, nachmittags 4 Uhr, veranstaltet die gesamte Leib-Grenadier-Kapelle auf dem Turnberg in Durlach ein Konzert.

Arbeiterbildungsverein. Morgen, Montag, den 23. Juni, abends 8 1/2 Uhr, hält im Hause des Vereins, Wilhelmstraße 14, Betriebsassistent Bittor Kelle einen Vortrag mit Lichtbildern über: „Wanderbilder aus Schwaben“.

Standesbuch-Auszüge.

Eheverträge. 21. Juni: Christian Müller von Gochsheim, Bahnarbeiter hier, mit Luise Hanfer von Stein; Heinrich Sponagel von hier, Friseur hier, mit Karoline Rothfritz von hier; Gustav Erb von hier, Fabrikarbeiter hier, mit Maria König von Durlach; Max Himelbach von hier, Schriftsetzer hier, mit Anna Korman von hier; Edm. Roth von Liebelsheim, Schreiner hier, mit Frieda Hartmann von hier; Christian Blüh von Dinglingen, Friseur hier, mit Frieda Schmidt von hier; Richard Ritter von hier, Lackier hier, mit Karoline Frank von Leibenstadt.

Geburten. 15. Juni: Elisabeth Meta, Vater Karl Pfeiffer, Kaufmann. — 16. Juni: Gertrud Frieda, Vater Rud. Treusch, Musiklehrer. — 17. Juni: Fritz, Vater Erich Bräuner, Apotheker; August, Vater Aug. Bauer, Zimmermann; Emilie Elisabeth Marie, Vater Karl Reiff, Bäckermeister. — 18. Juni: Hildegard Marta, Vater Frz. Kuri, Friseur.

Todesfälle. 19. Juni: Josef Beuchert, Privatier, Witwer, alt 74 Jahre. — 20. Juni: Johann Kühle, Tagelöhner, Ehemann, alt 43 Jahre; Heinrich Herdtrich, Eisendreher, Ehemann, alt 65 Jahre.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Sonntag, den 22. Juni 1913: 12 Uhr: Josef Beuchert, Privatier, Hirschstraße 15.

Schule und Kirche.

Badischer Hauptverein der Gustav-Adolf-Stiftung.

Am 1. und 2. Juli findet in Randern das Jahresfest des Badischen Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung statt. Die Hauptversammlung beginnt am 1. Juli, nachmittags 2 Uhr, im „Döhlen“ und ist nicht öffentlich. Abends 8 Uhr ist Familienabend. Pfarrer Geßler, Sekretär des

Zentralvorstandes in Leipzig, früher im Orient, wird über das Thema „Gustav-Adolf-Bereitschaft unter den Balkanvölkern“ sprechen. Auch Pfarrer Roth-Günning ist als Redner gewonnen. Am 2. Juli beginnt 10 Uhr der Festgottesdienst in der Stadtkirche, in dem Stadtpfarrer Weis-Heidelberg die Festpredigt halten wird; Diaspora-Redner ist Stadtpfarrer Specht-Neckarbischofsheim. (Die Diasporakonferenz findet am 1. Juli, vormittags 10 Uhr, im „Döhlen“ statt.)

Theologischer Ferienkurs.

Der diesjährige dritte theologische Ferienkurs wird vom 22. bis 24. September in Randern stattfinden (Gasthaus zum „Döhlen“). Es werden lesen: Professor Dr. Gunkel-Gieseler über „Neuere Palmenprobleme“, Professor Dr. Niebergall-Heidelberg über „Homiletik des Unbewussten und Katechetik des Unmittelbaren“, und Privatdozent Dr. Süßkind-Tübingen über „Religion und Theologie“. Die Teilnehmerkarte kostet 4 M. Auch Frauen sind willkommen. Anmeldungen sind an Pfarrer Paul-Randern zu richten. Auch eine Anzahl von Freiquartieren steht zur Verfügung. Dieser Ferienkurs ist zugleich die zweite Tagung der „Wülflinger Konferenz“.

Advertisement for Raucher-Aristokratie featuring Salem Fleikum and Salem Gold. Includes text: 'Für die Raucher-Aristokratie', 'Marke: Unser Kaiser', 'Salem Fleikum (Hohlmundstück)', 'Salem Gold (Goldmundstück 18 Kar. Gold)'. Also mentions 'Garantiert natürl. bekömmlich, mild, rein orientalisches Tabak' and 'Trufffrei!'.

wende — also um Johanni — seine abendliche Gastrolle spielt, so sprechen wir eben vom „Johanniswürmchen“, doch ist der dem feurigen Aussehen entsprechende Name „Glühwürmchen“ wohl am verbreitetsten. Im Hannoverschen rufen die spielenden Kinder bei seinem Erscheinen:

Es steigt ein feurig Männlein um Leber Haus und Heben; Es zündet ein Laterndchen an, Drum tann sich's nicht verleben. Feurig Männlein auf dem Haus, Tu doch dein Laterndchen aus!

Nun, dieser befehlende Schlussatz könnte die irrite Meinung aufkommen lassen, daß unser Glühwürmchen überhaupt nur in den nächtlichen Stunden sein Leuchtorgan in Tätigkeit treten ließe, doch tann dieses auch am hellen Tage sein „Licht leuchten lassen“. Das das nicht wahrgenommen wird, ist leicht erklärlich, und der japanische Dichter Ib'n Jemin hat darüber noch seine poetischen Glosse gemacht, wenn er singt:

Beuchtäuer durchschwärmt Flur und Hain Zur dunklen Nacht im hellen Sternenschein, „O Käfer, Lichtgebähter“, fragt ich, jagt, Warum du Abends schweiffst und nicht bei Tage? „Des Tages“, sprach der Wurm, „als Abends freiß ich.“

Doch vor der Sonne Licht erbleich' ich.“

Heinrich Heine wiederum leiht dem winzigen Tierchen Worte zur direkten Vergleichung mit dem stammenden Tagesgestirn, indem er jenes ausrufen läßt:

Wie sich die Sonne wichtig macht Mit ihrer kurzen Tagespracht! So unbedeutend zeig ich mich nicht, Und bin doch auch ein großes Licht In der Nacht, in der Nacht! —

Es ist nun nicht zu verwundern, daß man sich über die strahlende Betätigung der nächtlich schwärmenden „Feuerfliege“ in früheren Zeiten, als die naturwissenschaftliche Erkenntnis noch nicht zum Siege gelangt war, mancherlei Kopfzerbrechen gemacht hat. In solch unruhigen Fällen trat in der Regel die hübschere Sage in ihre angeborenen Rechte. So wissen z. B. die halbhelmschen Jambalen Vätern folgendes über die ihnen dunkle Abkunft des bei ihnen ziemlich häufig auftretenden Leuchtkäfers zu erzählen:

„Vor Zeiten war unserm Stamme das Glück so hold, daß uns alles zum Guten gereichte; nur unser Ländchen wollte nicht größer werden, weshalb wir uns bemühten, von dem angrenzenden Nachbargebiete einen entsprechenden Teil zu erlangen. Die strahlenden Bewohner desselben verehrten aber einen großen Stern am Himmel, der ihnen alles angab, was sie tun und lassen sollten. Daber vermutheten wir nichts auszurichten und beschwerten uns deshalb bei unserem Volksgott, der denn auch ergrimmte und den unbedeutenden Stern mit ungeheurer Kraft zur Erde niederschmetterte, so daß er das ganze zaubertunige Nachbargebiet, das sich zur Feier des Johannisfestes zusammengefunden hatte, erschlug. Dabei zerbrach jedoch der herabgeschleuderte Stern in unzählige Splitter, die über die weite Erde hinfielen. Nun

konnten wir uns des angrenzenden Landes bemächtigen. Den zahllosen Sternsplittern verleiht Gott jedoch Leben, so daß sie zu Käfern wurden, die wir nach dem heiligen Täufer Johannes nannten, weshalb sie sich auch um Johanni herum alljährlich bei uns einstellen.“ Sichtlich hat die leuchtende Ausstrahlung des niedlichen Johannisläuferchens Anlaß zu seiner sagenhaften Entstehung aus einem strahlenden Himmelskörper gegeben. Eine rumänische Mär erzählt den funkelnden Sechsfüßler sogar von einem himmlischen Wesen abstammen, wenn sie erzählt: „Als Gott die guten Engel von den bösen absonderte und dabei jenen das Paradies, diesen aber die Hölle als Aufenthaltsort anwies, wollte sich einer der satanischen Geister unermert mit in den Himmel einschleichen. Petrus aber, der sorgsam wachende Türhüter, packte den Frechling und warf ihn so kräftig auf die Erde, daß er in tausend Stücke zerbrach, aus denen die Leuchtflügel entstanden sind.“ Nach einer ähnlichen Legende Rumäniens war es der leidhaftige Teufel selbst, aus dessen „total zerbrochenem Leib“ — nachdem ihn sein erzürnter Sohn bei Befristigkeiten gegen einen Stein geschleudert hatte — die leuchtenden Käferchen hervorgegangen sein sollen. Die französischen Kanadier halten die dunkelglänzenden Johanniswürmchen noch heute für leuchtende Teufelchen, gegen deren schädliche Wirkung man sich nach ihrer Ansicht nur dadurch zu schützen vermag, daß man ein Messer oder eine Nadel in den nächsten Jaun steckt.

Wenn die harmlosen Glühwürmchen nach volkstümlicher Anschauung teuflicher Herkunft sind, so tann man sich auch nicht wundern, wenn ihnen tosanische Kinder bei der sommerabendlichen Gastrolle mit hiebenden drohen, indem sie ihnen zurufen: „Leuchtflügel, komm zu mir, ich will dir ein Königsrot geben mit gelöteten Tiern, Speck und Schiagen.“ Nun, wir „gewöhnlichen Mitteleuropäer“ sind weit duldsamer gegen das harmlose Tierchen, im Gegenteil, wir freuen uns bei seinem Erscheinen, weil es schönes Wetter verkündet, besonders wenn sein grünlicher Lichtschein von auffälliger Kraft ist. Nach Minus Bericht hielt der römische Landmann seine Gerste für schmittreif, wenn sich die „fliegenden Sternchen“ bemerkbar machten. Ja, der naturkundige Bateiner will noch wissen, daß die winzigen Käfer „aus den Gelenken eines eigentümlich riechenden Insekts schweben, der ein gutes Mittel gegen Zahneit ist.“ Am germanischen Volksbewußtsein sind rote, gelbe und feurig schwebende Tiere dem alten Donar heilig gewesen, der nicht nur schönes Wetter spendete und allerhand Gebrechen heilte, sondern auch die von ihm geliebte Menschheit mit kostbaren Gaben beschenkte. Wo viele Glühwürmchen beisammen sind, da liegt nach süddeutscher Volksmeinung ein Schatz verborgen; das mußte einst eine schwäbische Frau zu ihrem späteren Leidwesen nicht, sonst hätte sie auf die „ganze handvoll schrotter Johanneswürmchen“, die sie in der Kuhstirpe des Klosters Bradenheim vorfand, die Schürze gelegt, und wäre dadurch steinreich geworden.“ Singen doch auch

die siebenbürgischen Zigeunertinder beim Ansfichtigwerden der ersten Feuerflügelchen:

Wärmchen, Wärmchen glüh! Wir haben nicht Schwein, Wir haben nicht Rüh, Wärmchen, Wärmchen sei uns hold Und verberne rasch zu Gold. Kauf uns dann eine Kuh, ein Schwein, Lade zum Schmause dein Kindchen auch ein! Nun, solch hohe Anforderungen stellen wir „besser bemittelten Leute“ nicht an das strahlende Insekt, sondern wir freuen uns schon bei seinem juniabendlichen Erscheinen, denn der siebe Sommer hat dann seinen zaubernden Höhepunkt erreicht. Wir sind beglückt über jene fernhellen Zaubernächte um Johanni und weiden unsere Sinne:

Wenn das Glühwürmchen ruhig Schwimmt in lauer Luft, Von frisch gemähter Wiefe Beht des Heues würzger Duft!

Bodensee-Wasserflug 1913

vom 29. Juni bis 5. Juli vor Konstanz.

Es war nicht leicht, diesen wichtigen Wettbewerb für den Bodensee zu gewinnen, nachdem der erste deutsche Wasserflugwettbewerb im vergangenen Jahre schon an der hohen See stattfand. Das Reichsmarineamt wollte an die hohe See. Das 3. und 4. in die bagonen hatte den Wunsch, nach den schlechten Erfahrungen beim ersten Hochseewettbewerb dieses Jahr auf einem ruhigeren Wasser die Flugzeuge zu erproben... Schließlich anerkannte das R.M.A. diesen Standpunkt und ließ dem geplanten Wettbewerb wohlwollende Unterstützung angedeihen, indem es die Lotterie zugunsten der Veranstaltung befürwortete, den Anlauf von zwei Flugzeugen zugabte, wenn diese die Bedingungen des R.M.A. auch an der hohen See erfüllen, und indem der Staatssekretär des R.M.A. einen wertvollen Ehrenpreis stiftete.

Dann kam der französische Wasserflugwettbewerb in Monaco. Die Ergebnisse desselben bestätigten, wie recht die deutschen Industriellen mit ihrem Wunsche hatten, auf einem Binnengewässer den jungen Wasserflugzeugbau zu fördern, anstatt auf der hohen See ohne wesentliche Erfolge die Flugzeuge zerfchellen zu lassen... Die französischen Ergebnisse machen den Bodenseewettbewerb nun ganz besonders wichtig: nicht nur für Deutschland, sondern für das gesamte Ausland, das sich mit Fliegerei befaßt.

Allerdings wird, besonders bei guten Leistungen, vom Ausland den Tagesberichten über die Veranstaltung, das „Binnengewässer“ oder „Binnenseewasser“ — Bodensee genannt, vorgelegt sein. Deshalb sollen heute schon ein paar Worte über das Wasserfliegen unterrichtet.

Liegt das Meer still und ruhig, so unterscheidet es sich vom Bodensee wohl nur durch Ebbe und Flut: und das hat auf die Flugzeuge keinen Einfluß. Wenn aber umgehört der Bodensee unruhig ist, dann tann er so toll treiben, daß er sich von der hohen See nicht unterscheidet. Allzu starke Windverhältnisse verbieten sowohl bei einem Hochsee- wie bei einem Bodenseewettbewerb das Fliegen. Bei bewegtem

und unruhigen Wetter aber, das eben das Starren noch erlaubt, hat der Bodensee gegenüber der hohen See noch den Vorteil, daß seine Wellen kürzer und schärfer sind als am Meere; die Luftverhältnisse aber sind zum Fliegen oft noch viel schwieriger als am Meere, weil von den umliegenden Bergen sehr oft verschiedenartige Winde herunterwehen und in verschiedenen Höhenlagen oft verschiedene Windrichtungen herrschen, die öfter in gleicher Höhe, aber örtlich wieder wechseln... An die guten Eigenschaften der Flieger sowohl wie an die Brauchbarkeit der Apparate können also am Bodensee wohl noch höhere Anforderungen gestellt werden als an der hohen See.

Der Wettbewerb findet nach den internationalen Bestimmungen der Fédération Aéronautique Internationale und nach den nationalen Bestimmungen des Deutschen Luftfahrerverbandes statt. Er zerfällt in drei Hauptgruppen: 1. Großer Preis vom Bodensee; 2. weitere Wettbewerbe; 3. Prämien.

Zur Teilnahme berechtigt sind Flugzeuge, die (abgesehen vom Motor) in Deutschland hergestellt sind. Wettbewerber muß der Flugzeughesiger. Zugelassen sind Flieger deutscher Reichsangehörigkeit und Ausländer (die vor dem 1. April d. J. in Deutschland wohnen und im Dienste einer deutschen Flugzeugfabrik stehen).

Der Große Preis vom Bodensee führt über eine Strecke von 200 Kilometer (zweimal um den Bodensee) und besteht aus 40 000 M. Barpreisen und einem Ehrenpreis des Staatssekretärs des Reichsmarineamts; dieser Ehrenpreis für solche Flieger, die bei stärkerem als 7-Meter-Bind geflogen sind. Der Abflug erfolgt vom Land aus. Die Flugstrecke führt das Schweizer Ufer entlang bis Arbon, von hier über den See nach Bregenz, dann über Lindau, dann Friedrichshafen und dann das Ufer entlang über badisches Gebiet bis herauf in den Leberinger See über Leberlingen, dann diesen Seearm durchqueren, zurück über den Flugplatz Konstanz (bei Stadt am Leberlinger See); dann die ganze Strecke noch einmal und zum Schluß, um 200 Kilometer voll zu machen, noch einige Runden über dem See vor dem Flugplatz. Auf der ersten Umrundung findet eine Wasserflugstrecke statt: vor Bregenz oder vor Lindau.

Der erste Preis beträgt 25 000 M., der zweite 10 000 Mark, der dritte 5000 M.

Weitere Wettbewerbe umfassen: A. Steigfähigkeitprüfung auf 500 Meter. Das Flugzeug hat mit Fluggast (180 Kilo) vom Wasser oder vom Lande abzufliegen, auf 500 Meter zu steigen und in einem Bojenvierer zu wassern. Die beste Leistung ist die, bei welcher die Höhe von 500 Meter in kürzester Zeit erreicht ist. Erster Preis 3000 M., zweiter Preis 2000 M. B. Flug über 100 Kilometer für Sportflugzeuge. Zugelassen sind Fahrzeuge, deren Motor höchstens 75 Pferdestärken hat. Der Flieger fliegt aus einem Bojenvierer oder vom Lande aus ab, überfliegt die Ziellinie, hat dahinter zu wassern, auf dem Wasser zu landen und über die Ziellinie wieder zur Wasser- oder Landabflugstelle zurückzukehren. Erster Preis 5000 M. und Ehrenpreis des kaiserlichen Automobilclubs, zweiter Preis 3000 M. C. Konstruktionspreise. Erster Preis 5000 M., zweiter Preis 3000 M., dritter Preis 2000 M. D. Ehrenpreise sind noch für besondere Leistungen ausgesetzt. Weiter sind vorzusehen: Prämien und eine Mechanikprüfung.

Wegen **baulicher Veränderung** haben

wir eine große Anzahl unserer **Stoffe** im **Preise** ganz bedeutend **zurückgesetzt.**

Seiden-Stoffe

Waschseide in allen Farben
Foulard, Taffet

1.- bis **2.-**

Grosser Posten neuer Selde, glatt und gemustert

125

Schwarze Seide und Gaze
Merveilleux, Foulard

150 bis **350**

Doppelbreite Selde in modernen Mustern zu besonders günstigem Preis.

Leipheimer & Mende

Spezialhaus für Stoffe

Gegründet 1834

Kaiserstraße 169.

Es liegen außerordentlich preiswerte Waren in großer Qualitäts- und Farbauswahl auf. Günstige Einkaufsgelegenheit mit üblichem Rabatt bei Barzahlung.

Alte Möbel lassen sich wie neu aufpolieren mit der beliebten **MÖBELPOLITUR** aus der Drogerie.

Carl Roth,
Grossh. Hoflieferant.

Zu beziehen in Flaschen à 40 u. 70 Pfg.
Möbelpinsel, Abstauber
Dr. Oels imprägniertes
Gesundheits-Staubtuch.

Weißwein
(Vanades)
Literfl. 70 Pfg.

Weißwein
(Oberhardt)
Literfl. 90 Pfg.

Weißwein
(Kaiserföhler)
Literfl. 1.20 und 1.40

Rotwein
Literfl. 70 Pfg.

Rotwein
(Oberhardt)
Literfl. 90 Pfg.
Flaschenpfand 15 Pfg.
empfiehlt

Gottl. Schöpf
in seinen sämtlichen Filialen.
Büro und Lager:
Luisenstraße 34.
Telephon 2826.
Rabattmarken.

Ein richtiger Kauf
spart Zeit, Geld und schützt vor Aerger und Verdruss.
Verlangen Sie kostenlose Vorführung unserer kleinen

ERIKA-Schreibmaschine

Für die Reise, kleinere Büros, Detailgeschäfte und den Privatgebrauch besonders geeignet. Spezial-Prospekte gratis und franko.

Seidel & Naumann, A.-G. Dresden.

Hauptniederlage und Allein-Vertretung:
Eugen Langer, Karlsruhe, Kaiserplatz. Telephon 793.

Hofkonditorei
FR. NAGEL
Waldstr. 43
empfiehlt täglich frisch :-:

Erdbeer-Torten
Erdbeer-Törtchen
Telephon 1177.

Sommerpferdedecken
schöner Schnitt, gut gearbeitete, für große Pferde passend per Stück:
Mk. 2.60, 2.80, 3.-, 3.20, 3.50, 4.-, 4.50, 4.80, 5.-, 5.50, 6.-, 6.50, 7.-.

Blaue Zwilchdecken
in großer Auswahl.
Gleichzeitig bringe in empfehlende Erinnerung meine Spezialanfertigung in wasserdicht. Wagendecken. Sehr lohnend für Wiederverkäufer. Versand gegen Nachnahme.

Arthur Baer,
Kaiserstraße 133,
Ecke Kaiser- u. Kreuzstr., 1 Tr. hoch.

Total - Ausverkauf
wegen Aufgabe des Ladengeschäfts
20-50% Rabatt
Selten günstige Einkaufsgelegenheit in
Glas, Porzellan, Email, Aluminium, Nickel, Holzwaren für Haus und Küche
Bierbecher, 0,3 Ltr., 5 Pfg. per Stück.
Besonders billig:
Nippes, Vasen, Schirm- u. Palmenständer, Tafel- und Kaffee-Service, Wandplatten, Vogelkäfige etc.
Nur beste Fabrikate. Prompter Versand.

Franz Hug, Karlsruhe i. B.,
Kreuzstr. 20, vis-à-vis der Töchterschule.

Friedrich Chr. Kiefer
Karlstraße 4
Großh. Bad. Hoflieferant  Telephon Nr. 254 u. 2543
empfiehlt zu **Sommerpreisen** alle Sorten
Kohlen, Ruhrbrechkoks, Gaskoks, Grudekoks, Briketts und Holz
und bittet um baldige Aufgabe des Bedarfes.

Kochherde
emaillierte und schwarz lackierte, erstklassige Fabrikate, empfiehlt in großer Auswahl und zu billigsten Preisen

L. J. Ettlinger, Kronenstraße 24.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Wichtig für Hauseigentümer!
Durch vorteilhaftesten Ankauf
erstklassig. Wasserflosetts
bin ich in der Lage, dieselben zu ganz billigem Preise unter Garantie aufstellen zu können. Meisterhafte Arbeit wird zugesichert.

J. Fuller Blecherei- und Installationsgeschäft, Durlacher Allee 9.

Klavierstimmen
sowie
Reparaturen an
Flügeln,
Pianos,
Harmoniums
übernimmt
zur gediegensten Ausführung
Ludwig Schweisgut
Erbprinzenstraße 4
Telephon 1711.

Berleihung der Würde eines Doktor-Ingenieurs h. c. an den Kaiser.

(Eigener Drahtbericht.) Karlsruhe, 21. Juni. Bekanntlich haben die Kaiserlichen Hochschulen des Deutschen Reichs...

danken haben, der ihnen während Seiner Majestät glorreicher fünfundsingzigjähriger Regierung wurde.

Der Kaiser erwiderte auf die Ansprache des Rectors von Dresden (berz. Borort der Technischen Hochschulen) beiläufig folgendes:

Ich danke den Technischen Hochschulen für die mir zuteil gewordene Ehrung. Ich hätte die Erlöse in meinem Leben nicht erreichen können, wenn ich nicht die Hilfe der Technischen Hochschulen gehabt hätte...

Stadtratsitzung vom 19. Juni 1913.

Regierungsjubiläum des Kaisers. Der Stadtrat dankt allen denen, die zum Gelingen des zur Feier des 25-jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers am 14. ds. Mts. veranstalteten Jubiläumsguges der Bürger...

Ergänzung des Bürgerausschusses. Wirt Leonhard Hill III. im Stadteil Daglanden, der an Stelle des infolge Wegzugs von hier aus dem Bürgerausschuss ausgeschiedenen Kaufmanns Max Warum treten sollte...

Personalsache. Der Schreibbeamte Bissfeldwibel Georg Trapp bei den Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerken wird nach befriedigender Ablegung der Probezeit unter Beilegung der Beamteneigenschaft endgültig als Kanzleihilfe in den städtischen Dienst übernommen.

Arbeitszeit der Feuerhausarbeiter in Goswert I. Auf Antrag der Gas-, Wasser- und Wasserwerkskommission wird beschlossen, im Goswert I. die achtstündige Arbeitszeit der Feuerhausarbeiter, die bis jetzt nur für die Zeit vom 1. April bis 30. September eingeführt war, auf das ganze Jahr auszudehnen.

Befehung von Lehrstellen. Wegen Befehung einer erledigten etatsmäßigen Stelle für einen Maschinenbautechnisch vorgebildeten Lehrer an der Gewerbeschule wird dem Großh. Landesgewerbeamt Vorschlag nach Antrag des Gewerbeprüfungsrats gemacht.

Bauaufsicht-Ablagerungsplatz in der Offstadt. Das städtische Tiefbauamt berichtet, daß die Auffüllung des Tullaplatzes, der nach Fertigstellung des neuen Weg- und angrenzenden Spielplatzes zur Ablagerung von Bauaufschutt dient, in kurzer Zeit beendet sein wird...

Müllabfuhr im Stadteil Beiertheim. Die Zahl der Grundstücke im Stadteil Beiertheim, aus denen das Hausmüll wöchentlich einmal durch das städtische Tiefbauamt gegen Entgelt abgeführt wird, ist nunmehr auf 32 gestiegen.

Sportsplätze. Die Ruppurrer Fußball-Gesellschaft 1904 beabsichtigt, auf dem von der Stadtgemeinde zu

Spielzwecken gepachteten Gelände im Gemann Faulenbruch ein einfaches Häuschen mit Umkleideraum, in dem ein kleiner Restaurationsbetrieb stattfinden soll, zu errichten.

Schuljahrklinik. Nach dem Jahresbericht der städtischen Schuljahrklinik wurden im 5. Betriebsjahr (1. Juni 1912 bis 31. Mai 1913) außer den Unterweisungen in der Mundpflege 2305 Kinder behandelt.

Erweiterung des städtischen Kabelnetzes. Für die Verlängerung des elektrischen Kabels in der Wehlengasse bis zur Kriegstraße, des Lindenplatzes und der Brauer- bzw. Rooststraße zum Anschluß weiterer Grundstücke an das städtische Elektrizitätsnetz werden 4375 M. aus dem zur Verfügung stehenden Kredit bewilligt.

Zimmerzunft-Stiftung. Aus dem Zinseinerträgnis der Zimmerzunft-Stiftung werden 4 Zimmergefellens Unterweisungen bewilligt.

Danfugungen. Der Stadtrat dankt dem Verein zur Wahrung der Rheinschiffahrtsinteressen für die Einladung zu seiner am 23. d. Mts. nachmittags 5 Uhr im großen Rathausaal stattfindenden außerordentlichen Hauptversammlung, dem Politechnischen Verein Karlsruhe für die Einladung zu der vom 4. bis 7. Juli d. Js. stattfindenden Feier seines 45. Stiftungsfestes, dem Karlsruher Fußballverein für die Einladung zu dem am 22. d. Mts. stattfindenden „Internationalen olympischen Spielen“ und dem Archivar der 1. Kammer der Städteverwaltung für Überlassung eines Bereichs der Mitglieder der Kammer in der Zeit von 1819-1912.

Aus dem Stadtkreis.

(Nachtrag.) Die Großherzoglich Luxemburgischen Fürstlichkeiten in Karlsruhe.

Das Großherzogpaar hat sich mit den Luxemburgischen Fürstlichkeiten gestern vormittag gegen 11 Uhr im Automobil über Schloß Favorite nach Baden-Baden zu einem Besuch der dort weilenden Großherzogin Luise begeben.

Heute mittag 2.30 Uhr reisten die Luxemburgischen Fürstlichkeiten nach Königstein im Taunus zum Besuch der dort weilenden Großherzogin-Mutter von Luxemburg ab. Das Großherzogpaar begibt sich heute nachmittag 4 Uhr nach Heidelberg, von wo es am Montag nachmittag hierher zurückkehren wird.

Erklärung von Stadtbaurat Held. Mit Bezug auf die in den letzten Tagen in einigen hiesigen Zeitungen erschienenen Mitteilungen über die angelegliche Kandidatur um die Stelle des ersten Bürgermeisters in Freiburg i. Br. und die hiermit in Zusammenhang gebrachte Frage der Bildung der Karlsruher Eisenbahngesellschaft bittet uns Stadtbaurat Held um Aufnahme folgender Erklärungen: 1. Um die frei gewordene Stelle des 1. Bürgermeisters in Freiburg i. Br. habe ich mich nicht beworben.

Elektrizitätswerts und der Straßenbahn bin, keine Gegenstände.

Der Verein Karlsruher Presse veranstaltete zu Ehren des von hier scheidenden Chefredakteurs Dr. Rathje eine Abschiedsfeier, die einen zahlreichen Besuch von Kollegen, Freunden und Gästen aufzuweisen hatte.

Das Hotel zum „Goldenen Ochsen“, eines der renommiertesten und ältesten Gasthäuser der Residenz, hatte gestern nachmittag eine feierliche Eröffnungsfeier veranstaltet.

Gerichtssaal.

Tagesordnung der Strafkammer 2. Dienstag, den 24. Juni, vormittags 9 Uhr: Ganz, Mina, Kellnerin von Daglanden, Hill, Oskar, Fasser von Mundenheim, wegen verdächtigter Erpressung.

Karlsruhe, 19. Juni. Sitzung der Strafkammer 3. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Oblicher. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Gerichtsassessor von Hofer.

Auf der Tagesordnung für die heutige Sitzung stand nur ein Fall verzeichnet, die Anklage gegen den 33 Jahre alten Kaufmann Josef Emil Roos aus Mosbach, früher in Baden, jetzt in Straßburg wohnhaft, wegen Kontursvergehens und Betrugs.

Berliner Brief.

(Festnahe und Massenfest. — Ein Volksfest größten Stils? — Volksbühne. — Schillerpark. — Märchenbrunnen.)

(Von unserem Mitarbeiter.) Die Feste, die wochenlang, der Reichshauptstadt sind nun vorüber. So vielgestaltig waren sie diesmal...

Die Feste, die wochenlang, der Reichshauptstadt sind nun vorüber. So vielgestaltig waren sie diesmal und so ausgiebig, daß es auch dem stillsten Arbeitssmenschen, dem selbstwüchsigsten Gemüt, unmöglich gemacht wurde, gänzlich unberührt an ihnen vorbeizugehen.

Die Feste, die wochenlang, der Reichshauptstadt sind nun vorüber. So vielgestaltig waren sie diesmal und so ausgiebig, daß es auch dem stillsten Arbeitssmenschen, dem selbstwüchsigsten Gemüt, unmöglich gemacht wurde, gänzlich unberührt an ihnen vorbeizugehen.

Die Feste, die wochenlang, der Reichshauptstadt sind nun vorüber. So vielgestaltig waren sie diesmal und so ausgiebig, daß es auch dem stillsten Arbeitssmenschen, dem selbstwüchsigsten Gemüt, unmöglich gemacht wurde, gänzlich unberührt an ihnen vorbeizugehen.

Die Feste, die wochenlang, der Reichshauptstadt sind nun vorüber. So vielgestaltig waren sie diesmal und so ausgiebig, daß es auch dem stillsten Arbeitssmenschen, dem selbstwüchsigsten Gemüt, unmöglich gemacht wurde, gänzlich unberührt an ihnen vorbeizugehen.

Vergnügungen aller Art und auch Festspiele geboten werden können. Hohe und allerhöchste Herrschaften hätten das Zustandekommen mäßigermaßen ein bißchen fördern und sich dann persönlich (wie es in Süddeutschland größtenteils alter Brauch ist) vom friedlich freudigen Behagen des Volks überzeugen können.

Es hätte ein Millionenfest sondergleichen werden können. Und der nationalen, der monarchischen Idee wäre das vorzüglich bekommen. Vielleicht macht man es noch einmal wahr? Die nationalen Feste sind ja nicht abgeschlossen.

Für diesmal war ein derartiges Sammelfest, ein Volksfest der Volksseite nicht unternommen worden. Die Herren Gesellschaften hatten bei der Jubiläumsausstellung nicht mitgespielt, die Herren Wehger nicht beim Jubiläumsgug (von wegen — des russischen Feilsches, das die Stadtbehörden einführen!); die Herren Radikalisten der Gemeinderäte von Großberlin hatten gegen die Bewilligung von Geldern für die Ausgestaltung gestimmt.

Erstens (und das geht ja nicht bloß um Berliner) weil die Fülle der Einzelheiten alle Volkskreise mehr oder weniger lebhaft in Bewegung setzte und die Anregung des Jubiläums, Gemeinnütziges zu stiften, unbedingt höchst volkstümlich war.

Darüber vergißt man denn mit Vergnügen die mündlichen und druckerschwärzigen Kröger und Spielorberber. Und fast sich: wir Volk (es war wirklich kolossal viel Volk im radikalsten Sinn des Wortes dabei), wir Volk sind doch offenbar noch lange nicht so im Bann der neingefährlichen Verbrossenheit, wie es manchmal scheinen mag oder soll.

Gerade deshalb bleibt sehr zu wünschen, daß es auch nie an der rechten Behandlung eines solchen Volkes von oben herunter fehlen möge. Von diesem Standpunkt aus ist wieder einmal ein Schritt der hohen Polizei gegen die Volksbühne (Schritte für die Volksbühne gibt es ja leider nicht) recht bedauerlich.

Die „Freie Volksbühne“ die war nicht offiziell, wohl aber tatsächlich im Besitz der Sozialisten ist, soll vollständig verhindert werden, am Karfreitag geistliche Musik zu machen. So ist ihr u. a. Liszt's „heilige Elisabeth“ als zu wenig geistlich, verboten und C. Frands Wert „Selbstpreisungen“ nur ausnahmeweise nach einmal erlaubt worden, mit dem Hinweis, der Saal in der Hofenheide, der einzige, der gegenwärtig der „Freien Volksbühne“ für Dramen zur Verfügung steht, sei zur Auführung geistlicher Konzerte nicht geeignet!

Mit ganz besonderer Freude ergreifen wir, die wir Berlins Rückständigkeit so manchenmal hart angepöckelt haben, die Gelegenheit, festzustellen, daß die städtische Verwaltung sich mehr und mehr in ihre Aufgabe hineinlebt, dem Volkwohl durch verbesserte und vermehrte Darbietung von öffentlichen Park-Anlagen zu dienen.

Von seinen Schreden rauben kann. Im nächstern Osten, am Friedrichshain, den die allermeisten wohlhabenden Bewohner Westberlins kaum dem Namen nach kennen, ist ebenfalls in diesen Tagen eine allerliebste und künstlerisch wunderbar gelungene Park- und Brunnen-Anlage eingeweiht worden: der „Märchenbrunnen“ des Stadtbaurats Ludwig Hoffmann.

Zwölf Jahre hat es gedauert und fast eine Million Reichsmark hat es gekostet, bis diese Schöpfung vollendet wurde. Jetzt hat aber die Stadt auch in ihrer freudvollsten Gegend eine Stätte der Schönheit und Anmut, wie sie der stolze Westen nicht kennt.

Hedenwege mit Blumenbeeten führen zu einem weiten, tiefdunkel gestuften Becken, das von einer Säulenhalle aus warm mitterdem deutschem Travertin abgeschlossen und von reizenden Märchengruppen Ignatius Lafners, von Bänken und Heden umgeben, mit wasserpendelnden Tiergestalten reichlich versorgt ist.

Theater und Musik.

Großherzogliches Hoftheater. Man schreibt uns: Richard Wagners „Siegfried“ erscheint heute, Sonntag, den 22. ds. Mts., zum erstenmal in vollkommen neuer szenischer Ausstattung.

Man schreibt uns: Richard Wagners „Siegfried“ erscheint heute, Sonntag, den 22. ds. Mts., zum erstenmal in vollkommen neuer szenischer Ausstattung. Damit gehen die schon häufig bei „Siegfried“-Auführungen geäußerten Wünsche in Erfüllung.

th. Cornelius „Eid“ am Mannheimer Hoftheater. (Von unserem musikalischen Mitarbeiter.) Es war Anfangs der 90er Jahre, als Felix Mottl im Karlsruher Museumsaal vor dem dortigen musikalischen Auditorium, das wenige Jahre vorher dem „Barbier von Bagdad“ eine nicht sehr freundliche Aufnahme bereitet hatte, in Wort und Ton für Peter Cornelius' zweites Bühnenwerk, die Iffrische Oper „Der Eid“ eintrat.

litten, da sie nur einen geringen Teil ihrer Forderungen bezahlt erhielten. Einer der Geschäftsinhaber hat heute noch 1800 M zu erhalten, für die aber keine Deckung vorhanden ist, so daß er diese Summe als verloren ansehen muß.

Der Angeklagte verließ nun Baden und war zuerst Geschäftsführer in einer Fabrik im Elsaß, die bald nach seinem Austritte verbrachte. Auch ein eigenes Geschäft unternehmen des Roos endete ohne Erfolg und mit Schulden.

Sport.

Der Sport des Sonntags.

Das gesamte sportliche Interesse konzentriert sich jetzt auf die Vorgänge in Hamburg-Horn. Das heute beginnende Derbymeeting bringt seine Hauptentscheidung, nämlich den Kampf der Dreijährigen um das „Blaue Band“ Deutschlands, zwar erst eine Woche später, dafür aber erhält der erste Tag auf dem Horner Moor durch die Anwesenheit des Kaiserpaares, das dem Großen Hanfapreis und dem Auguste-Viktoria-Jagd-Kennen beizumohnen wird, eine große gesellschaftliche Bedeutung.

helfen Favoriten kaum zu zerscheln. — Das Deutsche Stadion öffnet diesmal seine Pforten den Fußball spielenden Soldaten. Im Entscheidungskampfe um die Fußball-Meisterschaft des Garde-Korps stehen sich das Königin-Elisabeth-Garde-Grenadier-Regiment und das Garde-Füsilier-Regiment gegenüber.

- Voraussetzungen für Hamburg-Horn: 1. R. Orler-Ovation. 2. R. Nap-Mac-Jahre. 3. R. Cairo-Baubanum. 4. R. Stall Tepper-Voski-Stall Westen. 5. R. Rahabu I-Mu rovoir. 6. R. Stall Daniel-Santuzza. 7. R. Malta II-Santa Patricia.

Leichtathletik.

Bei den olympischen Spielen des Karlsruher Fußball-Vereins startete der deutsche Meisterschaftsläufer Richard Rau-Charlottenburg bestimmt. Rau ist bereits am Samstag früh hier eingetroffen.

Luffahrt.

Brindejones Flug.

Petersburg, 21. Juni. Der französische Rekordflieger Brindejone wird, wie der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet, am Dienstag über Reval, Stockholm, Kopenhagen und Amsterdam nach Paris zurückfliegen. Die russische Regierung hat ihm Torpedoboote als Begleitung auf seinem Flug nach Stockholm zur Verfügung gestellt.

Rosen, 21. Juni. Die Inassen des Ballons „Wilms“ sind gestern abend freigelassen worden.

Gotha, 21. Juni. Gestern abend 7 1/2 Uhr landeten nach einem Fernflug von Köln über Gießen auf dem Flugplatz der Baggonfabrik Leutnant Joly von der Fliegerstation Weß mit Hauptmann Osius vom Großen Generalstab als Beobachter. Die Orientierung war infolge Regens und Nebels sehr schwierig. Teilweise wurde nach dem Kompaß geflogen. Die Strecke Köln-Gotha wurde in 3 1/2 Stunden zurückgelegt.

Arbeiterbewegung.

Ein Dementi der „Karlsruher Zeitung“.

Die „Karlsruher Ztg.“ gibt offiziös bekannt: In Nr. 165 der „Mannheimer Volksstimme“ vom 20. Juni 1913 wird behauptet, daß anlässlich des Streiks in den Färbereien in Friedlingen und Schutterlingen (Gemeinde Weil, Amt Börtach) am Montag zwei Kompanien Infanterie mit Maschinengewehren nach Friedlingen aufgebunden worden seien, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. Diese Behauptung entspricht nicht der bei den zuständigen badischen Behörden eingezogenen Eräubigung jeder Vergründung.

Durlach, 21. Juni. Mit den beiden hiesigen Brauereien Karl Wagner und Max Gerzer in Durlach hat der Verband der Brauerei- und Mälzerei-Arbeiter einen neuen Tarifvertrag abgeschlossen, der den Arbeitern die gleichen Verbesserungen bringt, wie

im Tarif des Mittelbadischen Brauereiverbandes vorgesehen sind. Der Vertrag läuft ebenfalls vier Jahre.

Bretten, 21. Juni. Nachdem vor etwa 8 Tagen die Schiefer der Ofenfabrik Firma Kämme wegen Lohnabhanges die Arbeit niedergelegt, sind gestern weitere hundert Arbeiter der genannten Firma in den Auslands getreten.

Heer und Flotte.

Der nächste Bundestag des Bundes Deutscher Militärärzte.

vom 28. bis 29. Juni d. J. in Gera (Neuß) in den Räumen des Stadtflimmens „Heinrichsbrücke“ behandelt eine große Reihe wichtiger Fragen, die eingehend zur Verhandlung kommen sollen. So soll u. a. dahin gewirkt werden, daß die Anstellungsgrundsätze für mittlere und untere Beamte für Reichs-, Landes- und Kommunalbehörden innerhalb des Deutschen Reiches insofern gleichmäßig gehandhabt werden, als die Beförderung einzelner Militärärzte unter Berücksichtigung bleiben. Bezüglich der von der Regierung im Jahre 1897 vorgenommenen Trennung der Beamten in „mittlere Rangliste“ und „untere“ wird angestrebt, daß diese wieder beseitigt wird, und daß an deren Stelle die Bezeichnung „Mittlere und Unterbeamte“ tritt. In Anbetracht des Vorhanges einzelner Reichsbehörden, im zunehmenden Maße weibliche Hilfskräfte in früher den Militärärzten vorbehaltenen Stellen zu verwenden, wird beantragt, diese wieder den Militärärzten zugänglich zu machen. Weiter wünscht man, daß der bevorstehenden Heeresvorlage entsprechend auch genügend Stellen für Militärärzte neu geschaffen werden, und daß hierbei den Kommunen die Verpflichtung auferlegt wird, die Stellen der mittleren Beamten zur Hälfte und die der unteren Beamten sämtlich mit Militärärzten zu besetzen. Dann will man mit Rücksicht darauf, daß die überaus ungünstigen Einberufungsverhältnisse sich jetzt zu einem Uebelstande ausgewachsen haben, und die schlichteste Einberufung lange Jahre auf sich warten läßt, mit allen Mitteln dahin wirken, daß die Altersgrenze, wie in der preussischen Eisenbahnverwaltung, auf das 40. Jahr hinausgeschoben wird. Der Militärärzterunterricht ist dann weiter auszubauen, um strebenden Interoffizieren die Möglichkeit zu geben, durch diesen Unterricht ein Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung zum einjährig-freiwilligen Dienst zu erlangen. Der Besitz dieses Zeugnisses soll den Inhaber berechtigten, sich nach 12jähriger Dienstzeit ohne Annahmepflicht zu einer Stelle für den mittleren Reichs- und Staatsdienst vornehmen zu lassen. Beim Staatsministerium will man weiter dahin vorkämpfen, daß den Rangleibenden das Auftritte in höhere Stellen erleichtert wird. Weiter wird eine Beseitigung der Kommande der Schutzmannschaft durch Ersetzung von Oberwachmeisterstellen nach dem Vorbilde der Gendarmerie, Vermehrung der Nachweiserstellen, Einführung von geborenen Stellen und Trennung der Kriminalpolizei von der Gendarmerie erstrebt, und die Einreihung der Divisions- und Garnisonschüler in die Klassen der mittleren Beamten beantragt. Bezüglich der Abänderung des Wohnungsgeldzuschußgesetzes ist erneut dahin zu wirken, daß den Unterbeamten 1/2 des Wohnungsgeldzuschusses der mittleren Beamten, mindestens jedoch der gleiche Zuschuß wie den Post- und Telegraphen-Beamten gewährt werden, und den Zollaussehern ist, nachdem sie 5 Jahre im inneren Dienst tätig waren, der Wohnungsgeldzuschuß für mittlere Beamte zu gewähren. Schließlich ist u. a. noch zu erwägen, daß die Abschaffung der geheimen Personalakten erneut erwünscht wird.

Aus Baden.

(Nachtrag.)

Freiburg i. Br., 21. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Die 4. Hauptversammlung des Badischen Turnlehrervereins, die zurzeit hier stattfindet, begann gestern abend mit einer Vorversammlung, zu der etwa 170 Teilnehmer sich eingefunden hatten. Namens des Ortsvereins Freiburg begrüßte Stadtschulrat Heilig die Gäste. In seinen Ausführungen betonte darauf der Vorstand des Badischen Turnlehrervereins, Stadtschulrat Sidinger, Mannheim, die Notwendigkeit einer zweckmäßigen Ausbildung der Fachlehrer und gebot dann in anerkennenden Worten zweier verstorbenen und einiger lebenden Mitglieder, die sich um die Turnfache besonders verdient gemacht haben. Den Rassenbericht erstattete alsdann Reallehrer Reutz, Mannheim. Die Mitgliedszahl ist von 795 im Jahre 1908 auf 978 im Jahre 1913 gestiegen. Der Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt und als Ort der nächsten Hauptversammlung im Jahre 1915 Karlsruhe bestimmt. Stadtschulrat Dürr von dort überbrachte die Einladung hierzu unter Hinweis auf die Jubiläumsvorstellungen der Stadt Karlsruhe. Von den weiteren Verhandlungen ist noch hervorzuheben, daß der Beitritt des Turnlehrervereins zum Turnlehrerverband Baden beabsichtigt wurde, als einer Bewegung, die die Förderung aller Jugendfreunde verdient. Ferner wurde der Wunsch geäußert, ein eigenes Preisorgan zur besseren Führung nahme unter den Mitgliedern zu schaffen. Dieser Plan kann derzeit der Kosten wegen nicht ausgeführt werden; man beschloß deshalb, im Kreisblatt des 10. deutschen Turnkreises die Vereinsinteressen in Sprache zu bringen. Schließlich wurde dann noch längere Zeit über einen neuen Modus der Turnvorführungen der Lehrer und Lehrerinnen beraten. Der heutige Samstag vormittag galt den turnerischen Vorführungen der Lehrer und Lehrerinnen und zahlreicher Freiburger Volks- und Mittelschulklassen in der städtischen Festhalle. Die Darbietungen befriedigten alle Zuschauer in hohem Maße. Bei der Hauptversammlung in der Aula des Realgymnasiums besetzte unter zahlreichen Begrüßungsansprachen besonders derjenige des Regierungsvertrreters Geh. Regierungsrat Mathy, Karlsruhe, aus dessen Worten die herzlichste Sympathie für die Schulturnfunde herausklang. Der Vortrag des Direktors der Badischen Turnlehrerverbandsanstalt, Professor Dr. Köpf, Karlsruhe, über „Förderung der Vorkursarbeiten an der Schule“ zeugte von reichen, theoretischen und praktischen Erfahrungen und bot Stoff zu einer erfrischenden Aussprache. Der Redner trat besonders dafür ein, daß die Turnfunde mehr und mehr auch das Band hinausgetragen und gefördert werde. Nach dem Turnspiel, das nachmittags bei günstigem Wetter beim Badsee eine große Zuschauermenge anlockte, fand ein Festbankett in der Festhalle statt, das die Damen und Herren für die vorausgegangene ernste Tagesarbeit aus beste belohnte. Ein gemeinsamer Ausflug nach der nahen Rhein- und Kaiserstuhlstadt Breisach wird am Montag die Tagung schließen.

Bäder - Waschtouletten - Beleuchtungskörper. Automatische Warmwasser-Anlagen. Emil Schmidt & Cons. Karlsruhe. Ingenieur. Ausstellungsräume: Kaiserstr. 209. Büro: Nobelstr. 2.

Urin, Auswurf. Untersuchungen werden ausgeführt vom Chemischen bakteriologischen Laboratorium der Internationalen Apotheke. Dr. Fritz Lindner.

Einer eingehenden Würdigung des Lebens und Schaffens von Cornelius folgten einige Berle seiner Lyrik und darauf mit Fräulein Mailhac und Herrn Blant in den Hauptrollen ein Akt aus der Oper. Dies alles als Einführung zu der Tags darauf folgenden demwürdigen Erlaufführung am Karlsruher Hoftheater, die jedem Besucher zum künftigen Erlebnis wurde. Den Anregungen der Karlsruher Schwesterbühne folgte bald auch unser Hof- und Nationaltheater unter R. v. Reznicek. Der nachhaltige Erfolg blieb freilich aus, dazu hat das Wert zu wenig dramatische Kraft. Daß man sich in Wagnerjahren oder wieder seiner erinnerte, war sinnig und gut. Denn kein Geringeres als Rich. Wagner kannte die Vorzüge und Schwächen des Corneliuschen Wertes aufs genaueste. Die von Herrn Lederer geleitete Reueinführung war gewissenshaft vorbereitet. In der musikalischen Auffassung konnte man manchmal anderer Meinung sein als der Dirigent, der meines Erachtens den Corneliusstil einige Male zu modern verarbeitete. Vorigiglich dagegen hielten sich die Solisten. Frau Rabl fand sich mit der Partie der Chimane, die Cornelius einst für Rosa von Wäldle schrieb, überraschend gut ab. Die Rolle des lastischen Nationalhelden bot unser neugeworbener Bariton, Herr Fischer, in herber Größe. Einen prächtigen Alvar gab Herr Günther-Braun und einer stimmbegabten König herr Bartling. Für die herrliche Rolle des Bischofs brachte Herr Fenten seinen feingebildeten Geschmack und seine Gesangskunst. Die Wiebergabe der in manchen Leien gefürzten Oper fand eine beifällige Aufnahme.

th. Cichentlein-Spiele Dieckingen. Man schreibt uns: Die beiden letzten Aufführungen anlässlich des 25jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers am 15. und 16. Juni brachten einen vollen Erfolg. Waren die bequemen Zuschauerplätze letzten Sonntag unter der schönen Lüftung und festlich geschmückten Halle bis auf meine Befehl, am Montag reichte der Platz längst nicht für die zahlreich herbeigekommenen Kinderchören aus der Umgebung, so daß man aus der Nachbarschaft Stühle und aus der Turnhalle noch Bänke holen mußte. In beiden Tagen war das Wetter wunderbar. Heber der allgemein gelobten Szenarien möchte sich ein blauer Himmel und die Sonne zauberte bei den Massenpielen unvergleichliche Blickeffekte vor den Zuschauer hin, daß ihm diese Stunden unvergesslich sein werden. Die Darstellung selbst war wieder von der besten Wirkung und löste nachhaltigen Beifall aus. Besonders die Kinder und Schüler folgten am Montag mit gespannter Aufmerksamkeit und hier war es wieder die Schloß, der sie größte Beachtung schenkten. Dadurch, daß sie auf den Kömmerberg übergriffen, über den eigentlichen Spielplatz hinaus, ist sie stets von größter Wirkung. Am Sonntag betam das Spiel noch seine besondere Bedeutung, daß Pfarrer Storr, nach einem Prolog Bärbelens, vom Inhalt des Stüdes ausgehend, eine kurze Ansprache auf umfassen

Kaiser hielt und zu einem Hoch auf den hohen Jubilar aufforderte, das fröhliche Aufnahme fand. Alles in allem, die zwei genannten Spieltage haben das Dieckinger Unternehmen auf die Höhe geführt. Anmeldungen für die nächsten Sonntage liegen jetzt schon reichlich vor. Erfreulich ist, daß sich auch besonders die Jugend für das Spiel erwärmt hat und noch großen Zuzug verpricht. Prinz Max von Baden wird heute, Sonntag, einer Aufführung anwohnen.

Spielpläne auswärtiger Theater.

- Großes Hof- und Nationaltheater Mannheim. Hel. theater. Sonntag, 22. Juni „Zwischen“ Freitag, 21. Juni „Der Schatz“ 22. Juni „Colberg“ 23. Juni „Saphir“ 24. Juni „Die Hölle“ 25. Juni „Aerona“ 26. Juni „Wittmoos“ 27. Juni „Die Hölle“ 28. Juni „König“ 29. Juni „Der Schatz“ 30. Juni „Saphir“ 1. Juli „Die Hölle“ 2. Juli „König“ 3. Juli „Der Schatz“ 4. Juli „Saphir“ 5. Juli „Die Hölle“ 6. Juli „König“ 7. Juli „Der Schatz“ 8. Juli „Saphir“ 9. Juli „Die Hölle“ 10. Juli „König“ 11. Juli „Der Schatz“ 12. Juli „Saphir“ 13. Juli „Die Hölle“ 14. Juli „König“ 15. Juli „Der Schatz“ 16. Juli „Saphir“ 17. Juli „Die Hölle“ 18. Juli „König“ 19. Juli „Der Schatz“ 20. Juli „Saphir“ 21. Juli „Die Hölle“ 22. Juni „Die Hölle“ 23. Juni „König“ 24. Juni „Der Schatz“ 25. Juni „Saphir“ 26. Juni „Die Hölle“ 27. Juni „König“ 28. Juni „Der Schatz“ 29. Juni „Saphir“ 30. Juni „Die Hölle“ 1. Juli „König“ 2. Juli „Der Schatz“ 3. Juli „Saphir“ 4. Juli „Die Hölle“ 5. Juli „König“ 6. Juli „Der Schatz“ 7. Juli „Saphir“ 8. Juli „Die Hölle“ 9. Juli „König“ 10. Juli „Der Schatz“ 11. Juli „Saphir“ 12. Juli „Die Hölle“ 13. Juli „König“ 14. Juli „Der Schatz“ 15. Juli „Saphir“ 16. Juli „Die Hölle“ 17. Juli „König“ 18. Juli „Der Schatz“ 19. Juni „Die Hölle“ 20. Juni „König“ 21. Juni „Der Schatz“ 22. Juni „Saphir“ 23. Juni „Die Hölle“ 24. Juni „König“ 25. Juni „Der Schatz“ 26. Juni „Saphir“ 27. Juni „Die Hölle“ 28. Juni „König“ 29. Juni „Der Schatz“ 30. Juni „Saphir“ 1. Juli „Die Hölle“ 2. Juli „König“ 3. Juli „Der Schatz“ 4. Juli „Saphir“ 5. Juli „Die Hölle“ 6. Juli „König“ 7. Juli „Der Schatz“ 8. Juli „Saphir“ 9. Juli „Die Hölle“ 10. Juli „König“ 11. Juli „Der Schatz“ 12. Juli „Saphir“ 13. Juli „Die Hölle“ 14. Juli „König“ 15. Juli „Der Schatz“ 16. Juli „Saphir“ 17. Juli „Die Hölle“ 18. Juli „König“ 19. Juli „Der Schatz“ 20. Juni „Die Hölle“ 21. Juni „König“ 22. Juni „Der Schatz“ 23. Juni „Saphir“ 24. Juni „Die Hölle“ 25. Juni „König“ 26. Juni „Der Schatz“ 27. Juni „Saphir“ 28. Juni „Die Hölle“ 29. Juni „König“ 30. Juni „Der Schatz“ 1. Juli „Saphir“ 2. Juli „Die Hölle“ 3. Juli „König“ 4. Juli „Der Schatz“ 5. Juli „Saphir“ 6. Juli „Die Hölle“ 7. Juli „König“ 8. Juli „Der Schatz“ 9. Juli „Saphir“ 10. Juli „Die Hölle“ 11. Juli „König“ 12. Juli „Der Schatz“ 13. Juli „Saphir“ 14. Juli „Die Hölle“ 15. Juli „König“ 16. Juli „Der Schatz“ 17. Juli „Saphir“ 18. Juli „Die Hölle“ 19. Juli „König“ 20. Juli „Der Schatz“ 21. Juli „Saphir“ 22. Juli „Die Hölle“ 23. Juli „König“ 24. Juli „Der Schatz“ 25. Juli „Saphir“ 26. Juli „Die Hölle“ 27. Juli „König“ 28. Juli „Der Schatz“ 29. Juli „Saphir“ 30. Juli „Die Hölle“ 1. August „König“ 2. August „Der Schatz“ 3. August „Saphir“ 4. August „Die Hölle“ 5. August „König“ 6. August „Der Schatz“ 7. August „Saphir“ 8. August „Die Hölle“ 9. August „König“ 10. August „Der Schatz“ 11. August „Saphir“ 12. August „Die Hölle“ 13. August „König“ 14. August „Der Schatz“ 15. August „Saphir“ 16. August „Die Hölle“ 17. August „König“ 18. August „Der Schatz“ 19. August „Saphir“ 20. August „Die Hölle“ 21. August „König“ 22. August „Der Schatz“ 23. August „Saphir“ 24. August „Die Hölle“ 25. August „König“ 26. August „Der Schatz“ 27. August „Saphir“ 28. August „Die Hölle“ 29. August „König“ 30. August „Der Schatz“ 1. September „Saphir“ 2. September „Die Hölle“ 3. September „König“ 4. September „Der Schatz“ 5. September „Saphir“ 6. September „Die Hölle“ 7. September „König“ 8. September „Der Schatz“ 9. September „Saphir“ 10. September „Die Hölle“ 11. September „König“ 12. September „Der Schatz“ 13. September „Saphir“ 14. September „Die Hölle“ 15. September „König“ 16. September „Der Schatz“ 17. September „Saphir“ 18. September „Die Hölle“ 19. September „König“ 20. September „Der Schatz“ 21. September „Saphir“ 22. September „Die Hölle“ 23. September „König“ 24. September „Der Schatz“ 25. September „Saphir“ 26. September „Die Hölle“ 27. September „König“ 28. September „Der Schatz“ 29. September „Saphir“ 30. September „Die Hölle“ 1. Oktober „König“ 2. Oktober „Der Schatz“ 3. Oktober „Saphir“ 4. Oktober „Die Hölle“ 5. Oktober „König“ 6. Oktober „Der Schatz“ 7. Oktober „Saphir“ 8. Oktober „Die Hölle“ 9. Oktober „König“ 10. Oktober „Der Schatz“ 11. Oktober „Saphir“ 12. Oktober „Die Hölle“ 13. Oktober „König“ 14. Oktober „Der Schatz“ 15. Oktober „Saphir“ 16. Oktober „Die Hölle“ 17. Oktober „König“ 18. Oktober „Der Schatz“ 19. Oktober „Saphir“ 20. Oktober „Die Hölle“ 21. Oktober „König“ 22. Oktober „Der Schatz“ 23. Oktober „Saphir“ 24. Oktober „Die Hölle“ 25. Oktober „König“ 26. Oktober „Der Schatz“ 27. Oktober „Saphir“ 28. Oktober „Die Hölle“ 29. Oktober „König“ 30. Oktober „Der Schatz“ 1. November „Saphir“ 2. November „Die Hölle“ 3. November „König“ 4. November „Der Schatz“ 5. November „Saphir“ 6. November „Die Hölle“ 7. November „König“ 8. November „Der Schatz“ 9. November „Saphir“ 10. November „Die Hölle“ 11. November „König“ 12. November „Der Schatz“ 13. November „Saphir“ 14. November „Die Hölle“ 15. November „König“ 16. November „Der Schatz“ 17. November „Saphir“ 18. November „Die Hölle“ 19. November „König“ 20. November „Der Schatz“ 21. November „Saphir“ 22. November „Die Hölle“ 23. November „König“ 24. November „Der Schatz“ 25. November „Saphir“ 26. November „Die Hölle“ 27. November „König“ 28. November „Der Schatz“ 29. November „Saphir“ 30. November „Die Hölle“ 1. Dezember „König“ 2. Dezember „Der Schatz“ 3. Dezember „Saphir“ 4. Dezember „Die Hölle“ 5. Dezember „König“ 6. Dezember „Der Schatz“ 7. Dezember „Saphir“ 8. Dezember „Die Hölle“ 9. Dezember „König“ 10. Dezember „Der Schatz“ 11. Dezember „Saphir“ 12. Dezember „Die Hölle“ 13. Dezember „König“ 14. Dezember „Der Schatz“ 15. Dezember „Saphir“ 16. Dezember „Die Hölle“ 17. Dezember „König“ 18. Dezember „Der Schatz“ 19. Dezember „Saphir“ 20. Dezember „Die Hölle“ 21. Dezember „König“ 22. Dezember „Der Schatz“ 23. Dezember „Saphir“ 24. Dezember „Die Hölle“ 25. Dezember „König“ 26. Dezember „Der Schatz“ 27. Dezember „Saphir“ 28. Dezember „Die Hölle“ 29. Dezember „König“ 30. Dezember „Der Schatz“ 1. Januar 1914 „Saphir“ 2. Januar „Die Hölle“ 3. Januar „König“ 4. Januar „Der Schatz“ 5. Januar „Saphir“ 6. Januar „Die Hölle“ 7. Januar „König“ 8. Januar „Der Schatz“ 9. Januar „Saphir“ 10. Januar „Die Hölle“ 11. Januar „König“ 12. Januar „Der Schatz“ 13. Januar „Saphir“ 14. Januar „Die Hölle“ 15. Januar „König“ 16. Januar „Der Schatz“ 17. Januar „Saphir“ 18. Januar „Die Hölle“ 19. Januar „König“ 20. Januar „Der Schatz“ 21. Januar „Saphir“ 22. Januar „Die Hölle“ 23. Januar „König“ 24. Januar „Der Schatz“ 25. Januar „Saphir“ 26. Januar „Die Hölle“ 27. Januar „König“ 28. Januar „Der Schatz“ 29. Januar „Saphir“ 30. Januar „Die Hölle“ 1. Februar „König“ 2. Februar „Der Schatz“ 3. Februar „Saphir“ 4. Februar „Die Hölle“ 5. Februar „König“ 6. Februar „Der Schatz“ 7. Februar „Saphir“ 8. Februar „Die Hölle“ 9. Februar „König“ 10. Februar „Der Schatz“ 11. Februar „Saphir“ 12. Februar „Die Hölle“ 13. Februar „König“ 14. Februar „Der Schatz“ 15. Februar „Saphir“ 16. Februar „Die Hölle“ 17. Februar „König“ 18. Februar „Der Schatz“ 19. Februar „Saphir“ 20. Februar „Die Hölle“ 21. Februar „König“ 22. Februar „Der Schatz“ 23. Februar „Saphir“ 24. Februar „Die Hölle“ 25. Februar „König“ 26. Februar „Der Schatz“ 27. Februar „Saphir“ 28. Februar „Die Hölle“ 29. Februar „König“ 30. Februar „Der Schatz“ 1. März „Saphir“ 2. März „Die Hölle“ 3. März „König“ 4. März „Der Schatz“ 5. März „Saphir“ 6. März „Die Hölle“ 7. März „König“ 8. März „Der Schatz“ 9. März „Saphir“ 10. März „Die Hölle“ 11. März „König“ 12. März „Der Schatz“ 13. März „Saphir“ 14. März „Die Hölle“ 15. März „König“ 16. März „Der Schatz“ 17. März „Saphir“ 18. März „Die Hölle“ 19. März „König“ 20. März „Der Schatz“ 21. März „Saphir“ 22. März „Die Hölle“ 23. März „König“ 24. März „Der Schatz“ 25. März „Saphir“ 26. März „Die Hölle“ 27. März „König“ 28. März „Der Schatz“ 29. März „Saphir“ 30. März „Die Hölle“ 1. April „König“ 2. April „Der Schatz“ 3. April „Saphir“ 4. April „Die Hölle“ 5. April „König“ 6. April „Der Schatz“ 7. April „Saphir“ 8. April „Die Hölle“ 9. April „König“ 10. April „Der Schatz“ 11. April „Saphir“ 12. April „Die Hölle“ 13. April „König“ 14. April „Der Schatz“ 15. April „Saphir“ 16. April „Die Hölle“ 17. April „König“ 18. April „Der Schatz“ 19. April „Saphir“ 20. April „Die Hölle“ 21. April „König“ 22. April „Der Schatz“ 23. April „Saphir“ 24. April „Die Hölle“ 25. April „König“ 26. April „Der Schatz“ 27. April „Saphir“ 28. April „Die Hölle“ 29. April „König“ 30. April „Der Schatz“ 1. Mai „Saphir“ 2. Mai „Die Hölle“ 3. Mai „König“ 4. Mai „Der Schatz“ 5. Mai „Saphir“ 6. Mai „Die Hölle“ 7. Mai „König“ 8. Mai „Der Schatz“ 9. Mai „Saphir“ 10. Mai „Die Hölle“ 11. Mai „König“ 12. Mai „Der Schatz“ 13. Mai „Saphir“ 14. Mai „Die Hölle“ 15. Mai „König“ 16. Mai „Der Schatz“ 17. Mai „Saphir“ 18. Mai „Die Hölle“ 19. Mai „König“ 20. Mai „Der Schatz“ 21. Mai „Saphir“ 22. Mai „Die Hölle“ 23. Mai „König“ 24. Mai „Der Schatz“ 25. Mai „Saphir“ 26. Mai „Die Hölle“ 27. Mai „König“ 28. Mai „Der Schatz“ 29. Mai „Saphir“ 30. Mai „Die Hölle“ 1. Juni „König“ 2. Juni „Der Schatz“ 3. Juni „Saphir“ 4. Juni „Die Hölle“ 5. Juni „König“ 6. Juni „Der Schatz“ 7. Juni „Saphir“ 8. Juni „Die Hölle“ 9. Juni „König“ 10. Juni „Der Schatz“ 11. Juni „Saphir“ 12. Juni „Die Hölle“ 13. Juni „König“ 14. Juni „Der Schatz“ 15. Juni „Saphir“ 16. Juni „Die Hölle“ 17. Juni „König“ 18. Juni „Der Schatz“ 19. Juni „Saphir“ 20. Juni „Die Hölle“ 21. Juni „König“ 22. Juni „Der Schatz“ 23. Juni „Saphir“ 24. Juni „Die Hölle“ 25. Juni „König“ 26. Juni „Der Schatz“ 27. Juni „Saphir“ 28. Juni „Die Hölle“ 29. Juni „König“ 30. Juni „Der Schatz“ 1. Juli „Saphir“ 2. Juli „Die Hölle“ 3. Juli „König“ 4. Juli „Der Schatz“ 5. Juli „Saphir“ 6. Juli „Die Hölle“ 7. Juli „König“ 8. Juli „Der Schatz“ 9. Juli „Saphir“ 10. Juli „Die Hölle“ 11. Juli „König“ 12. Juli „Der Schatz“ 13. Juli „Saphir“ 14. Juli „Die Hölle“ 15. Juli „König“ 16. Juli „Der Schatz“ 17. Juli „Saphir“ 18. Juli „Die Hölle“ 19. Juli „König“ 20. Juli „Der Schatz“ 21. Juli „Saphir“ 22. Juli „Die Hölle“ 23. Juli „König“ 24. Juli „Der Schatz“ 25. Juli „Saphir“ 26. Juli „Die Hölle“ 27. Juli „König“ 28. Juli „Der Schatz“ 29. Juli „Saphir“ 30. Juli „Die Hölle“ 1. August „König“ 2. August „Der Schatz“ 3. August „Saphir“ 4. August „Die Hölle“ 5. August „König“ 6. August „Der Schatz“ 7. August „Saphir“ 8. August „Die Hölle“ 9. August „König“ 10. August „Der Schatz“ 11. August „Saphir“ 12. August „Die Hölle“ 13. August „König“ 14. August „Der Schatz“ 15. August „Saphir“ 16. August „Die Hölle“ 17. August „König“ 18. August „Der Schatz“ 19. August „Saphir“ 20. August „Die Hölle“ 21. August „König“ 22. August „Der Schatz“ 23. August „Saphir“ 24. August „Die Hölle“ 25. August „König“ 26. August „Der Schatz“ 27. August „Saphir“ 28. August „Die Hölle“ 29. August „König“ 30. August „Der Schatz“ 1. September „Saphir“ 2. September „Die Hölle“ 3. September „König“ 4. September „Der Schatz“ 5. September „Saphir“ 6. September „Die Hölle“ 7. September „König“ 8. September „Der Schatz“ 9. September „Saphir“ 10. September „Die Hölle“ 11. September „König“ 12. September „Der Schatz“ 13. September „Saphir“ 14. September „Die Hölle“ 15. September „König“ 16. September „Der Schatz“ 17. September „Saphir“ 18. September „Die Hölle“ 19. September „König“ 20. September „Der Schatz“ 21. September „Saphir“ 22. September „Die Hölle“ 23. September „König“ 24. September „Der Schatz“ 25. September „Saphir“ 26. September „Die Hölle“ 27. September „König“ 28. September „Der Schatz“ 29. September „Saphir“ 30. September „Die Hölle“ 1. Oktober „König“ 2. Oktober „Der Schatz“ 3. Oktober „Saphir“ 4. Oktober „Die Hölle“ 5. Oktober „König“ 6. Oktober „Der Schatz“ 7. Oktober „Saphir“ 8. Oktober „Die Hölle“ 9. Oktober „König“ 10. Oktober „Der Schatz“ 11. Oktober „Saphir“ 12. Oktober „Die Hölle“ 13. Oktober „König“ 14. Oktober „Der Schatz“ 15. Oktober „Saphir“ 16. Oktober „Die Hölle“ 17. Oktober „König“ 18. Oktober „Der Schatz“ 19. Oktober „Saphir“ 20. Oktober „Die Hölle“ 21. Oktober „König“ 22. Oktober „Der Schatz“ 23. Oktober „Saphir“ 24. Oktober „Die Hölle“ 25. Oktober „König“ 26. Oktober „Der Schatz“ 27. Oktober „Saphir“ 28. Oktober „Die Hölle“ 29. Oktober „König“ 30. Oktober „Der Schatz“ 1. November „Saphir“ 2. November „Die Hölle“ 3. November „König“ 4. November „Der Schatz“ 5. November „Saphir“ 6. November „Die Hölle“ 7. November „König“ 8. November „Der Schatz“ 9. November „Saphir“ 10. November „Die Hölle“ 11. November „König“ 12. November „Der Schatz“ 13. November „Saphir“ 14. November „Die Hölle“ 15. November „König“ 16. November „Der Schatz“ 17. November „Saphir“ 18. November „Die Hölle“ 19. November „König“ 20. November „Der Schatz“ 21. November „Saphir“ 22. November „Die Hölle“ 23. November „König“ 24. November „Der Schatz“ 25. November „Saphir“ 26. November „Die Hölle“ 27. November „König“ 28. November „Der Schatz“ 29. November „Saphir“ 30. November „Die Hölle“ 1. Dezember „König“ 2. Dezember „Der Schatz“ 3. Dezember „Saphir“ 4. Dezember „Die Hölle“ 5. Dezember „König“ 6. Dezember „Der Schatz“ 7. Dezember „Saphir“ 8. Dezember „Die Hölle“ 9. Dezember „König“ 10. Dezember „Der Schatz“ 11. Dezember „Saphir“ 12. Dezember „Die Hölle“ 13. Dezember „König“ 14. Dezember „Der Schatz“ 15. Dezember „Saphir“ 16. Dezember „Die Hölle“ 17. Dezember „König“ 18. Dezember „Der Schatz“ 19. Dezember „Saphir“ 20. Dezember „Die Hölle“ 21. Dezember „König“ 22. Dezember „Der Schatz“ 23. Dezember „Saphir“ 24. Dezember „Die Hölle“ 25. Dezember „König“ 26. Dezember „Der Schatz“ 27. Dezember „Saphir“ 28. Dezember „Die Hölle“ 29. Dezember „König“ 30. Dezember „Der Schatz“ 1. Januar 1914 „Saphir“ 2. Januar „Die Hölle“ 3. Januar „König“ 4. Januar „Der Schatz“ 5. Januar „Saphir“ 6. Januar „Die Hölle“ 7. Januar „König“ 8. Januar „Der Schatz“ 9. Januar „Saphir“ 10. Januar „Die Hölle“ 11. Januar „König“ 12. Januar „Der Schatz“ 13. Januar „Saphir“ 14. Januar „Die Hölle“ 15. Januar „König“ 16. Januar „Der Schatz“ 17. Januar „Saphir“ 18. Januar „Die Hölle“ 19. Januar „König“ 20. Januar „Der Schatz“ 21. Januar „Saphir“ 22. Januar „Die Hölle“ 23. Januar „König“ 24. Januar „Der Schatz“ 25. Januar „Saphir“ 26. Januar „Die Hölle“ 27. Januar „König“ 28. Januar „Der Schatz“ 29. Januar „Saphir“ 30. Januar „Die Hölle“ 1. Februar „König“ 2. Februar „Der Schatz“ 3. Februar „Saphir“ 4. Februar „Die Hölle“ 5. Februar „König“ 6. Februar „Der Schatz“ 7. Februar „Saphir“ 8. Februar „Die Hölle“ 9. Februar „König“ 10. Februar „Der Schatz“ 11. Februar „Saphir“ 12. Februar „Die Hölle“ 13. Februar „König“ 14. Februar „Der Schatz“ 15. Februar „Saphir“ 16. Februar „Die Hölle“ 17. Februar „König“ 18. Februar „Der Schatz“ 19. Februar „Saphir“ 20. Februar „Die Hölle“ 21. Februar „König“ 22. Februar „Der Schatz“ 23. Februar „Saphir“ 24. Februar „Die Hölle“ 25. Februar „König“ 26. Februar „Der Schatz“ 27. Februar „Saphir“ 28. Februar „Die Hölle“ 29. Februar „König“ 30. Februar „Der Schatz“ 1. März „Saphir“ 2. März „Die Hölle“ 3. März „König“ 4. März „Der Schatz“ 5. März „Saphir“ 6. März „Die Hölle“ 7. März „König“ 8. März „Der Schatz“ 9. März „Saphir“ 10. März „Die Hölle“ 11. März „König“ 12. März „Der Schatz“ 13. März „Saphir“ 14. März „Die Hölle“ 15. März „König“ 16. März „Der Schatz“ 17. März „Saphir“ 18. März „Die Hölle“ 19. März „König“ 20. März „Der Schatz“ 21. März „Saphir“ 22. März „Die Hölle“ 23. März „König“ 24. März „Der Schatz“ 25. März „Saphir“ 26. März „Die Hölle“ 27. März „König“ 28. März „Der Schatz“ 29. März „Saphir“ 30. März „Die Hölle“ 1. April „König“ 2. April „Der Schatz“ 3. April „Saphir“ 4. April „Die Hölle“ 5. April „König“ 6. April „Der Schatz“ 7. April „Saphir“ 8. April „Die Hölle“ 9. April „König“ 10. April „Der Schatz“ 11. April „Saphir“ 12. April „Die Hölle“ 13. April „König“ 14. April „Der Schatz“ 15. April „Saphir“ 16. April „Die Hölle“ 17. April „König“ 18. April „Der Schatz“ 19. April „Saphir“ 20. April „Die Hölle“ 21. April „König“ 22. April „Der Schatz“ 23. April „Saphir“ 24. April „Die Hölle“ 25. April „König“ 26. April „Der Schatz“ 27. April „Saphir“ 28. April „Die Hölle“ 29. April „König“ 30. April „Der Schatz“ 1. Mai „Saphir“ 2. Mai „Die Hölle“ 3. Mai „König“ 4. Mai „Der Schatz“ 5. Mai „Saphir“ 6. Mai „Die Hölle“ 7. Mai „König“ 8. Mai „Der Schatz“ 9. Mai „Saphir“ 10. Mai „Die Hölle“ 11. Mai „König“ 12. Mai „Der Schatz“ 13. Mai „Saphir“ 14. Mai „Die Hölle“ 15. Mai „König“ 16. Mai „Der Schatz“ 17. Mai „Saphir“ 18. Mai „Die Hölle“ 19. Mai „König“ 20. Mai „Der Schatz“ 21. Mai „Saphir“ 22. Mai „Die Hölle“ 23. Mai „König“ 24. Mai „Der Schatz“ 25.

Neubau Grözingen
moderne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Manfard, Gas, Wasser, Garten u. reichl. Zubeh., in staubfreier Lage, auf sofort oder später billig zu vermieten. Näh. daselbst Werderstraße 16, 1. Stock.

Velforstr. 7, Seitenbau, 1 Tr., ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit großer Küche u. Keller auf 1. Okt. od. früher zu vermieten. Zu erst. Vorholzstr. 38, 3. Stock.

Velforstr. 17, 3. St., ist eine 4 Zimmerw., entl. auch nur 3 Zimmer, per 1. Okt. zu verm. Näh. pl.

Voelchstraße 50
3 Zimmerwohnungen, modern eingerichtet, mit Bad u. reichl. Zubeh., auf 1. Juli zu vermieten. Näheres G. Amolsch, Söfenstraße 166, Telefon 3227.

Dragonerstraße 11
ist in freier Lage eine schöne, abgeschliff. 3 Zimmerwohnung mit Zugehör, freubl., große Diele, 3 Treppen hoch, auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erst. Kaiserstr. 209 im Laden links, zwischen 10 u. 5 Uhr.

Hübstr. 42, 4. Stock, ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Balkon, Veranda u. Zugehör an einzelne Dame od. kinderloses Ehepaar auf 1. Oktober zu vermieten. Eingesehen vormittags von 9-12 Uhr.

Kapellenstr. 22, part., ist eine 3 bis 4 Zimmerwohnung auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. daselbst im 3. Stock.

Karlstr. 22
ist im Hinterhaus im 2. Stock eine schöne 3 Zimmerwohnung mit sämtl. Zugehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst im Kontor.

Benzstr. 13 ist eine hübsche 3 Zimmerwohnung mit Bad, Veranda u. Manfard wegen Verletz. auf 1. Okt. od. früher zu vermieten. Näh. Vorholzstraße 38, 3. Stock.

Rheinstraße 13 ist die Bel-Etage mit 4-5 Zimmern, Küche, Balkon u. Zugehör, sowie der 3. Stock mit 2-4 Zimmern, Küche, Balkon u. Zugehör an ruhige Familien sofort oder später zu vermieten. Näheres Rheinstraße 37, Laden.

Söfenstraße 167 ist im 2. Stock links eine neuzeitliche 3 Zimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst bei Schulz oder Ruisenstraße 2 im Büro.

Steinstr. 7, Seitenbau, 2. Stock, ist eine schöne kl. 3 Zimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Vorderhaus im Laden od. Brauerei Seidrich Fels, Kriegstraße 115.

Uhlandstraße 39
ist im 4. Stock per 1. Juli eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad u. Gartenanteil, ohne Vis-a-Vis, zu vermieten. Näheres Brauereistraße 29, 1. Stock, Tel. 2089.

Vorholzstraße 56 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung im Dachstock auf 1. Juli zu vermieten. Näheres nachmittags in der Wohnung selbst oder Lindenplatz 11 in Mühburg, Telefon 3096.

Waldrstraße 36, 3 Tr. hoch, ist eine freubl. Wohnung von 3 Zimmern mit Balkon, Küche und Keller auf 1. Juli zu vermieten. Zentralheizung, elektr. Licht, Gas. Näheres im Laden daselbst.

Wielandstraße 10, 3. Stock, 3 Zimmer mit Zugehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im Laden daselbst.

Wilhelmstraße 7 sind im Hinterhaus 3 Zimmer mit Küche und Keller auf 1. Juli zu vermieten. Näh. im 3. Stock d. Vorderhauses.

3 Zimmerwohnungen, Neubau Velforstr. 3 (bei der Söfenstr.), modern eingerichtet, auf 1. Juli oder später zu vermieten. Elektr. Treppenbeleuchtung, Näh. i. Bau od. Kaiser-Allee 73, Werkst.

3 Zimmerwohnung
in schöner, ruhiger Lage nebst reichlichem Zubeh. auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Douglasstraße 8 im Laden.

3 Zimmerwohnung
Rintheimerstr. 9, mit reichlichem Zubeh., per 1. Juli preiswert zu vermieten. Zu erstagen Wilhelmstraße 57, Telefon 185.

Neubau Söfenstraße 181.
3 Zimmerwohnungen, modern ausgestattet, mit Bad, Manfard, Gas, Gartenanteil, Balkon und Veranda, Waschküche u. sonst. Zubeh. auf 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst.

3 Zimmerwohnung
mit gr. Vorplatz, Glasabsluß etc. neu hergerichtet, in abgeschl. Hause per 1. Juli aus. preisw. zu verm. Näh. Humboldtstraße 27, parterre.

3 Zimmerwohnung.
Velforstr. 21 ist der 4. Stock, bestehend aus 3 großen Zimmern, Küche, Kammer, Heizungsanlage, elektr. Licht, Balkon u. Veranda, Gartenanteil, auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Velforstraße 23, 4. Stock oder Vorkstraße 41, Telefon 524.

Schöne 3 Zimmerwohnung nebst Zubeh. auf 1. Juli od. später zu vermieten; Brahmstraße 5. Näheres im Laden.

Kaiserstr. 57
ist im Hinterhaus, 2. und 4. Stock, je eine schöne 2 Zimmerwohnung per 1. August und im Seitenbau, 3. Stock, eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubeh. auf 1. Juli billig zu vermieten. Näheres Brauerei Sinner, Karlsruhe-Grünwinkel.

Körnerstr. 14, 1. Stock, Hinterh., ist frdl. Wohnung von 2 Zimm., 1 Küche sowie 2 sep. Kellern (Eing. v. Hof) für gewerb. Zwecke auf 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst.

Warlenstr. 79, 4. Stock, ist per 1. Juli eine Wohnung von 2 Zimmern u. Küche zu vermieten. Näh. im 3. Stock daselbst bei Martin zu erfahren.

Wilhelmstr. 29 ist im 4. Stock eine Wohnung von 2 Zimmern, nebst Zugehör, an eine kleine Familie auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres 1. Stock.

Winterstr. 17 ist im Seitenbau eine 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Keller auf 1. Juli zu vermieten. Zu erst. Vorderh., 1. St.

Zirkel 5, Hinh., 2. St., kleine Wohnung von 2 Zimmern nebst Zugehör auf 1. Aug. od. früher zu vermieten. Näh. Vorderh., 2. St.

2 und 3 Zimmerwohnungen
mit Bad und Zugehör, Neubau Kronstraße, Ecke Brauereistraße, sind auf 1. Juli oder später preiswert zu vermieten. Näheres Hauptrechtstraße 15, part.

Zu vermieten
auf sofort oder später: Kriegstraße 36 I, Seitenbau, eine geräumige 2 Zimmerwohnung und Zugehör. Näheres im Bureau der Brauerei Pöckner.

Jähringerstr. 30, Hinh., 1. St., ist per 1. Juli eine Wohnung von 1 Zimmer, Alkoo., Küche, Waschl., an eine kl. Familie von 2 bis 3 Personen zu vermieten. Zu erst. Kaiserstraße 30, parterre.

Einzimmerwohnung
mit Küche u. Keller per sofort od. später an einzelne, ruhige Person zu vermieten für 14 M monatlich. Erbprinzenstr. 36, Hth., 3. St.

Läden und Lokale
Läden zu vermieten.
Adlerstr. 18a ist ein schöner Laden mit od. ohne Wohnung, auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres 3. Stock, Vorderhaus.

Läden und größere Bureau- u. Magazin-Räumlichkeiten, in denen über 20 Jahre ein größ. Engros-Geschäft betrieben wurde, ist mit oder ohne Wohnungen per 1. Oktober billig zu vermieten. Näh. Adlerstr. 7, 2. Stock links.

Läden zu vermieten.
Karl-Friedrichstraße 22 ist ein großer Laden mit 3 Schaufenstern (auf Wunsch auch mit Nebenträumen sowie Wohnung im 2. Stock) auf den 1. Oktober zu vermieten. Näheres Auskunft in der Geschäftsstelle des Grund- und Hausbesitzer-Vereins, Herrenstraße 48.

Läden.
Jähringerstraße ist ein kleiner Laden mit 2 ansteh. Zimmern, Küche u. Zugehör auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. Bernhardtstr. 9, 2. Stock, links.

Schöner Eckladen
mit 3 Schaufenstern u. ansteh. schöner Wohnung, an der Söfen- u. Pirschstraße, in guter, verkehrsreicher Geschäftslage, per bald zu vermieten. Auskunft: Pirschstr. 2 a b 35 a, parterre links.

Der Laden Kaiserstraße 167
zirka 100 Quadratmeter groß, mit zwei großen Schaufenstern, eventl. mit größeren Magazinräumen ist per 1. Juli zu vermieten. Näheres bei

J. Neutlinger, Kaiserstraße 167.

Läden und Wohnungen zu vermieten.
Kaiserstraße 241a u. 241b (früher Viktoria-Pensionat) sind moderne Wohnungen mit allem Komfort der Neuzeit (Zentralheizung, elektr. Licht, Personen-Aufzug) auf 1. Juli d. J. oder später zu vermieten. Auch einige Läden sind noch zu haben. Näheres im Architekturbüro, Mademiestraße 16, oder

Büro Kornsand, Kaiserstraße 56.

Schöner Laden
mit Zubeh. Amalienstr. 25a sofort zu vermieten. Näheres im Kamerladen.

Laden mit 2 Zimmerwohnung
auf 1. Juli zu vermieten. Zu erst. Lachnerstraße 18, parterre, links.

Westl. Kaiserstraße
(Schattenseite), ist auf 1. Oktober ein

Laden
mit Magazinräumen zu vermieten. Näh. Kaiserstr. 221 III.

Laden
mit od. ohne Wohnung u. Zugehör auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Jähringerstr. 37, 2. Stock.

Gut gelegene Wirtschaft
in der Südstadt, an tüchtige, kautionsfähige Leute sofort zu vergeben. Offerten unter Nr. 268 ins Tagblattbüro erbeten.

Hochstetten.
Die Wirtschaft „Zum Hirsch“ in Hochstetten ist auf 1. Juli or zu vergeben. Näh. Brauerei Sinner, Karlsruhe-Grünwinkel.

In der Nähe des Rheinbais ist eine Werkstätte mit Magazin, Stallung etc. sofort zu vermieten. Offerten unter Nr. 820 ins Tagblattbüro erbeten.

Winterstraße 27 ist eine helle, 65 qm große Werkstätte mit ebenso großem Lagerkeller auf sofort zu vermieten. Näheres 3. Stock.

Werkstatt.
Georg-Friedrichstr. 15 ist auf 1. Juli eine schöne, helle Werkstatt zu vermieten. Näh. im Laden.

Zu vermieten.
Unsere große Fabrikhalle von 55 x 23 m mit 4 m breiter Galerie ist per sofort oder später zu vermieten.
Karlsruher Werkzeugmaschinenfabrik i. Z.
Ritterstraße 13/17.

Atelier.
Helles, geräum. Atelier mit Zubeh. (Gas und Wasser) in best. Hause in der Südstadt sofort oder später zu vermieten. Näheres Karlsruh. 26, mittl. Haus, 2. Stock, Telefon 3151.

Zu vermieten sofort oder später
Magazinräume mit Büros.
J. Haug, 2. Stock, Hinterbau.

Magazine,
Büro, Keller, Stallung, für jeden Geschäftsbetrieb pass. zu vermieten: Ruppurrerstraße 34.

Zu vermieten
Schützenstr. 32 gr. Lagerräume od. Magazine, mit od. ohne Büro, 2 Werkstätten od. Stallungen, dr. Einfahrt vorh., Paull. Veränderung, m. berücksicht. Erst. bei W. Berisch, Daxlanden, Federbachstr. 5. Telefon 3019.

Für höhere Beamten auf 1. Oktober eine 5-6 Zimmerwohnung mit Zubeh. in unmittelbarer Nähe des neuen Personenbahnhofs gesucht. Offerten mit Preisang. unt. Nr. 895 ins Tagblattbüro erbeten.

4 Zimmerwohnung
mit übl. Zubeh. von klein. Fam. per 1. Okt. gesucht. Südweststadt bevorzugt. 4. Stock ausgeschlossen. Off. u. Nr. 880 ins Tagblattbüro.

Kleine Beamtenfamilie
nur erwachsene Personen, sucht auf 1. Okt. geräumige 3 Zimmerwohnung mit Manfard, in ruhig. Hause, die den Mietpreis von 600 Mark nicht übersteigt. Ost- u. Altstadt bis Marktplatz bezogr. Off. u. Nr. 900 ins Tagblattbüro erbeten.

Gef. auf 1. Okt. von kl. Fam. frdl. 3 Zimmerwohnung. Südweststadt, Nähe Karlsruh. bes. Off. mit Preisang. u. Nr. 920 i. Tagblatt.

Kleine, ruhige Familie (erwachs. Personen) sucht schöne, große 2 Zimmerwohnung, Vorderhaus, mit Veranda u. Manfard, per 1. Okt. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 916 ins Tagblattbüro erbeten.

4 Zimmerwohnung, geräumig, sonnig geleg., von kleiner, ruhiger Beamtenfamilie auf 1. Oktober zu mieten gesucht. Off. u. Nr. 898 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnungs-Gesuch.
Für 2 Pers. wird auf 1. Okt. od. später eine 2 Zimmerw., evtl. mit Bad gesucht. Suchend, gepflegt, Sanim., u. gerne Hausverwalterstelle mit übernehm. Off. m. Preisang. u. Nr. 912 ins Tagblattbüro.

Wohnungs-Gesuch.
4 bis 5 Zimmerwohnung von kleiner Familie in ruhigem Hause auf 1. Okt. oder früher gesucht. Off. u. Nr. 885 ins Tagblattbüro.

Eine 3 und 2 Zimmerwohnung für kleine Familien zum 1. Okt. gesucht. Offert. mit Preisang. u. Nr. 886 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnungs-Gesuch.
Kinderl. Ehep. (pens. Beamter), von auswärts, sucht auf 1. Okt. geräum. 2 Zimmerwohn. mit Manf. in ruhiger Lage, nur 3. od. 4. St. Off. u. Nr. 889 ins Tagblattbüro.

3 Zimmerwohnung, modernen Anforderungen entsprechende (mit Bad), Gegend Vorholzstraße-Vorkstraße bevorzugt, von alleinstehender Dame auf 1. Okt. gesucht. Offert. mit Preisang. u. Nr. 890 ins Tagblattbüro erbeten.

Gesucht a. 1. Okt. in ruh. Hause eine 5 Zimmerwohnung von ordnungstieb. Fam. (Pens.) im Preis von 800 M. Weststadt bevorzugt. Off. u. Nr. 915 ins Tagblattbüro.

Läden und Lokale
Am Ludwigsplatz oder in nächster Nähe desselben

Laden
mit Wohnung zu mieten gesucht. Hauskauf nicht ausgeschlossen. Ausführliche Offerten unter Nr. 907 ins Tagblattbüro erbeten.

Anwaltsbureau,
4-5 Zimmer, auf 1. Oktober gesucht, möglichst 1 Treppe. Elektr. Licht gewünscht. Lage Karlsruh. oder Nebenstraße im Zentrum. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 695 ins Tagblattbüro erbeten.

Zimmer

Zimmer
2 gut möblierte Zimmer, wozu möglich in der Nähe der Hauptpost, werden von Akademiker auf 1. Juli od. später gesucht. Offert. unt. Nr. 892 ins Tagblattbüro erbeten.

Kapitalien
20000 Mk.
als Darlehen gegen doppelt hypothekarische Sicherheit und gute Bürgschaft auf 2 Jahre fest gesucht. Zinsvergütung 6%. Außerdem wird eine Abschlußprovision von 2% gewährt. Offerten unter Nr. 792 ins Tagblattbüro erbeten.

20000 - 25000 Mark
an 2. Stelle, prima Objekt, bessere Verkehrslage, von Selbstgeber gesucht. Offerten unter B. 2043 bei Föhrden Hasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.

12000 - 14000 Mark
auf 2. Hypothek auf ein neubauertes 2 x 3 Zimmerhaus in der Südweststadt von gut sitzender. Geschäftsmann per Septbr. gesucht. Agenten nicht gewünscht. Offert. unt. Nr. 899 ins Tagblattbüro erbeten.

8000 Mark
gesucht als prima 2. Hypothek auf gut rentables, 4stöckiges Wohnhaus. Offerten unter Nr. 887 ins Tagblattbüro erbeten.

Geld
auf I. und II. Hypotheken
sucht August Schmitt, Hypotheksbüro, Pirschstr. 43, Karlsruhe. Telefon 2117.

12000-14000 M werden auf ein erstklass. Doppel-Dreizimmer auf 1. Okt. gesucht. Gefl. Offert. u. Nr. 918 ins Tagblattbüro erbeten.

1. Hypothek, 4800 Mark, auf Haus u. Acker zu 5% nebst prima Bürgschaft gesucht. Offert. u. Nr. 897 ins Tagblattbüro erbeten.

Bankgeschäft
diskontiert Wechsel und gewährt langfristige Darlehen unter kulantesten Bedingungen. Vertreterbefreiung kostenlos und unerbittlich. Gefl. Off. u. Nr. 906 ins Tagblattbüro.

Verloren u. gefunden.
Verloren
wurden weiße Spitzen auf dem Wege von der Helmholtzstr. bis zur Poststr. Abgegeben gegen Belohnung Helmholtzstr. 11, 3. Stock.

Verloren
ein Damenbandtäschchen, enthaltend 4 M., eine goldene Uhr u. ein Fahrcheinheft, auf dem Weg Westendstr. bis zum Hauptplatz. Abgeb. gegen Belohnung Stefanienstraße 92.

Unterricht
Unterricht in der Spanischen Sprache sofort erwünscht. Offerten unter Nr. 884 ins Tagblattbüro erbeten.

Kostüm-Kleider
selbstanfertigen können Frauen und Mädchen erlernen; auch oberhalb Waldstr. 71, 3. St. (fr. Waldstr. 40).

Um zu räumen werden sämtliche Herrenkleiderstoff-Neze Kostüm- u. Loden-Neze zu enorm billigen Preisen abgegeben.

Kaiserstraße 133,
1 Treppe,
Ecke Kaiser- und Kreuzstraße.

Auszahlung der Gewinne
der Preis. Sibid. Klassenlotterie in jeder Höhe sofort oder Um-tausch gegen die neuen Lose der III. Lotterie, die noch reserviert sind für alte Spieler.

Lose I. Klasse sind erhältlich zu Anteil $\frac{1}{10}$ $\frac{1}{20}$ $\frac{1}{40}$ $\frac{1}{80}$
5.- 10.- 20.- 40.-
bei

Ludwig Götz
Großh. Bad. Lotteriereinnehmer
Sebelstraße 11, beim Rathaus.

Möbeltransport
Ludwig Glaser
Kronenstrasse 46

Umzüge werden fortw. angenommen u. aufs pünktlichste billigst besorgt.

la Ruhrjettnußkohlen II. gefiebt,
liefert bei Abnahme von 30 Ztr. an zu 138 M. per Ztr. frei Keller gegen sofortige Kasse (Zuh. gehen über die städt. Waage). Bestellungen erbeten unter Nr. 893 ins Tagblattbüro.

Stadt. Vierordtbad.
Kohlensäurebäder und elegante
Wannenbäder
I., II. und III. Klasse.
Für Damen und Herren geöffnet: werktags von vormittags 7 Uhr bis abends 1/29 Uhr sowie Sonntags 7-12 Uhr. Samstags 1 Stunde länger, auch über Mittag geöffnet.
Neu hergerichtete
Regelbahn
noch für einige Abende zu verg. Restaurant Wolfsschlucht, Schützenstraße 10.

Zum Londoner Straßengroß.

Innerhalb der letzten 25 Jahre sind Wissenschaft und Praxis des Straßenbaues vor eine große Reihe schwieriger Probleme und wichtiger Aufgaben gestellt worden. Der elektrische Straßenbahnbetrieb, der einen glänzenden Aufschwung zu verzeichnen hat, und das Kraftwagenwesen, dem sich immer neue Verwendungsmöglichkeiten erschließen, verlangen mit zwingender Notwendigkeit weitgehende Berücksichtigung bei der Anlage neuer, wie bei der Verbesserung und Instandhaltung bestehender Straßen. Im Zeitalter des Automobils muß die Straße ganz anderen Ansprüchen gerecht werden als früher. Aber auch mit der Ausbreitung und Erweiterung der Eisenbahnwege wächst die Bedeutung der Straßen, die als Zubehörswege zu Bahnhöfen und Stationen mit teilweisen an der durch die Schienenstränge bedingten, unabhängig fortwährenden Steigerung des gesamten Verkehrs. Mit jedem Schritt, den die Technik der Verkehrsmittel vorwärts macht, tauchen für die Straherstellung und -pflege neue Fragen auf, von denen jede getreulich eine Lösung fordert. Es sei nur, um dieses einige Beispiele anzuführen, an die zahllosen und vielfachen Studien und Versuche zur Staubbekämpfung erinnert. Man hat es hier heute schon mit einer Art Spezialdisziplin der Gelamtwissenschaft des Straenwesens zu tun. Die Tatsache, daß der Verkehr mit Elektrotrahnen und Selbstfahrzeugen auf städtischen und Landstraßen in allen modernen Ländern und Staaten im Zunehmen begriffen ist — im einen vielleicht etwas mehr als im anderen, ein Umstand, der in diesem Zusammenhang nicht in Betracht kommt — und daß damit die Angelegenheit des neuzeitlichen Straßenbaues eine internationale Erscheinung wurde, ließ nur einigen Jahren hauptstchlich in Ingenieurkreisen den Wunsch reifen, wie für andere Gebiete technischen Wissens und Schaffens auch für den Straßenbau internationale Zusammenkufe zu veranstalten, auf denen die Fachleute ihre Erfahrungen austauschen und auf Grund dieser allgemeinen Richtlinien die wissenschaftliche und praktische Forderung des Straßenbaues aufstellen könnten. Das Ergebnis der Bestrebungen dieser Art war der erste internationale Straengro in Paris vom Jahre 1908, dem 1910 der zweite in Brüssel folgte. Der dritte wird vom 23. bis 28. Juni in London zusammentreten. Die Pariser wie die Brüssler Tagungen leisteten außerordentlich wertvolle Arbeit, was auch von dem Londoner Kongreß zu erwarten steht. In Paris, wo übrigens in Verbindung mit dem Kongreß die erste Straßenbau-Ausstellung arrangiert worden war, wurden nach einer Berchtigung der „Verkehrstechnischen Woche“, der ich die folgenden Angaben verdanke, bei einer Beteiligung von rund 2000 Personen aus allen Teilen der Erde (u. a. aus China, Japan, Südamerika) acht Haupt- und achtundzwanzig Unterfragen erörtert. Es lagen fnfundneunzig Berichte vor, die sich mit dem Unter- und Oberbau der gegenwärtigen Straße, den üblichen Unterhaltungsverfahren, den Wechselwirkungen zwischen Fahrbahn und Fahrgestell, der Schaffung einheitlicher Straensignale usw. beschäftigten. Als wichtigstes Resultat des ersten Kongresses ist die Gründung eines internationalen Stndigen Verbandes der Straengroer mit dem Sitz in Paris zu betrachten. Am 31. März 1912 zählte der Verband schon 28 Staaten, 224 Körperschaften und 780 Einzelpersonen zu Mitgliedern, darunter 107 Einzelmitglieder und 75 Krperchaften in Deutschland. Der zweite Kongreß in Brüssel war von etwa 2300 Per-

sonen besucht; auf ihm wurden 116 Sonderberichte erstattet, und zwar über Verwendung von Bindemitteln bei Schotterstraßen, Staubbekämpfung, Kleinbahnen auf Straßen, Großstadtstraen, Verkehrsbedingungen für öffentliche Verkehrsunternehmen und andere Fragen. Von den weiteren Unternehmungen des Verbands seien genannt die Herausgabe einer eigenen Zeitschrift und die Einrichtung einer Auskunfts- und Nachrichtenstelle, die alle sich auf das Straßenwesen beziehenden Notizen ufm. sammelt und vermittelt. Auf Grund eines mit dem französischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten getroffenen Uebereinkommens werden im Laboratorium der Ecole Nationale des Ponts et Chaussées Prüfungen von Straenbaumaterialien vorgenommen. Endlich kommt alle drei Jahre ein Preis zur Verteilung für die beste Arbeit auf dem Gebiete der Straenherstellung und -Unterhaltung und der Verbesserung des Verkehrs. Zum ersten Mal wird der Preis in Shne von 750 Francs (später 1600 Francs) kurz vor dem Zusammentritt des Londoner Kongresses zur Auszahlung gelangen. Besonderen Arbeitsprogramm dieses dritten internationalen Straengroes angeht, so sei zunächst gefagt, daß es außerordentlich vielfchtig ist. In der Abteilung für Bau und Erhaltung der Straßen stehen folgende Fragen auf der Tagesordnung: Entwurf von neuen Stadt- und Landstraßen, Ausgestaltung der Straße auf Brücken, Neuerungen an Straenbaumaterialien, Materialien für Schotterstraßen, Herstellung von Schotterdmmen unter Verwendung von Teer, Bitumen und Asphalt, wasserhaltige Bindemittel, technische und wirtschaftliche Untersuchungen der Vorzüge der verschiedenen Straßenarten, Holzpfaster u. a. In der Abteilung für Verkehr und Betrieb sollen behandelt werden: Beleuchtungsarten, Beobachtungen über die verschiedenen Ursachen der Abnhung der Dmmte seit 1908, Regelung des Landstraenverkehrs, Richtungs- und Entfernungsanzeige, Personenbefrdigung mit Automobilmobilitt, Statistik der Ausgaben für Bau und Unterhaltung der Straßen und eine Reihe weiterer wichtiger technisch-wirtschaftlicher Probleme. Neben Empfangen durch den König, den Lord-Mayor und verschiedenen Krperchaften sind Besichtigungen und eine Straenausstellung geplant. Wie die „Verkehrstechnische Woche“ weiter mittelt, sind mehr als 250 Vertreter teilgenommen. So darf man wohl annehmen, daß auch der dritte internationale Straengro für die Wissenschaft und Praxis des gesamten Straenwesens fruchtbringend sein wird. — Für Baden nehmen an dem Kongreß teil: der Vorstand der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues, Geh. Rat Dr. Karl Kraus und das Mitglied für Baden im Internationalen Stndigen Verband der Straengroer, Oberbaurat Heinrich Cassinone.

Was in der Welt vorgeht.

Verhundert Jahre in derselben Familie bedienstet. Ein seltener Fall, die ununterbrochene Tätigkeit von Geschlecht zu Geschlecht bei denselben Arbeitgebern und deren Nachkommen wurde dieser Tage, wie aus Königsberg mitgeteilt wird, auf dem der gralichen Familie Eulenburg gehörigen Gute Gallungen im Kreise Friedland (Ostpreußen) gefeiert. Dort ist seit 400 Jahren die Arbeiterfamilie Spanntrebs im Dienst bei den Grafen Eulenburg.

Tchliche Autonomie vor der Hochzeit.

Man meldet aus Burg Lengsfeld (Oberpfalz): Ein Automobil des Schnittwarenhndlers aus Untereufenbach

führte gegen einen Baumstamm. Die Tochter des Schnittwarenhndlers, die heute Hochzeit feiern wollte, wurde getötet. Die übrigen Insassen wurden mehr oder minder leicht verletzt.

Explosion einer Granate.

In Neumarkt im Lotzgebiet, einem der groten sterreichischen Artillerie-Schiepltze, hat sich ein schweres Unglück ereignet. Die erste Kompanie des Festungsartillerie-Regiments Nr. 2 marschierte in die Kaserne zurück. Der Einjährige Blat hatte eine 8-Zentimeter-Granate aufgelassen und entgegen dem Verbot in seinen Tornister gesteckt. Unterwegs trieperte die Granate. Blat und der neben ihm marschierende Einjährige Langer wurden in Stde gerissen, drei andere Soldaten wurden schwer und drei weitere leicht verletzt.

Vom Blch erchlagen.

Man meldet aus London: Auf einer Partie, die einhundert Schuffinder nach dem Strande von Southshiede unternahmen, wurden sie von einem Gemitter überfallen. Von einem Blchstrahl wurde ein Knabe ttlich, ein zweiter Blchstrahl traf zwei Knaben und einen fremden Mann. Dieser und ein Knabe wurden getötet, der andere Knabe leicht verletzt.

Merkel vom Tage.

Aus Bochum: In der Berberstrae erstickte der Arbeiter Raphael seinen 25 Jahre alten Sohn und verlegte seinen 12jhrigen Sohn lebensgefährlich. Der Täter wurde verhaftet. — Aus Rastdorf (Thüringen): In dem benachbarten Hapsersdorf überlief eine 12jhrige Schülerin ihre 83 Jahre alte Großmutter und wrgte sie, bis sie lebenslos zusammenbrach. Die alte Frau erholte sich wieder und ermittelte, daß sie von ihrer Enkelin bestohlen worden war. — Aus Braunschweig: In einem Wandstraen des Tischlers Gotes fand man die Leiche seines 6 Jahre alten Sohnes, welche einen Revolverkopf in dem Kopfe und Messerfische aufwies. Der Knabe wurde seit Dienstag vermißt. Der Tat verdächtig ist eine Verwandte, Frau Buschhorn, welche sich bei den Geschworenen des Besuchs aufhielt und seit der Entdeckung der Tat verschwunden ist. Gleichzeitig verschwanden Papiere und bares Geld.

Literatur.

Die Bakterien als der Menschen Freunde und Feinde, sowie die Verhütung ansteckender Krankheiten. Von Prof. Dr. Ludwig Heim, Direktor des hygienischen Instituts in Erlangen. Mit 36 Abbildungen. Gebunden 1,25 M. Max Hefses Verlag, Leipzig.

Der Bakterienfurcht soll durch das vorliegende Buch entgegengetreten und die Beurteilung dieser kleinsten Lebewesen in den Kreisen der Laien auf den richtigen Standpunkt zurückgeführt werden, damit man auch die Wohlthat, welche das Wirken der Bakterien den Menschen bringt, anerkenne und nicht durch übertriebene Angstlichkeit sich das Leben verbittere und mehr schade als nütze. Wenn ein so bedeutender Lehrer der Hygiene wie Heim zu diesem Endzweck das Wort ergreift, so sollte sein Buch in aller Hände kommen, zumal es für alle verständlich geschrieben ist. 36 Abbildungen, jumeist Originalaufnahmen des Verfassers, helfen, den Laien in dieses für ihn überaus wichtige Gebiet einzuführen und zeigen ihm viele der Bakterien in ihrer natürlichen Form und ihrer eigentümlichen Bewegungsweise. Das vorliegende Buch kann sehr viel dazu beitragen, daß die Maßnahmen der Regierung gegen die ansteckenden Krankheiten von dem Publikum in Zukunft mehr als bisher unterstützt werden und daß jeder sich selbst gegen diese ansteckenden Krankheiten zu schtzen lernt.

Vom Wetter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 21. Juni 1913.

Die Luftdruckverteilung ist noch immer ungünstig. Hoher Druck bedeckt Skandinavien und das Nordseegebiet, sowie den Südwesten Europas, während sich über das Festland hinweg noch immer eine Furche niedrigen Druckes zieht, die Teilminima über Nordwest- und Mitteldeutschland, über Oberitalien und den Ostalpen enthält; diese verursachen fast überall trübes, regnerisches und etwas kühles Wetter. Eine wesentliche günstigere Gestaltung der Luftdruckverteilung ist vorerst nicht zu erwarten; es steht deshalb unbeständiges Wetter mit zeitweisen Regenfällen und wenig veränderten Wrmeverhltnissen in Aussicht.

Witterungsbeobachtungen d. Meteorolog. Station Karlsruhe

Table with columns: Ort, Zeit, Barom., Therm., Wind, Regen, etc. Data for Karlsruhe on 20. Juni Nacht 9 Uhr, 21. Juni Morg. 7, 21. Juni Mittags 2.

Wasserstand des Rheins am 21. Juni 1913. Schutterinsel 237, gef. 38,8; Reif. 310, gef. 36,6; Marzau 450, gef. 3, Wambsheim 371, gef. 5 cm. Rheintalwasserwrme bei Marzau 1913, Grad Celsius.

Table with columns: Höhe über Meer, Temperatur, Relative Feuchtigkeit, Wind, etc. Data for Karlsruhe on 20. Juni Nacht 9 Uhr, 21. Juni Morg. 7, 21. Juni Mittags 2.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 21. Juni 1913, 8 Uhr vormittags.

Table with columns: Stationen, Barometer, Therm., Windrichtung und -Stärke, Wetter. Lists weather conditions for various stations like Berlin, Hamburg, etc.

Das XIV. Schweizerische Tonkünstlerfest.

(Von einem Sonderberichterstatter.)

St. Gallen, im Juni 1913. Während, wenn die deutschen Tonknstlerfeste lagen, rächt auch die Schweizer musikalische Jugendmannschaft auf und zeigt, was sie kann oder will. Auch da kommen einige stattliche Kongressleistungen zustande, die denen heuer in Jena überstehen an Ausgiebigkeit und oft an Leberstrke nichts nachgeben. So war jetzt, diesmal in dem paradisichen gelegenen Saakt Gallen, das damit erstmalig die Reihe der Feststde trat — reichlich viel zu hören: am ersten Tag wurde von 3—5 und von 8—10 1/2 musiziert, am zweiten begann schon mit acht Schweizer Frhauftakt um 3 Uhr morgens die Generalversammlung des Tonknstlervereins, nach 10 Uhr das dritte und bereits um 3 Uhr nachmittags das Schlußkonzert! Erst nach diesen durch gulende Hitze verstärkt Strapazen durfte man sich den herrlichen Naturstndorten hingeben, in die die Stadt des heiligen Gallus eingetauscht ist. St. Gallen selbst hat sich alle erdenkliche Mühe gegeben, die Gäste — zunächst auswhrende Musiker der ganzen Schweiz — mit herzlichster Gastfreundschaft zu bewirten. Eine reizvolle, lang nachklingende Stunde erlebte man in dem hoch über St. Gallen in transparenter Nähe der Snntagsgruppe gelegenen Knaben-Institut des Dr. Schmid, eines modernen Pefalozzi, der uns durch Kinder aus allen Weltgegenden und Jnen in ihren bunten Trachten bewirtete, während abends ein opulentes Bankett von Schweizerischer Gastfreundschaft kndete. An diese Stunden denkt auch der trtsche Festbesucher gerne zurück, mit gemischten Gefühlen allerdings an die Musikgensse. Nach der nationalen Seite betrachtet, ergab sich bei diesem dreizehnten Schweizerfest genau daselbe Resultat, wie bei den früheren zwlfen: die Musiker aus Gen, Lausanne, Neuchtel zeigen französische Charakteristika, oft in Ablehnung an die jüngste Moderne der Debussy und Roparz, die Künstler von Zürich, Basel, Bern wandeln dagegen die Bahnen Brahms, Beethoven und Strauß. (Vespertiner muß besonders oft bei Liebern und sinfonischen Dichtungen herhalten.) Zwei Kammermusik- und zwei Orchesterkonzerte wurden abgehalten. Wie in Jena blieb auch hier der Eindruck: Die Hälfte aller Werke hätte ruhig unangefhrt bleiben können. Für den Referenten übrigens sich auch, Langes und Breites über Werte zu schreiben, die kaum zu Konzertsituations-Prüfungen, geschweige denn zu Musikfesten zugelassen werden dürfen. Hat es auch einen Zweck, z. B. mit Herrn Fritz Karm in (ein ehemaliger Ingenieur aus Wien, der als Fünfziger erst zur Musik Übergang) darüber zu disputieren, ob ein Grimmsches Märchen, in diesem Fall „Das Lumpenkindel“ für eine Gesangsstimme mit ganz unzulänglicher „Musikreueber“ Klavierbegleitung durchzukomponieren Kunstleistung oder typischer Dilettantismus ist? Soll man ferner in Tageszeitungen ganz blutigen Anfängern, wie Frank Martin (Gen) Unterricht in Aesthetik und Stilgefühl geben, damit er nicht wieder ein solches wahres mixtum compositum gebre, wie seine hier

mei, dem Musikdirektor von Montreux, das Klavierkonzert von Stadenbagen, das nach seiner Aufgefhrung in Jena schon hier besprochen war und jetzt in St. Gallen, wieder von Fritz Reibold virtuos gespielt, den gleich guten Eindruck hinterließ. Man merkt: hier hat Stadenbagen die Liebe zu seinem Instrument wieder bezwungen. Gleich ihm hatte Carl Ehrenberg, auch schon in Jena viel beachtet, großen Erfolg, mit zwei seiner „Hymnes pour toi“. Dieser in Dresden geburte, später mit Münchener Musikstil gefngte Tonsetzer, weist in allen seinen bisher bekannt gewordenen Werken einen unerkennbaren Zug auf nach Befreiung von allem Erdboden, ein Zug, den ich — innerhalb der neudeutschen Musik — das „Hilzige Ethos“ nennen möchte. Diese Musik „schwebt hnan“, sie ist bei allem Respekt vor dem Formalismus oder schematischen Fessel entbunden und klingt immer ganz prächtig. Ist Ehrenberg neben von Glend, über den noch zu sprechen sein wird, eine Hoffnung erweckender Art, so bedeutet Hans Hubers, des Basler Meisters, Kunst, den sicheren Hafen einer reifen Erfüllung. Zwar, seine letzte Sinfonie bringt keine Steigerung gegen die in Deutschland noch viel zu wenig bekannten „Eroica“ und „Bttin“-Sinfonien, aber es ist doch eine Freude, dieser überlegten formulierten, entwidelten und zu logischen Höhepunkten gefhrteten Gedankenwelt zu folgen, sich an dem unerschpften Farbenreichtum von Hubers Orchester zu laben. Der St. Galler Musikgeneral Albert Meyer hatte die Sinfonie mit Viehe vorbereitet und vermittelte; besonders gut traf er den launischen Humor des Finales, dem Gaudeamus-Motiv den Charakter einer sinfonischen Apotheose atademischen Lebens geben.

Es ging zum letzten Konzert. C. Bogler (Baden) hat eine Dichtung der feinsinnigen Isabella Kaiser „Lotenzug“ für Orchester, Altstimm und gemischten Chor komponiert. Reicht hinfertelmchtig, clichehaft, mit pompösen, geheimnisvoll tuenden holländer-Paukenwirbeln. Schwade um die schöne Dichtung. Auch der „Bergpapst“ (Scheffel) verlangt, wenn er wirklich verstanden werden muß, eine originellere, kraftvollere Persönlichkeit, als sie Hans Lavater (Zürich), in allen Schngungen übrigens gut erfahren, einlegen kann. Unterferant war es, ein Jugendwerk des bekannten, von der Basler Universität eben zum Ehrendoktor promovierten Kapellmeisters Hermann Suter, „Erste Walpurgisnacht“, zu hören. Schließlich sah Suter in einem echt romantischen Trompeten-Chor (erster Wächter-Chor) unbewußt an Rendelssohn an, so gibt ihm die Hllenangst des „Arifischen Wächters“ zu ganz moderner, nachberlnglicher Phantastik Anlaß, die in ihrer dramatischen Kraft charakteristisch weitaus schärfer als Mendelssohns Vertonung ist. Eine straffere und thematisch gewhrtere Umarbeitung könnte das ganze Werk zu einem durchaus auch neben dem Mendelssohnschen in Ehren bestehenden erheben.

In diesem Konzert begaben sich die zwei Ereignisse der Tagung. Ein barocker junger Mann betrat das Dirigentenpodium und dirigierte mit ungebndigtem, zgellosem Temperament seine aus gleicher

Quelle kommende „Sinfonische Phantastie“, frei nach Goethes Lotentanz. (Billiger tun es ja 21-jährige Tonfhrer heutzutage nicht.) Das Konzept: Man nehme eine handvoll Themen aus Straußens „Till“, mische sie in Umkehrung, rhythmischen Verkntungen, tue gestopfte Trompetenwnde, Harfen- und Inlophon-Glissandos hinzu, aus höchste Delikatess dieses Ragouts berleiste man es mit Celesta-Arpeggien, mehrere Generalpausen nach den groten Crescendos — o, diese zuckenden, vibrierenden Crescendos tum unsehbar ihre Wirkung auf die Nerven des Substituts! — und eine sinfonische Dichtung „frei nach Goethe“ ist fertig. Das Substitut raute. Und Rob. B. Denzler träumt jetzt wahrscheinlich von einem räumlichen Weiterleben in der Musikgeschichte. Wir müssen ihm leider aufrteln aus diesem Traum und ihm wünschen, daß die immerhin vorhandene Begabung sich gnztlich von der kindhaften Nachahmung Straußens und seines Lehrers Andraea frei macht, das Temperament sich ästhetisch beherrschen lerne. Und wenn Denzler dann später etwas Eigenes einfallen wird, kann er vielleicht ein Komponist werden.

Das andere — und es war das erfreuliche — Ereignis bildete das Violinkonzert von Hermann von Glend. Zunächst erfreute dieser selbständig Gewordene durch die überlegene Distinktion seines Dirigierens, das sich bereits in einer kurzen Kapellmeisterleistung am Stuttgarter Hoftheater neben Schillings bewährt und entwickelt hat. Das Konzert selbst ist eine dreifhige Sinfonie mit obligater Violine — doch wieder nicht ein Konzert gegen die Geige, wie so manches moderne. Vielmehr fat die Geige in freien registralischen Wendungen, bei vollster Währung und Ausnutzung ihres Klangcharakters, die feelleiche Quintessenz der vom Orchester entwickelten Ideen gänge zusammen, steigert sie im ersten Satz zu leidenschaftlicher Erregtheit und findet in ruhig stehenden, mhig langsamem Mittelteil (Es-Dur gegen das H-Dur der Ctge!) tiefinnerliche Reflexionen, deren schönste und von ethischer Kraft beschwungene jene in Es-Dur ist. Der letzte Satz gibt Befreiung von allem Schwere, Bedrckenden, das in den von hochinteressanten und geistreichen Durchführungen belebten ersten Shen enthalten ist. Bemerkenswert für die feinsinnige psychologische Arbeit dieses Orchester mit groter Meisterschaft und Roblesse behandelten Konzerts ist z. B. der beziehungsreiche, in Es-Dur gebenden Höhepunkt des Finales, nach dem die Solovioline in eine fantasierende Kadenz gerät, die thematisch auf den Mittelteil zurückgreift — eine Idee, die genugsam für die wahrhaft aristokratische und doch auf plstischem Musikstil und rhythmischem Gefühl basierende Art Glends spricht. Es ist ein Werk von ganz besonderer Art, in dem ein dichterisches Medium sich musikalisch kund gibt und das daher bei aller Kultur in Form und Ausdruck eben im letzten Grade tief-menschlich ist. Freilich erschließt es sich, wie alles Tiefere, nicht beim ersten Hinhören. Konzertmeister De Boer-Zürich, ein Jünger von Fiesch, spielte das Konzert mit voller technischer Reife und staunenswerter memorialer Funktion. Autor und Interpret hatten einen vollen ehrenden Erfolg.

Rudolf Kstner.

Börsen-Wochenbericht.

Frankfurt a. M., 21. Juni.

Die Börse war im Laufe der Woche wieder in recht über Laune. Es herrschte eine große Zurückhaltung, da es an Anregungen völlig mangelte und andererseits ungünstige Börsen- und Industrieberichte verstimmen. Von der Festesfreude, die anlässlich des Kaiserjubiläums in den letzten Tagen vorherrschte, war bald nichts mehr zu merken.

Die Geschäftslage war auf ein sehr bescheidenes Maß reduziert, Kaufordres aus Kapitalistenkreisen lagen nur in geringem Umfange vor, und wenn auch das Angebot sich ebenfalls in engen Grenzen bewegte, so überwiegt es doch insoweit, als die Kurse sich auf dem in voriger Woche eingenommenen Niveau nicht zu leichten Vermehrungen, sondern fast durchweg mehr oder minder ansehnliche Einbußen sich gefallen lassen mußten. Bestimmend wirkten zunächst die von den auswärtigen Effektenmärkten vorliegenden Meldungen, insbesondere die erhebliche Abschwächungen, welche die neuen Entscheidungen des amerikanischen obersten Bundesgerichtes in den Tariffragen dort hervorgerufen haben, und deren deprimierender Einfluß auf die Haltung des Londoner und Pariser Marktes. Gestiegen wurde der dadurch erzeugte Mißmut durch Berichte von der Wiener Börse, wonach dort nicht nur der unermessbare Niedergang der Eisenindustrie, sondern auch neuerdings ermächtigte politische Befürchtungen hinsichtlich der weiteren Entfaltung der orientalischen Angelegenheiten die Gesamtsituation in ungünstigem Sinne beeinflusst haben. Man kann sich dort der Befürchtung nicht verschließen, daß die scharfe Betonung der Stellung Russlands als Vormacht des Slawentums, wie sie in dem Telegramm des Zaren an die Könige von Bulgarien und Serbien zum Ausdruck gekommen, aufs neue starken Antagonismus zwischen Oesterreich und dem russischen Kaiserreich hervorrufen könnte. Mit solchen politischen Betrachtungen beschäftigte man sich hier zwar nur wenig, die Wirkung aber, welche diese auf den Wiener Effektenmarkt ausübten, konnte auch hier nicht unbeachtet bleiben. Weniger hoffnungsvoll als am letzten Tage der vorigen Woche beurteilte man auch die Aussichten der augenblicklich schwebenden Verhandlungen betreffs Verlängerung bestehender oder Errichtung neuer Kartelle; in dieser Hinsicht wirkte namentlich das Scheitern des Röhrenkartells verstimmend und weckte die Befürchtung, daß auch die Bemühungen um Herstellung eines Stabstahls-Verbandes vergeblich sein dürften und daß selbst der Fortbestand des Kohlenkartells als gefährdet anzusehen sei. Die angenehme Meldung, daß die Auflösung des Westfälischen Eisenhändlerkartells wahrscheinlich sich werde vermeiden lassen, wurde paralysiert durch die Nachricht, daß die obersteinsten Eisenhändler zu einer abermaligen Herabsetzung der Preise sich entschlossen haben. Mehr aber noch als alle diese Momente drückte auf die Gesamtstimmung die Tatsache, daß auf dem Geldmarkt infolge der seitens der Hypothekendarlehen vorgenommenen Kündigungen stärkere Nachfrage auftrat, welche den Privatdiskont neuerdings in die Höhe trieb. Auf dem internationalen Geldmarkt macht sich das erhöhte Erfordernis des bevorstehenden Semesterwechsels schon jetzt lebhaft bemerkbar; in Deutschland hat der Privatdiskont bis ziemlich nahe an die offizielle Rate von 6 Prozent angezogen, und man ist schon eifrig mit den Vorbereitungen für den Ultimo beschäftigt; in England haben sich ebenfalls die Geldsätze weiter nach oben verschoben, und sie gehen dort zum Teil schon etwas über den offiziellen Satz von 4 1/2 Prozent hinaus, und auch in Frankreich beginnt der Geldmarkt, namentlich durch die ungeheure Emissionen, sich wesentlich zu verengen. Der polnische Geldmarkt, der bisher ganz besonders still war, hat infolge von Goldexporten nach Deutschland und England gleichfalls festere Gestalt angenommen; kurz allüberall herrscht vermehrte Anspannung, und infolgedessen kann von Diskontermäßigungen vorerst keine Rede sein. Der internationale Geldmarkt hat momentan das Aussehen nicht wie sonst im Juni, sondern viel mehr wie im Dezember. Das ist eine höchst bemerkenswerte Erscheinung, die, wenn nicht eine ganz überraschende Wendung eintritt, für den Herbst ganz abnorme Verhältnisse in Aussicht stellt. Für den Geldmarkt in London bildeten in der letzten Woche die Goldentnahmen Deutschlands am offenen Markt ein bedauerliches Moment, wogegen es aber gleichzeitig der Bank von England möglich war, Gold aus dem Ausland an sich zu ziehen. Ingesamt flossen dem Institut von da 417 000 Pf. zu, davon 265 000 Pf. aus Holland, 90 000 Pf. aus Ägypten und 49 000 Pf. aus der Schweiz. Goldabgänge aus der Bank nach dem Ausland erfolgten in der abgelaufenen Woche nicht.

In der zweiten Juniwoche hat sich der Status der Reichsbank diesmal um 90 155 000 M. gebessert, so daß die vorwöchige Steuerfreiheit von 106 241 000 Mark auf 196 396 000 M. gestiegen ist. Die Beförderung entspricht fast genau der gleichzeitigen vorjährigen, im einzelnen aber legt sie sich sogar noch günstiger als im Vorjahre zusammen. Wechsel- und Lombardkonten reduzierten sich, zusammen betrachtet, um 29 952 000 Mark gegen nur 7 929 000 M. im Vorjahre. Ferner nahmen die sonstigen Aktiven (zweifelslos in Vorzug gegen Goldläufe im Ausland) ein wenig zu, während sie in den beiden Vorjahren um diese Zeit stärker sanken. Die Giroeinzlagen wuchsen um beinahe so viel wie vor Jahresfrist. Der Effektenbestand (Reichs-

(Reichsbank) schwoll diesmal allerdings um 11 922 000 Mark an (gegen wenige 38 000 M. i. V.). Der Metallvorrat nahm erneut befriedigend zu, die Notendekung durch Metall und Reichstagskassenscheine bleibt indes noch immer beträchtlich hinter den Ziffern der Vorjahre zurück.

Der Monatsmarkt lag schwach, doch zeigte sich gegen Schluss eine freundlichere Tendenz. Der zuverlässigere Ton des „Aron Ange“-Berichts vom amerikanischen Eisenmarkt machte guten Eindruck. Man sprach auch von einem Tendenzumschwung am heimischen Eisenmarkt. Man traute zwar diesen Nachrichten weniger, da seit Wochen das Gegenteil gemeldet wurde. Immerhin konnten die führenden Monatsaktien in merklicher Weise anziehen. Die Nachricht von der Stahlfabrikation ist aber auch gar nicht so unmaßgeblich. Die Verbandsfrage befindet sich tatsächlich auf dem Markte. Berichterstatter im Westen, die auch diesmal nicht auf der Höhe der Situation sind, haben zwar gemeint, daß die Verkaufs-gemeinschaft der vier führenden westlichen Werke in Röhren noch nicht perfekt sei; aber das will nichts bedeu-ten. Tatsache ist, daß sich die vier Werke prinzipiell für eine solche Verkaufsgemeinschaft ausgesprochen haben. Die Durchführung der Idee dauert natürlich noch einige Zeit. Röhren sind ein verbandst-technisch schwieriger Artikel, und außerdem stehen sich solche Kontrahenten gegenüber, daß jeder in der Ab-machung möglichst sicher gehen will. In Stabstah-len haben sich die Werke bestimmten Verkaufsbe-schränkungen unterworfen. Die Prüfung des Status, die jetzt bei den Werken liegt, erfolgt mit großem Eifer. An Schwierigkeiten fehlt es nicht; man kann dabei Hauptgegenstände und Fragen zweiten Ran-ges unterscheiden. Die Vertretter sind in Ver-bandsfragen nun so routiniert, daß sie mit den Fra-gen zweiten Ranges, die mehr tatsächliche Bedeutung haben, leicht fertig werden können. Wozu wären denn sonst Kompromisse da? Die Hauptgegenstände betreffen die Quoten und die Abgaben. In der Quotenfrage kann erst nach der Bestimmung in Frage kommen. Die Niederhessische Hütte wird natürlich unabhängig davon behandelt werden müssen, weil sie ja in dieser Beziehung noch keinen Bestehend hat. Bleibt die Abgabenfrage. Darüber wird man schwer-lich stolpern, wenn man erst einmal einig werden wird. Ein Stabstahlsyndikat kommt aber einem Preis von 110 bis 120 M. gleich. Die Kreise, die das Eisen schuldig sind, werden sich natürlich auch allmählich klar über die Aussichten der Verbandsarbeit und sprechen zu Dedungen. So erklären sich die Meldungen, die an der Börse vorliegen.

Auf Schiffswerte drückte zunächst von neuem die ungünstige Lage des Frachtenmarktes, doch zeigte sich auch für diese Werte wiederum Interesse in Anbetracht der günstigen Ausfuhrziffern. Die elektrischen Werte weisen zunächst Kurseinbußen auf, doch traten an deren Stelle auch mäßige Besserungen. Bei stärkerem Kursverluste sind zu erwähnen: Aktuariaten Berlin, die mit einem Minus von 12 1/2 Prozent schließten. Am Bankaktienmarkt verzeichnen unsere einheimischen Werte mäßige Abschwächung. Etwas stärker gedrückt waren Dresdener Bank, Diskont-Commandit und Deutsche Bank. Badische Bank ver-loren 1,80, Rheinische Hypothekendarlehen 1,75 Prozent. Auch am Kaffamarkt der Industrierpapiere charak-terisierte sich die Tendenz eher nach unten. Bei grös-teren Kursverlusten sind Scheideanstalt mit minus 13 Prozent, Farbwerke Höchst minus 10 Prozent zu er-wähnen. Maschinenfabriken größtenteils schwächer. Heimische Aktien waren zunächst schwach, konnten sich aber gegen Schluss der Woche mäßig erholen. Fremde Renten waren nicht einbezüglich bei meist un-wesentlichen Umsätzen. Oesterreichische Fonds gaben nach. Fester lagen verhältnismäßig Russenrente, Balkan-Fonds tendierend nicht einbezüglich. Die Bör-senwoche schloß bei sehr stillen Geschäften und gut behaupteter Tendenz. Privatdiskont 5 1/2 Prozent.

Die Kursentwicklung der Berichtswochen wird durch die nachstehende Tabelle veranschaulicht:

Table with columns: Industriepapiere, 13. Juni, 20. Juni, Vergleich. Lists various industrial stocks and their price changes.

Table with columns: 13. Juni, 20. Juni, Vergleich. Lists various stocks and their price changes.

Table with columns: 13. Juni, 20. Juni, Vergleich. Lists various stocks and their price changes.

Table with columns: 13. Juni, 20. Juni, Vergleich. Lists various stocks and their price changes.

Table with columns: 13. Juni, 20. Juni, Vergleich. Lists various stocks and their price changes.

Table with columns: 13. Juni, 20. Juni, Vergleich. Lists various stocks and their price changes.

Table with columns: 13. Juni, 20. Juni, Vergleich. Lists various stocks and their price changes.

Warenmarkt. Durlach, 21. Juni. Der Schweinemarkt war Befahren mit 99 Käufer- und 452 Verkäufer-schweine. Preis per Paar Käufer-schweine 35-40 M. Verkäufer-schweine 35-45 M. Geschäftsgang gut.

Konkurse. Amtsger. Radolfzell, Josef Geh. Schreibwarenhandlung Radolfzell. R. Rechtsanw. Riedlinger Radolfzell. A. 8. Juni 1913. Pr. 2. Juli 1913. Amtsger. Schopfheim, Carl Julius Paul, Zum Pfingst, Schopfheim. A. 9. Juni 1913. Pr. 23. Juli 1913.

Verfeigerungen. Montag, den 23. Juni 1913. Gondelsheim, Fabris-Verf. norm. 8 M. in der Mühle. Bruchsal, Fabris-Verf. norm. 9 M. in der Hauje Engels-Gasse 22.

Geschäftliche Mitteilungen. Haut- und Fleischwunden müssen alle Speisen und Getränke meiden, die dem Körper Reizstoffe zuführen, und finden in dem reizlosen, neutralen „Kafetele“ eine Kost, die für die Dauer der Erkrankung die zweckmäßigste ist. „Kafetele“ bietet neben der Beruhigung der Nervenhaftigkeit und leichten Verdauung seit die eines angenehmen Geschmacks und einer reichhaltigen Zubereitungsmöglichkeit; verlangt Sie die „Kafetele“-Rezeptur, die in Apotheken und Drogerien gratis verabfolgt werden.

Herrnschneiderei 1. Rang. Hans Leyendecker. Hainstrasse 171, 1. Etage, Telefon Nr. 1000. Elegante, hochparke Stoffe erster Häuser, individuelle Bedienung, höchste Leistungsfähigkeit. Spezialität im Reispport und Gesellschafts-Abendkleidung.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Das Badische Staatsschulbuch. Der Kurs für Berechnungen auf 4% Buchschulden beträgt bis auf weiteres 97,80 M. für 100 M. Buchschulden. Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Preßhefe-Fabrikation vorm. G. Sinner in Karlsruhe-Grünwinkel (Bad.). 6% Obligationen von 1896. 9. Verlosung am 30. Mai. Auszahlung am 1. Sept. 1913. Lit. A. à 1000 M. Nr. 4, 20, 38, 53, 96, 110, 19, 37, 51, 65, 75, 95, 205, 51 358, 63, 77, 87, 95, 96, 1913.

Die Einnahmen der badischen Staatseisenbahnen betragen im Monat Mai 1913:

Table showing revenue data for Baden State Railways in May 1913, comparing 1912 and 1913 figures.

Erläuterungen. Die Witterung war im Mai 1913 wieder gleichmäßig noch befriedigend. In einzelnen Landesteilen herrschte regnerisches und hohes Wetter vor, namentlich in der ersten Hälfte des Monats; in dem größeren Teil des Landes war aber die Witterung trocken und warm mit der Ausnahme, daß an den Sonn- und Festtagen vielfach Regen fiel. Dies war namentlich in der Pfingstzeit der Fall. Am Samstag vor Pfingsten war die Witterung meist trüb und regnerisch. Am Pfingstsonntag gingen wiederholt gewitterartige, zum Teil länger andauernde Regengüsse nieder; dagegen war die Witterung am Pfingstmontag und -Dienstag fast durchweg schön und warm. Die vorwiegend ungünstige Witterung an Sonn- und Feiertagen beeinträchtigte den Ausflugsverkehr etwas. Der Fernverkehr war durchweg recht lebhaft. Die Fernbahnen und der Mainarkt in Mannheim, die Sängereisen in Mannheim und Karlsruhe sowie zahlreiche Vereinsveranstaltungen trugen erheblich zur Belebung des Reiseverkehrs bei und machten außer den regelmäßigen Pfingstjahren zahlreiche Ergänzungen, und Sonderzüge nötig, wozu noch eine Anzahl von Pflanz- und Militärparaden zuzurechnen kam. Die Truppentransporte nach dem neuen Übungsspiel auf dem Heu-

berg haben begonnen. Der Tierverkehr war etwas stärker als im Mai 1912, aber immer noch mäßig. Die geschätzte Einnahme aus dem Personenverkehr war im Mai 1913 um 113 000 M. und in den Monaten Januar bis Mai 1913 um 428 000 M. höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Jahres 1912. Der Güterverkehr war stark und überstieg den Verkehr vom Mai 1912 etwas. Die Rhein- und Neckar-Schiffahrt war den ganzen Monat bei gutem Wasserstand offen und im allgemeinen lebhaft, obwohl die Zufahren an Kohlen und Getreide gegenüber dem Vormonat etwas zurückgingen. Auf der Rheinfränkischen Mannheim-Neckar-Strasse war die Schiffahrt lebhaft. Bedarfs- und Sondergüterzüge verkehrten in größerer Zahl. An gedeckten Güterwagen bestand im ganzen Monat Überfluß. Offene Güterwagen waren fast ständig in genügender Zahl vorhanden; nur an wenigen Tagen waren kleine Ausfälle von 2 bis 5 v. H. der geforderten Zahl zu verzeichnen. Die geschätzte Einnahme aus dem Güterverkehr war im Mai 1913 um 227 000 M. und in den Monaten Januar bis Mai 1913 um 2 018 000 M. höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Jahres 1912.

Telegraphische Kursberichte.

21. Juni 1913.

Table with columns: New-York, London (Anfang), Berlin (Anfang), Frankfurt a. M. (Mittel-Kurse), Wien (Vorbörsen). Lists various market indices and prices.

Table with columns: 4% Serbien, 4% Prud. Schatzsch., Deutsche Gold- u. Silber-Schuld., etc. Lists various bonds and their prices.

Table with columns: Siemens & Halske, Karlsruher Stadtanleihe, Paris (Schluß), etc. Lists various stocks and their prices.

Garantirt Echre Ware!
Himbeersaft
Citronensaft
 zu Limonaden u. Speisen
 billigst bei:
Carl Roth,
 Hofdrogerie.

Waschstoffe 35 50 75 95 **Großer Kleiderstoff-Serien-Verkauf** **Seidenstoffe 1.25 1.75 2.75 3.60**

Serie I Wollmousseline, Blusenflanell, einfarbige Stoffe, Alpacca usw. Mk. **0.95**
Serie II Schwarze Stoffe, Voile, Frotté, Blusenstoffe, Kleiderstoffe usw. Mk. **1.85**
Serie III Kostümstoffe, halbseidene Stoffe, Stickereistoffe Mk. **2.95**

Umzugs-Ausverkauf mit doppelten Rabatt-Marken bei

Halbfertige Blusen früher Mk. 4.50, jetzt **2.25** **Mehle & Schlegel** Kaiserstr. 140, neben Café Moninger, Ab 1. Juli Kaiserstr. 124 b (ehem. Perrinsches Lokal).
Stickerei-Kleider früher 35.—, jetzt **20.50**

Detektiv-Institut „Greif“
 Karlsruhe, Adlerstr. 6.
 Telefon 1252.
 Direkt. E. Geugelin, früb. Pol.-Beamter, befragt distr. Auskünfte, Ermittlungen, Beobachtungen etc. Stille Ausführung, durchaus routiniert und zuverlässig.

Montag, den 30. Juni

Schluß

meines Total-Ausverkaufes.

Nie wiederkehrende billige Einkaufsgelegenheit!

A.H. Rothschild

Spezial-Wäsche- und Betten-Ausstattungs-geschäft, Kaiserstraße 167.



Weltwohl
 Hopfen-Aepfel-Bräu

Ein neues, fast alkoholfreies Erfrischungsgetränk. Hergestellt aus nur besten Äpfeln u. Hopfen.

Brauerei C. Franz Rastatt
 Niederlage bei:

A. Müller, General-Vertrieb für Karlsruhe und Umgebung.
 Mühlburg, Rheinstraße 42. — Telefon 1233.

- Baumann, Johs., Lessingstr. 78.
- Beckert, Otto, Wwe., Waldstr. 39.
- Bernhart, Peter, Kolonialwaren, Waldhornstr. 58.
- Braun, Friedrich, Angartenstr. 53.
- Burger, Alex., Grenzstr. 8.
- Daub, Friedrich, Angartenstr. 37.
- Dolland, Josef, Schillerstr. 48.
- Dürr, Ludwig, Morgenstr. 28.
- Eisele, Georg, Marienstr. 66.
- Gruber, Friedr., Durlacherstr. 55.
- Habermeier, Fr., Schützenstr. 89.
- Haufmann, E., Morgenstr. 3.
- Hegele, Josef, Kriegstr. 162.
- Heitzmann, Gust., Ecke Seminar- und Bismarckstr.
- Heß, Franz, Amalienstr. 46.
- Hoeffler, Karl, Friedrichsplatz 11.
- Hoferer, Gottfried, Schillerstr. 38.
- Hopf, Friedrich, Zähringerstr. 64.
- Huber, Franz, Luisenstr. 16.
- Kast, Franz, Putzstr. 1.
- Kaufmann, Stefan, Gottesauerstr. 35.
- Klenert, Marie Wwe., Scheffelstr. 47.
- Kocher, Wilhelm, Roonstr. 32.
- Kölling, Anna, Georg-Friedrichstr. 32.
- Kuhn, Gottfried, Schützenstr. 40.
- Mahl, Carl, Goethestr. 50.
- Merz, Otto, Durlacherstr. 6.
- Meyer, Rosalie, Umlandstr. 8.
- Mühle, Jakob, Donglasstr. 32.
- Neumeier, Franz, Körnerstr. 40.
- Noé, Anton, Amalienstr. 13.
- Nuber, Gottlieb, Lenzstr. 13.
- Raible, Martin, Wilhelmstr. 17.
- Rastätter, Leop., Werderstr. 31.
- Schaar, Anton, Ecke Lessing- u. Sofienstr.
- Schaub, Marie, Wwe., Mathystr. 8.
- Schenk, Otto, Angartenstr. 56.
- Scherer, Emil Nachf., Goethestr. 1.
- Seitler-Lieb, Waldstr., neben 40 c.
- Schimmel, Thekla, Nelkenstr. 19.
- Schmitt, Joh., Kapellenstr. 32.
- Schnurr, Emil, Klauptrechtstr. 21.
- Schorr, Adam, Roonstr. 17.
- Segewitz, Joh., Hirschstr. 35.
- Sickinger, C. L., Marienstr. 55.
- Stoek, Lina, Luisenstr. 73a.
- Venrooy, A. van, Sofienstr.-Ecke Vetter, Gebrüder, Drogerie, Ecke Adlerstr. u. Zirkel.
- Werner, Ludwig, Brauerstr. 11.
- Wieland, Markus, Hirschstr. 10.
- Willner, P., Rudolfstr. 25.
- Zimmermann, Peter, Lachnerstr. 24.
- Zöller, Winnfried, Mathystr. 19.

Bernhard Oser
 Waldstraße 5 Karlsruhe Telefon 3527
 Kolonialwaren und Delikatessen.
 Kaffee, gebrannt und roh, Tee, Schokolade, Wertholmer u. Norddeutsche Wurstwaren, div. Sorten Käse, Biskuits, Flaschenweine, Südweine, Cognac und Liköre, Obst- und Gemüse-Konserven, Hülsenfrüchte und Teigwaren, Zigarren, Zigaretten und Tabak.
 Wasch- u. Toilette-Seifen, Seifenpulver, div. Sorten Persil, Gotho-seifen, Straßburg, Stearinkerzen, Wachs, Bodenwische, Parkettrose, Parkettseife, Stahlspäne, Putzwolle, Kaol, Golin, Basolin, Terpentin, Benzin, Salmiak, Bürsten, Besen und Bodentücher.
 Rabatt-Spar-Verein.

Karlsruher Möbelhalle
 der Schreinermeister-Genossenschaft (e. G. m. b. H.)
 Telefon 2487 Herrenstraße 46 Telefon 2487
 Reichhaltiges Lager in kompletten Brautausstattungen sowie Einzelmöbeln.
 Eigene Fabrikation nach jedem gegebenen Entwurfe. Eigene Polsterwerkstätte.

Sonder-Angebot!
 Ein großer Posten angestaubte, weiße und bunte **Bettmattreste** in prima Qualität per Mtr. 75, 85, 1.00, 1.10, 1.30, 1.40, 1.50 M.
 Nur so lange Vorrat reicht.
 Sehr lohnend für Wiederverkäufer.
Arthur Baer, Kaiserstr. 133,
 Ecke Kaiser- und Kreuzstraße, 1 Treppe hoch.

Gartenmöbellacke
 gebrauchsfertig, jede Nuance, jedes Quantum
 vorteilhaft im **Farbengeschäft** Waldstraße 15, Telefon 2849.

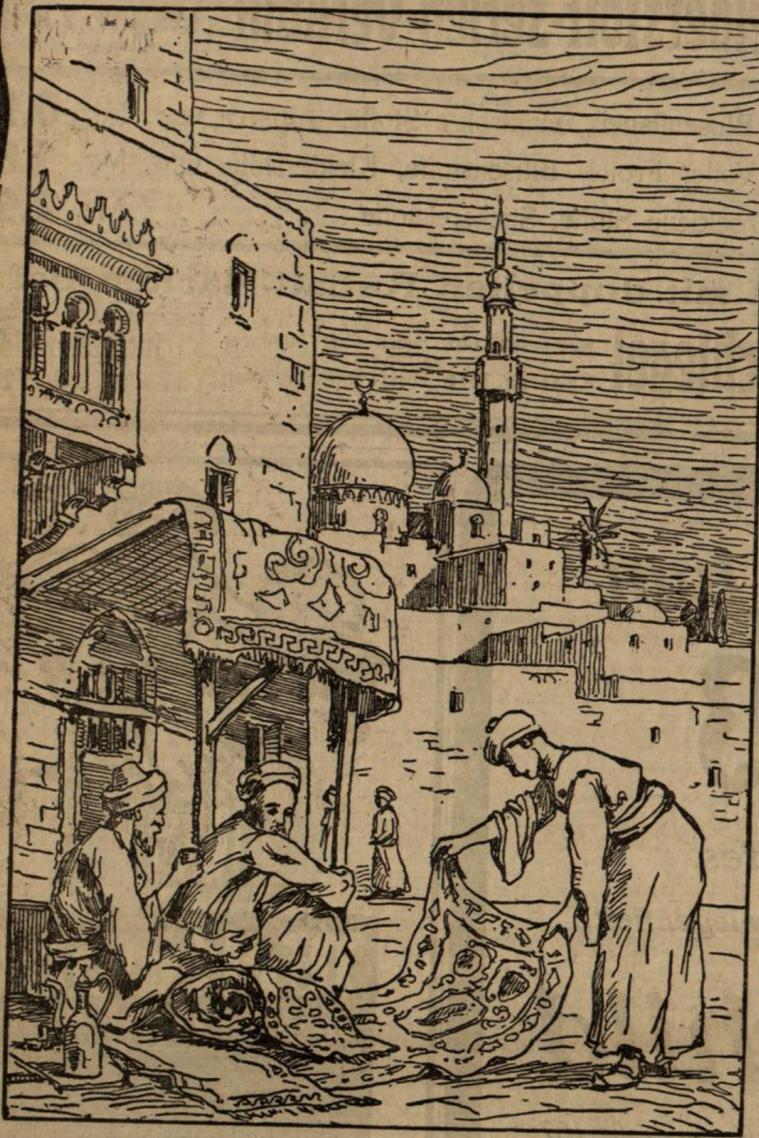
Hausbesitzer und Mieter
 ersparen sich viel Aerger und haben ihre Wohnungen in kurzer Zeit vermietet, erhalten zahlreiche, ausführlich geschriebene Angebote, wodurch ihnen die zeitraubende Wohnungssuche bedeutend erleichtert wird,
durch eine kleine Anzeige
 im Karlsruher Tagblatt, älteste und billigste Tageszeitung am Platze mit größtem Wohnungs-Anzeiger.

Gesch. 307909.

 Pianinos, Flügel, Harmoniums
 von
Bechstein, Blüthner, Grotrian-Steinweg, Thürmer, Mannborg
 empfiehlt
 der Alleinvertreter für Karlsruhe
Ludwig Schweisgut
 Hoflieferant
 4 Erbprinzenstraße 4.

Kohlen
 Zu Sommerpreisen offeriere ich sämtliche Sorten an Kohlen, Koks, Briketts und Holz bei prompter reellster Bedienung.
Syndikatsfreie Kohlenhandlung
Karl Riess Inhaber:
 M. Riess.
 Telefon 2363. Verlangen Sie Preislisten. Karlstrasse 20.

Dobel Höhenluftkurort
 im Wärt. Schwarzwald zwischen Blühob u. Hebrich-Boden, 730 m ü. d. Meer. Schöne, ruhige Lage inmitten herrl. Tannenwald. Besonders geeignet für Herz- u. Lungenschwäche. Quellfräisches Gebirgsstima. Bräut. herrlich. Kurort. Seilbahn. Kessel. Schöne. Bad. Brunnengen. Besuche durch den Schultheißenamt.



Orient-Teppiche!

Durch unsere stets sehr umfangreichen direkten Einkäufe im Orient bieten wir

in allen Teppicharten

sowohl in neuen wie antiken Stücken

die größten Vorteile

Billigster Verkauf

zu absolut festen Preisen!

Dreyfuß & Siegel

Großh. Hoflieferanten.

Möbelmagazin vereint. Schreinermeister

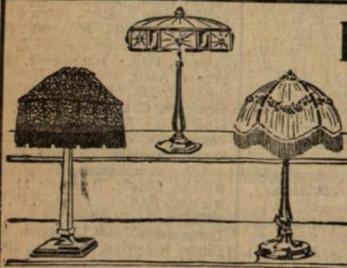
Telephon 114 eingetr. Genossenschaft m. unbeschr. Haftpflicht Gegr. 1883

Karlsruhe i. B. — Amalienstrasse 31.

Komplette Wohnungseinrichtungen u. Einzelmöbel in allen Preislagen.

Gediegenste Ausführung mit langjähriger Garantie.

Eigene Polster- und Dekorations-Werkstätte. — Besichtigung ohne Kaufzwang.



Beleuchtungskörper

Lampen, Kronen, Ampeln zu jeder Einrichtung passend

Emil Schmidt & Cons.

Kaiserstraße 209, gegenüber dem Moningerbau.

Achtung! Schwemmkanalisation!

Zur sachgemäßen Aenderung bestehender Klosettanlagen, zur Ausarbeitung von diesbezüglichen Projekten und Kostenvoranschlägen, zur kostenlosen Beratung und Auskunftserteilung bei beabsichtigten Aenderungen bestehender Klosettanlagen und Anschlüssen an die Schwemmkanalisation empfiehlt sich

Wilhelm Kiby

Baublecherei und Installationsgeschäft. — Inhaber: **Franz Kiby.**
 Karlsruhe Herrenstraße 48 Fernsprecher 517.



Konservengläser Einkochapparate

Mk. 10.— und Mk. 13.—

Fruchtsaft-Apparate

und einzelne Einsätze.

Villinger, Kirner & Cie.

Kaiserstraße 120.

Günstige Kaufgelegenheit mit 10% Rabatt.



Photo-Apparate

mit kleinen Schönheitsfehlern durchs Ausstellen empfohlen

F. A. Huber Nachf.

Inh.: Karl Lumpf Spezial-Geschäft fotogr. Artikel Kaiserstr. 138, beim Moninger.

Soolbäder

Friedrichsbad, Kaiserstrasse 136.

Wohin

sicheren gut situierte Eltern ihre erholungsbedürft. Kinder in vornehme Pension?

In das

Vortruppheim Herrenalb

mit höherer Knaben- und Mädchenschule. Auskunft durch die Leitung.

zur Anregung der Hauttätigkeit von ärztlicher Seite gerne und häufig empfohlen gegen sämtliche Formen der Scrofulosis, wie sie sich durch Hautausschläge, Geschwüre, Knocher-aufreibungen, Drüsenanschwellungen und Augenentzündungen darbioten, ebenfalls gegen Rhachitis und Bleich-sucht der Kinder, im

Türschließer,

zur beste Fabrikate, in jeder Preislage stets auf Lager, zu jeder Tür und Tür passend, werden geliefert und montiert, ebenso werden ältere Schlie-ßer nachgelesen und repariert in der **Schlosserei, Bürgerstraße 9.**

Deutscher Reichstag.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 21. Juni.

Am Bundesratssitz: Preußischer Kriegsminister Heeringen.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 12.20 Uhr.

Die zweite Beratung der Heeresvorlage wird fortgesetzt.

Sächsischer Generalmajor Freiherr Leuchart von Weisdorf: Die gestrige Behauptung des Abgeordneten Stadthagen, König Georg von Sachsen habe als Kronprinz das Recht der Rotwehr militärischer Unteroffiziere gegen die Angriffe Vorgelegter anerkannt, trifft nicht zu.

Abg. Dr. van Calker (nat.): Ohne stramme Disziplin kann selbst die Miliz nicht auskommen, wenn auch die Strafmassnahmen herabgesetzt werden könnten.

Abg. v. Brockhausen (kons.): Die sozialdemokratische Resolution will die Kommandogewalt des Kaisers durch die parlamentarische ersetzen.

Abg. Müller-Melningen (fortsch. Vpt.): Die sozialdemokratischen Anträge sind meist gar nicht ernst zu nehmen, insbesondere nicht die auf Strafrecht bei verurteilten Militärs bezüglichen.

Abg. Kunert (Soz.): Daß unsere Anträge nicht ernst zu nehmen sind, weiß ich nicht.

Oberst Langemann von Orlamp: Die Mißhandlungen sind zurückgegangen.

Abg. Peus (Soz.): Selbst bei Amnestieerlassen sieht man sich jetzt unter unserem Einfluß veranlaßt, die Soldatenfahndung auszuheben.

Abg. Stadthagen (Soz.): Prinz Georg von Sachsen hat sich dahin ausgesprochen, daß ein Soldat sich wehren darf.

Sächsischer Generalmajor Leuchart von Weisdorf: Ich muß dem widersprechen, daß aus dem Erlass des Prinzen Georg von Sachsen die Schlussfolgerungen zu ziehen sind, die hier gezogen wurden.

Abg. Dr. Müller-Melningen (fortsch. Vpt.): Die Turnerschaft leidet immer noch unter der Politik der Abseitssetzung.

Abg. Heine (Soz.): Zu dem freisinnigen Antrag beantragen wir, daß alle landesrechtlichen Vorschriften betreffend Rücksicht auf politische und religiöse Befindlichkeit der Turnlehrers oder Schülers aufgehoben werden.

Abg. Kunert (Soz.): In den sozialdemokratischen Turn- und Schülervereinen wird nur der Klassenhaß gelehrt.

Hierauf wird die Weiterberatung auf Dienstag 3 Uhr vertagt; außerdem kurze Anfragen.

Schluß gegen 6 Uhr.

Die Deckungsvorlagen in der Budgetkommission.

Berlin, 21. Juni.

Berlin, 21. Juni. Die Budgetkommission des Reichstages setzte heute die Beratung des Reichstem-pelgesetzes fort.

Die Bestimmungen der Vorlage unverändert, doch wurden einige Ermäßigungen, bzw. Streichungen vorgenommen; so wurde der Stempel für Feuerer-sicherungen, für unbewegliche Gegenstände, sowie für Unfall- und Haftpflichtversicherungen gestrichen.

Sämtliche Versicherungen mit einer Versicherungssumme von unter 3000 M sollen gebührenfrei bleiben.

Die Kommission begann die zweite Lesung des Wehrbeitrages.

Reichsjahrespräsident Kühn empfahl, sich der Vorlage zu nähern, wogegen die Sozialdemokraten, das Zentrum, die Fortschrittler und die Polen für die Be-schlässe der ersten Lesung eintreten.

Unter Jurid-stellung der Frage der Heranziehung der Einkommen zum Wehrbeitrag wurden dann die §§ 1—11 un-erändert angenommen.

§ 12, der die Beitragspflicht für Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien, wenn sie: 1. Im Inlande ihren Sitz haben, mit den in der Bilanz des letzten Betriebsjahres aufgeführten wirtlichen Reservenfonds für Wohlfahrtszwecke; 2. Wenn sie im Inlande keinen Sitz haben, mit ihrem inländischen Grund- und Betriebsvermögen.

Neu eingefügt wurde die Be-zugnahme solcher Gesellschaften, die im Durchschnitt der letzten fünf Jahre weniger als drei Prozent Gewinn verteilt haben und deren Kurs- oder Verkaufswert 80 Prozent des eingezahlten Kapitals nicht übersteigt.

Darauf vertagte sich die Kommission auf Montag: Weiterberatung und Reichsvermögenszuwachs-Steuer-gesetz.

Der Arbeitsplan des Reichstages.

Der Seniorenkongress des Reichstages beschloß, den Montag für die Budgetkommission frei zu lassen.

Man hofft bestimmt, die zweite Lesung der Wehrvorlage in der Samstagssitzung zu Ende zu bringen.

Sollte das gelingen, dann würden für Dienstag die dritte Lesung des Staatsangehörigkeits-gesetzes sowie kleinere Vorlagen und Wahlprüfungen auf die Tagesordnung der um 3 Uhr nachmittags beginnenden Sitzung gestellt werden.

Am Mittwoch soll dann die zweite Lesung des Wehrbeitrages, der bis dahin von der Budgetkommission jedenfalls schon durchberaten sein wird, auf die Tagesordnung ge-langen.

Ueber die voraussichtliche Dauer der Tagung wurde im Seniorenkongress einstweilen noch nicht ge-sprochen, doch nimmt man in den Kreisen der Reichstagsabgeordneten an, daß die ganze Tagung spätestens am Mittwoch der übernächsten Woche, das wäre am 2. Juli, zum Abschluß ge-bracht werden kann.

Berlin, 20. Juni. Die Kommission des Reichstages für die Konkurrenzklausel hielt eine vertrauliche Besprechung ab, in der aber die angestrebte Ver-fügung aller Parteien nicht zustande kam.

Hieran anschließend fand, nachdem die Regierungsvertreter erschienen waren, eine Kommissionsitzung statt.

Zunächst wurde an die Vertreter der Regierung die Frage gerichtet, wie die Regierung sich zu einem neuen Beschlusse der bürgerlichen Parteien stelle, der dahin-ginge, die Gehaltsgrenze auf 1500 M bei einjähriger Dauer der Konkurrenzklausel und 2000 M bei zwei-jähriger Dauer der Konkurrenzklausel festzusetzen.

Der Vertreter der Regierung, die früher die einzige Grenze von 1500 M mit zweijähriger Dauer der Kon-kurrenzklausel in Vorschlag gebracht hatte, erwiderte, eine Antwort auf die Anfrage jetzt noch nicht geben zu können.

Die Sozialdemokraten bestanden auf Fest-setzung einer einzigen Gehaltsgrenze von 2000 M bei zweijähriger Dauer der Konkurrenzklausel.

Bon nationalberater und Zentrumsseite wurde betont, daß sie großen Wert darauf legen, daß durch Mitwirkung sämtlicher Parteien das Gesetz zustande komme.

Es wurde beschlossen, Anfang nächster Woche die zweite Lesung zu beginnen.

Inzwischen sollen die Mitglieder der Kommission mit ihren Fraktionen über die ver-änderte Lage Rücksprache nehmen.

Der Umbau des Reichstagsgebäudes. Die un-ge- wöhnlich lange Reichstagspause greift in die Um-baupläne sehr störend ein.

Überall türmen sich in den Sälen bereits hohe Gerüste auf, aber gearbeitet kann nicht werden, da einige Abgeordnete sich über den Lärm beschwert haben.

Es sollen 106 neue Zimmer für Abgeordnete geschaffen werden. Man will das Dach heben und so neuen Raum schaffen.

Die Kosten belaufen sich auf nahezu eine Million Mark. Nun sind neuerdings Wünsche laut ge-worden, die darauf hinauslaufen, daß jedem einzelnen Abgeordneten ein Zimmer gewährt wird.

Abgesehen von den erheblichen Kosten ist das auch tech-nisch fast eine Unmöglichkeit. Man müßte denn das jen-seits der Straße gelegene Präsidien-palais, das noch viel Ausnutzungsmöglichkeiten bietet, ausbauen.

Hier ließe sich mit Hilfe-nahme des Gartens ein großes Gebäude mit Ar-beitszimmern leicht aufzuführen. Es ist von Abge-ordneten bereits vorgeschlagen worden, dieses Haus mit dem Reichstagsgebäude durch einen unter-irdischen Gang zu verbinden.

Frankreich.

Paris, 21. Juni. Marineminister Baudin er-klärte einem Berichterstatter, daß die von Pierre Loti gegen die Marineverwaltung erhobenen An-griffe durchaus ungerechtfertigt seien.

Er übernehme übrigens durchaus jede Verantwortung auch vor dem Parlament für die von ihm im Ein-ernehmen mit dem Admiralitätsrat nach eingehender Beratung beschlossene Aufstellung eines Teils der Befestigungswerke von Rochefort.

„Ich bin“, so schloß Baudin, „kein bloßer Schimmi-ler. Wenn Pierre Loti noch dem alten Dient an-gehört, dann würde ich ihm dies beweisen.“

Paris, 21. Juni. Aus Lousion wird gemel-det: Der Seepflicht hat eine von Unteroffizieren der Kriegsmarine einberufene Versammlung unter-zogen, in der eine „Interessengemeinschaft der Ma- rineunteroffiziere in den fünf Kriegshäfen des Mittel-meer- und des Nordgeschwaders“ eröffnet werden sollte.

Montpellier, 21. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Das Kriegsgericht hat von 13 Soldaten, die an einer De-monstration teilgenommen hatten, zwei zu 5 Jahren Zwangsarbeit und die anderen zu 4 Monaten bis 5 Jahren Gefängnis verurteilt.

Die Lage in Marokko.

Madrid, 21. Juni. Nach amtlichen Berichten aus Tetuan begaben sich gestern früh die in Laurient liegenden Truppen auf einen Erkundungszug in das Gebiet der Stämme Udras und Beni Sider.

Sie blieben bis mittags auf feinen Widerstand, wurden dann aber vom Gros der feindlichen Kontingente an-gegriffen.

Die Spanier wiesen sie in einem blut-igen Kampfe zurück. Der stark mitgenommene Feind wich zurück und ließ 22 Tote und zahlreiche Waffen zurück.

Man glaubt, daß er beträchtliche Verluste erlitten hat, denn entgegen seiner sonstigen Gewohnheit beunruhigte er die Spanier bei ihrem Rückmarsch nach Laurient nicht.

Der gestrige Tag ist ruhig verlaufen. Die Truppen treffen Vor-beretungen, die Duars der Anghra zu züchtigen.

Gibraltar, 21. Juni. (Reuter.) Eine Kompanie englischer Truppen hat Befehl erhalten, sich bereit zu halten, wenn es erforderlich sein sollte, sofort nach Tanger zu begeben.

Diese Nachricht wird vom Pariser „Temps“ als unrichtig bezeichnet; das gleiche falsche Gerücht sei bereits vor 14 Tagen verbreitet gewesen, die englische Regierung habe sich aber beileibe, es zu dementieren.

Paris, 21. Juni. Offiziös wird gemeldet, daß drei Juristen, ein Franzose, ein Deutscher und ein Spanier, beauftragt werden sollten, den Entwurf zur Regelung der Bergwerksge- setzgebung für Marokko zu prüfen und festzustellen, in welchen Punkten die Bestimmungen des Entwurfs etwa mit den Rechten einzelner deutscher Staatsangehörigen in Widerspruch stehen.

Röln, 21. Juni. Der „Rdn. Ztg.“ wird von ihrem Berliner Vertreter telegraphiert: Ich glaube zu wissen, daß der Verkauf der Zweigantfallen der Deut-schen Orientbank in Tanger und Casa-blanca an die französische Societe Generale bei den für die Wahrung der deutschen wirtschaftli-chen Interessen in Marokko verantwortlichen Stellen ebenso sehr bebauert wird, wie in den deutschen Kreisen Marokkos.

Ich bin auch über-zeugt, daß es dazu nicht gekommen wäre, wenn die zuständige Stelle von der Verkaufsbahnt vorher Kenntnis gehabt hätte.

Die Angelegenheit scheint vielmehr privaterweise ohne Zusammenkunft mit den wirtschaftlichen und nationalen Interessen Deutsch-lands in Marokko behandelt worden zu sein.

Die Lage auf der Balkanhalbinsel. Bulgarien und Griechenland.

(Eigener Drahtbericht.)

Sofia, 21. Juni. Wie die „Agence Bulgare“ meldet, hat der bulgarische Gesandte in Athen den Auftrag erhalten, neuerlich energisch gegen die Bedrückung zu protestieren, die von den Griechen gegenüber den in Saloniki und den in besetzten Gebieten wohn-haftenden Bulgaren ausgeübt wurden.

Diese Bedrückung ging soweit, daß sogar das bulgarische Museum durch-gang und Schloß verhaftet wurden.

Sofia, 21. Juni. (Melbung der „Agence Bulgare“.) Die bulgarische Antwort auf den griechischen Vor-schlag bezüglich der Einstellung der Konzentrierung der bulgarischen Truppen an den griechischen Linien und bezüglich der Redu-zierung der Effektivstärke in Mazedo-nien erinnert an das Wortreden der griechischen Truppen, die die bulgarischen Abteilungen verjagten, ferner an die Konzentrierung der griechischen Ar-mee bei Saloniki und an die blutigen Zwischenfälle, die durch das Vorgehen der Griechen hervorgerufen wurden.

Da ferner die griechische Regierung fort-fahre, neue Truppenbestände nach Mazedonien zu schicken, so sei der griechische Vorschlag unangebracht.

Schließlich könne die bulgarische Regierung den griechischen Vorschlag annehmen, wenn die griechische Regierung in die sofortige gemeinsame Besetzung der von den bulgarischen und griechischen Truppen besetzten Gebiete des südwestlichen Mazedoniens durch die griechische und bulgarische Armee einwillige.

Athen, 21. Juni. (Melbung der „Agence d'Athene“.) Eine große Menge Bomben, hunderte von Re-servoloren und tausende von Patronen wurden in bulgarischen Häusern in Saloniki gefunden.

Der bulgarisch-serbische Konflikt.

Sofia, 21. Juni. Meldung des Wiener Kor-r.-Bureau. Wie in unterrichteten Kreisen verlautet, hat die russische Regierung auf eine Anfrage Bulgariens, welchen Standpunkt Rußland in bezug auf den Schiedspruch einnehme, geantwortet, der Ver-trag werde wohl erfüllt werden, doch könne darüber erst bei der Petersburger Begegnung der Premierminister der vier Staaten verhandelt werden.

Diese Antwort wird hier für unbefriedi-gend gehalten, zumal Bulgarien erklärt hat, an der Begegnung nicht teilnehmen zu können, solange Ser-bien den Vertrag nicht anerkannt habe.

Belgrad, 21. Juni. Die serbische Regierung hat durch ihren Gesandten in Sofia der bulgarischen Re-gierung eine Note überreichten lassen, in welcher ihr Demobilisierungsantrag erneuert und die bulgarische Regierung zur Bezeichnung der Konfe-renz der vier Ministerpräsidenten eingeladen wird.

Belgrad, 21. Juni. Nach amtlichen Berichten kam es in den letzten Tagen an der serbisch-bulgarischen Demarkationslinie zu keinen Zusammenstößen zwischen serbischen und bulgarischen Patrouillen.

Auf Seiten der Serben wurden ein Unteroffizier und zwei Soldaten getötet und ein Unteroffizier verwundet. Die bulgarischen Verluste sind unbekannt.

Konstantinopel, 21. Juni. Heute nacht brach in Ruffim Pascha bei Bera ein Brand aus, der vierzig Holzhäuser einäscherte.

Die Bluttat in Bremen.

21 Verletzte, 4 Tote.

Bremen, 21. Juni. Die polizeiliche Vernehmung des Attentäters Schmidt hat ergeben, daß dieser, wenn sich keine Angaben und Papiere befänden, der Sohn eines Faktors aus dem Mecklen-burgischen ist und sich seit anfangs Januar hier als stellungsloser Lehramtskandidat aufgehalten hat.

Er ist ein in seiner ganzen Lebensart völlig heruntergekommener Mensch in zerlumpter Kleidung, der nach Aussage seiner Logis-wirtin stets ein sehr weltliches wortkarges Ver-halten an den Tag gelegt hat.

Anscheinend hat er die Tat in einem Verfolgungswahn gegen die Jesuiten begangen. Die unterjuchenden Ärzte erklären ihn für kaum zweifelhaft geistes-gekräftigt, weshalb er auch unverzüglich in die Irrenanstalt Ellen übergeführt wurde.

Bei seiner Verhaftung durch die Polizei mußte er von den Beamten mit der blanken Waffe aus der Menge, die ihn lynchen wollte, befreit werden.

Im ganzen hat man nunmehr 10 geladene Bro-m-ningspistolen festgestellt, die Schmidt bei seiner Tat bei sich gehabt und zum größten Teil abge-feuert hat, und 21 Personen, die dadurch ver-letzt worden sind. Unter ihnen befindet sich auch der Schuldiener, der einen Schuß durch die Backe erhielt.

Der schwerverletzte Lehrer Müll-mann ist nicht operiert worden, befindet sich aber noch immer in Lebensgefahr.

Bremen, 21. Juni. Von den bei der Bluttat in der katholischen Marienschule schwerverletzten Kin- dern ist inzwischen ein weiteres Kind Verletzungen er-liegen, so daß also bisher vier Kinder gestorben sind.

Das Befinden des schwerverletzten Lehrers gibt noch zu den schlimmsten Befürchtungen An-laß. Er dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.

Ebenso ist das Befinden der übrigen schwerver-letzten Kinder sehr ernst. Nach Mitteilung der Krimi-nalpolizei hat der Wahnsinnige im ganzen in die Kinderkammer 3mal gefeuert. Die ärztliche Unter-suchung im Irrenhaus ist noch nicht bekannt.

Legte Nachrichten.

Der Bundesrat und die hannoversche Frage. (Eigener Bericht.)

n. Berlin, 21. Juni. Eine Nachrichtenstelle hat der Auffassung Ausdruck gegeben, daß der Bundes-rat nun nicht mehr mit der braunschweigischen Thronfolgefrage befaßt zu werden brauche.

Diese Auffassung ist, wie aus von ununterrichteter Seite mitgeteilt wird, irrig, da der Herzog von Lumber-land, wie aus dem Schreiben des Prinzen Ernst August an den Reichskanzler hervorgeht, seine Rechte auf die Regierung im Herzogtum Braun-schweig auf seinen Sohn in der Voraussetzung über-tragen hat, daß die Beschlüsse des Bundesrats vom 2. Juli 1885 und 28. Februar 1907 aufgehoben wer-den.

Ehe also der Bundesrat nicht von neuem zu der Frage Stellung genommen hat, kann von einer Neuregelung der Thronfolge in Braunschweig keine Rede sein.

Uebrigens darf es schon heute als ge-wiß gelten, daß der Bundesrat die Forderung des Ver-zichtes des alten Herzogs auf Hanno-ver fallen lassen wird.

Abgelehnt wird voraus-sichtlich dabei sein, daß der ältere Sohn des Her-zogs von Cumberland, der als einziger Träger der hannoverschen Ueberlieferungen noch in Frage ge-kommen wäre, nicht mehr lebt, und der alte Her-zog nach menschlicher Berechnung auf einen weite-ren Lebensabend nicht mehr zu rechnen hat.

Unter diesen Umständen wäre es eine unnötige Härte, dem alten Manne, der sich zudem durch sein Wort seinem Vater verpflichtet hat, eine ausdrückliche Verzichtserklärung anfinnen zu wollen.

Agendensreform in der preußischen Landes-kirche.

Halle a. S., 21. Juni. Die in Halle a. S. tagende Generalversammlung der Landes-kirchlichen- evangelischen Bundeskirche, bei der alle Provinzen durch Vertrauensmänner vertreten waren, hat einstimmig die notwendige Inangriffnahme einer Agendensreform in der preußischen Landeskirche und die Einreichung einer dieser Reform betreffenden Denkschrift an den evangelischen Oberkirchenrat zum Zwecke der Be-handlung der Sache auf der nächsten General-synode beschlossen.

Der Fall Trömel.

Stettin, 20. Juni. Der Staatssekretär des Auswärtigen nimmt den Fall des Uedomer Bürger-meisters Trömel jetzt auf. Er ließ durch das Ober-präsidium die Akten und die Photographie des jetzigen Fremdenlegations einfordern.

Vom „Imperator“.

Neurock, 21. Juni. Der deutsche Botschafter wohnte dem gestrigen Empfang auf dem Dampfer „Imperator“ bei. Die Presse und die Öffentlich-keit zollen dem Schiffe ihre höchste Bewunderung.

Städtetag und Wertzuwachssteuer.

Langenschaalbach, 21. Juni. Der Kassauische Städtetag wählte zum ersten Vorsitzenden den Oberbürgermeister Voigt (Frankfurt a. M.). Be-schlossen wurde, daß Preußen im Bundesrat dahin wirken möge, daß das Reichswertzuwachssteuer-gesetz aufgehoben und die Steuer wieder den Städten zurückgegeben werde.

Das neue dänische Kabinett.

(Eigener Drahtbericht.)

Kopenhagen, 21. Juni. Der König empfing heute nachmittags den Führer der Radikalen, Jahnke, der seine Ministerliste vorlegte. Das von dem König genehmigte Kabinett setzt sich fol-gendermaßen zusammen: Ministerpräsident und Justiz Jahnke; Verteidigungsminister Folketings-abgeordneter Dr. Munch; Finanzminister und Minister des Äußern Landstingabgeordneter A. D. Esm. Brandes; das Ministerium des Äußern ist noch nicht besetzt, da sich die dafür ausersehene Persönlichkeit im Ausland befindet; Minister für Kirchen- und Schulangelegenheiten Keir Nielsen; Landwirtschaftsminister Folketingsabgeordneter Bauernhofbesitzer Pedersen; Minister des Innern Folketingsabgeordneter Ove Rode; Minister für öffentliche Arbeiten und Minister für Handel und Schifffahrt ad interim Bankdirektor Hanfing-Jürgensen.

Internationaler Kongress für Schulhygiene.

n. Neurock, 21. Juni. Der 4. internationale Kongress für Schulhygiene wird im August 1913 in Buffalo abgehalten werden. Als wichtigster neuer Gegenstand steht auf der Tagesordnung des Kongresses die Sexualhygiene.

Verbot der Ausbeutung der Guanoflager.

Lima, 21. Juni. (Reuter.) Die Regierung hat auf zwei Jahre die Ausbeutung der Guano-lager verboten, um den Bestand der Vögel zu erhöhen.

Gerhart Hauptmann und sein Festspiel.
(Eigener Drahtbericht.)

6. Berlin, 21. Juni. Der Bote aus dem Riesengebirge veröffentlicht ein an den Reichstagsabgeordneten Dr. Bläß gerichtetes Antworttelegramm Gerhart Hauptmanns auf das Telegramm der fortschrittlichen Reichstagsabgeordneten. Es lautet:
Allen aufricht Gesinnten und besonders Ihnen, verehrter Herr Dr. Bläß, tiefen Dank. Nach dem, was ich jetzt erfahren habe und täglich erfahre, beglückwünsche ich mich zu der ungewollten Mission, die das Fatum mir zuteilt. Niemand zu leide habe ich meine aufrichtige Ueberzeugung vom Wesen der großen Zeit als 50jähriger Mann und Deutscher zum Ausdruck bringen müssen und ich werde auch ferner zu dem Wahlspruch halten: „Gehe deinen Weg gerade, schenken wird sich dir Gnade“ — womit ich aber nicht Gnade von irgend jemand außer von Gott meine, der solche allein zu vergeben hat. Ihr dankbarer Gerhart Hauptmann.

Landesversammlung der sozialdemokratischen Partei.
(Eigener Drahtbericht.)

1. Freiburg i. Br., 21. Juni. Heute nachmittag nahm hier die außerordentliche Landesversammlung der sozialdemokratischen Partei Badens ihren Anfang. Die heutige Versammlung war nur für eingeschriebene Mitglieder der Sozialdemokratie zugänglich und erörterte interne Parteianglegenheiten. Die morgige öffentliche Versammlung wird sich u. a. als wichtigster Punkt mit der Beschlußfassung über die Wahlvereinbarung der Linksparteien beschäftigen. Heute abend findet ein Festbankett statt.

Von Bürgermeister Trömel.
(Eigener Drahtbericht.)

6. Nürnberg, 21. Juni. Ein Nürnberger, der beim 2. Regiment der Fremdenlegion in Afrika dient, schickte der „Nürnberger Zeitung“ aus Saïda bei Dran einen Brief, aus dem hervorgeht, daß der ehemalige Bürgermeister von Ubedom, Trömel, seit Wochen an Versenankfällen krank darnieder liegt und daß auch sein Aussehen durchaus nicht den bestellten Schilderungen entspricht, die französische Blätter von dem dienstfertigen Fremdenlegionär Trömel machte. Man sehe ihm nicht nur seine Krankheit, sondern auch das Verlangen schon von weitem an, sobald wie möglich aus seiner gegenwärtigen Lage und nach Hause zu kommen.

Verstärkung der österreichischen Streitkräfte.
(Eigener Drahtbericht.)

6. Wien, 21. Juni. Im Kriegsministerium ist von augenblicklich mit dem Plan beschäftigt, das Truppenkontingent zu erhöhen. Im Süden soll eine Erhöhung durch Rekruten um 15 000 Mann durchgeführt werden. Auch die österreichische Landwehr und die ungarischen Honvedtruppen sollen um je 5000 Mann verstärkt werden. Ferner soll in diesem Jahr noch der Grund zur Verstärkung der Flotte durch größere Einheiten gelegt werden, und zwar sollen in Triest zwei und in Fiume ein großes Kampfschiff von je 38 000 Tonnen gebaut werden. Man glaubt, daß bereits im Oktober mit einer Forderung von 300 Millionen Kronen an die Delegationen herantreten wird.

Sperrung der Wiener Universität.

Wien, 21. Juni. Gestern beschloß die Vertreterversammlung der deutschnationalen Studentenschaft, die vollständige Sperrung der Universität zu erzwingen, falls das Rektorat die Ausnahmeverfügung nicht zurücknehme, wonach der Eintritt in die Universität nur durch die kleinen Tore und gegen Vorweisung der Legitimationskarten gestattet wird. Die deutschnationalen Studenten befehlten am Morgen die Eingänge zur Universität und verhinderten die übrigen Studenten, zur Vorlesung zu gehen. Der Rektor verfügte nunmehr die Sperrung der Vorlesungen und spernte die Universität bis auf weiteres. Sämtliche Mitglieder des Hochschulausschusses der deutschnationalen Studentenschaft traten von ihren Ämtern zurück.

Die holländische Küstenverteidigung.
(Eigener Drahtbericht.)

Haag, 21. Juni. Die Erste Kammer hat mit 21 gegen 9 Stimmen den Gesetzentwurf über die Küstenverteidigung einschließlich des Baues eines Forts bei Billingen angenommen.

Die Bündnispolitik Italiens.

Rom, 21. Juni. Die Reise des italienischen Königspaares in Begleitung des Ministers des Aeußeren nach Kiel erzählt in der Florentiner „Nazione“, in der die Stimmungen der Konsultation gelegentlich wiedergegeben werden, einen Kommentar, der deswegen bemerkenswert ist, weil er neben den üblichen Beteuerungen lokaler Bundestreue auch eine gewisse rückschauende Kritik der früheren äußeren Politik Italiens enthält. Wilsons Wort von der Extratour sei in einer Periode nicht sehr glücklicher äußerer Politik gefallen, wo die italienische Regierung und die Presse glaubten, neben den Bündnissen mit aller Welt enge Freundschaft pflegen zu können. Jetzt habe Italien die Gefahren eines solchen Verhaltens erkannt und sich auf den Weg rückhaltloser Bündnispolitik begeben, die den Erfolg hatte, daß der Wert der Allianz in Rom und Berlin nie so hoch geschätzt wurde wie heute. Der Artikel feiert dann di San Giuliano als spiritus rector der neuen italienischen auswärtigen Politik.

Neue Schandthaten der Stimmrechtsjurien.
(Eigener Drahtbericht.)

Southend on Sea, 21. Juni. Heute früh ist ein Anschlag auf die St. Johanniskirche entdeckt worden. Ein großer Haufen Streichhölzer, über den 30 Patronen ausgebreitet lagen, wurde um die Orgel herum gefunden. Ein Streichholz war angezündet, aber anscheinend durch Windzug ausgelöscht worden. Am Tatort wurden Flugschriften aufgefunden.

St. Andrews, 21. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Der Ostflügel des Laboratoriums der Universität ist durch Feuersbrunst zerstört worden. Nach sicheren Anzeichen ist der Brand das Werk von Anhängerinnen des Frauenstimmrechtes.

Das neue belgische Schulgesetz.

Brüssel, 21. Juni. Der Unterrichtsminister Pouillet setzte gestern in einer Versammlung der klerikalen Kammerfraktion die Grundlinien des neuen Schulgesetzes aus. Hier nach soll die allgemeine Schulpflicht für Kinder von 6—14 Jahren eingeführt werden. 2000 neue Schulklassen sollen beschafft werden, um die 92 000 Kinder von 6—14 Jahren aufzunehmen, die heute in Belgien noch keinen Unterricht genießen. Für mangelnden Schulbesuch werden Warnungen und Strafen von 1—10 Frcs. eingeführt. Weiter werden Fortbildungsschulen für Knaben und Haushaltungsklassen für Mädchen den Elementarschulen angegliedert. Das Gehalt der Elementarlehrer wird aufgebessert, doch nehmen auch die Lehrer der privaten Klosterschulen an dieser Aufbesserung teil. Dagegen soll es den Gemeinden freistehen, eine Schule zu errichten, wenn die Väter von zusammen 20 Kindern sie fordern. Bisher waren 20 Väter dazu nötig. Für alle Schulen, Klosterschulen wie öffentliche, wird Gleichheit hinsichtlich der Lehrmittelausstattung und Wohltätigkeitszuwendungen eingeführt. Hiernach werden also liberale Gemeinden, die die sogenannte Schulpflicht für die ärmeren Schulen der Gemeinde ausstehen, dann auch an die Kinder der Klosterschulen diese Summe abgeben müssen. Die Kosten des Gesetzes werden auf 2½ bis 3 Millionen für den Staat und 600 000 Frcs. für die Provinzen jährlich veranschlagt.

Abzug der Türken aus der Cyrenaika.

Rom, 20. Juni. Die „Tribuna“ meldet aus Derna: Nachdem die jüngsten Landungen neuer italienischer Truppen in Merja, Sufa und Derna gezeigt haben, daß Italien fest entschlossen ist, mit dem Widerstand der Beduinen in der Cyrenaika aufzuräumen, hat sich Aziz Bei entschlossen, mit den regulären türkischen Truppen das Lager von Etangi zu verlassen. 400 türkische Soldaten verließen demgemäß gestern das Lager in der Richtung auf Bomba mit einer großen Karawane. Die italienischen Truppen verfolgten sie in der Richtung auf die ägyptische Grenze.

Die „Tribuna“ hebt besonders hervor, daß England in aufrichtiger Freundschaft gegen Italien die Grenze gegen die Cyrenaika zu überwachen und die Feindseligkeiten zu mildern suche, die sich gegen die italienische Okkupation in den muslimantischen Kreisen in Kairo und Alexandria geltend machten. Sicherlich habe außer den in der Schlacht von Etangi erlittenen Verlusten auch dies dazu beigetragen, daß Aziz Bei sich zum Abzug entschlossen habe.

Aufgefundene Matrosenleichen.

Wilmshafen, 21. Juni. Die bei Wilmshafen aufgefundenen Leichen sind als die der beiden Oberheizer Kniesch und Wohlsch vom Torpedoboot „S 178“ erkannt worden. Das Bordteil des bei Helgoland gefundenen Bootes ist jetzt aufgehoben worden und auf dem Wege nach Wilmshafen, wo das Brak morgen in Trockendock kommen wird.

Kiel, 21. Juni. Von den vor mehreren Wochen auf einer Segelfahrt ertrunkenen 8 Seefoldaten wurde die erste Leiche geborgen.

Ein 13jähriger Expresseur: ein Opfer der Schundliteratur.

Hanau, 21. Juni. Ein hiesiger Privatier erhielt einen Expresseurbrief, in welchem er unter Drohungen aufgefordert wurde, an einer näher bezeichneten Stelle 2000 M niederzulegen. Der Adressat übergab den Brief der Polizei, welche den Ort unauffällig beobachtet ließ. Es erschien ein 13jähriger Schüler einer höheren Lehranstalt; er wurde festgenommen und gab an, daß er durch das Lesen einer Novelle zu dem Streich verleitet worden sei.

Unglücksfälle und Verbrechen.

Charlottenburg, 21. Juni. Heute vormittag gegen 10 Uhr gab der 1885 in Riga geborene russische Kontrakt Leutnant auf seinen Vater in einem Pensionat der Joachimsthalsstraße, in dem er vor kurzem, aus Rußland kommend, Wohnung genommen hatte, zwei Revolverkugeln ab. Der Vater wurde lebensgefährlich verletzt ins Krankenhaus Westend gebracht. Die näheren Gründe der Tat sind noch unbekannt. Der Täter wurde verhaftet.

Saarbrücken, 21. Juni. Beim Scharschießen einer hiesigen Artillerieabteilung stürzte ein Rekrut vom Pferde, wurde von einem Geschütz überfahren und sofort getötet.

w. Dresden, 21. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Der Verleger der „Dresdener Volkszeitung“, der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Kaden, ist heute mittag nach längerem Leiden gestorben.

6. Berlin, 21. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Dem Zahlmeister a. D. Karl Luge in Neubredsch, bisher beim 4. Badischen Feldartillerieregiment Nr. 66, ist der königliche Kronenorden 4. Klasse verliehen worden.

6. Berlin, 21. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Der Drahtarbeiter Ruge, der vor 4 Jahren bei der Firma Arthur Koppel eine halbe Million Mark unterschlug und zu einer mehrjährigen Gefängnisstrafe verurteilt wurde, ist jetzt begnadigt worden. Die Freilassung erfolgte im Laufe des heutigen Vormittags. Er hätte noch etwa 9 Monate seiner Strafe zu verbüßen.

Wien, 21. Juni. Der Kaiser hat den Herzog Ulrich von Württemberg zum Obersten des 4. Dragoner-Regiments ernannt.

London, 21. Juni. Die „Times“ meldeten aus Washington vom 20. Juni: Der Vorsitzende der Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten

hat dem Präsidenten mitgeteilt, daß der Schiedsgerichtsvertrag mit England nur dann Aussicht auf Annahme habe, wenn er so abgeändert werde, daß er auf die Panamafanfrage keine Anwendung finde. Man nimmt an, daß den Schiedsgerichtsvertrag mit Japan daselbstes Schicksal in bezug auf das californische Landgesetz erwartet.

Melbourne, 21. Juni. Der Führer der Liberalen, Cook, wird morgen aus Sidney hier eintreffen, um ein neues Ministerium zu bilden.

Personalveränderungen.

— Grob. Landesgewerbeamt. —
Berufen wurde: Aushilfslehrer Ernst Karth an der Gernerhschule in Waldkirch in gleicher Eigenschaft an jene in Achern.

Aus dem Bereiche des Grob. Ministeriums der Finanzen.
— Forst- und Domänenverwaltung. —
Fortwart Konrad Herber in Hinterzarten wurde auf Ansuchen wegen leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste in den Ruhestand versetzt.

Fortwart Oberst Schultis in Unterfimsowald wurde auf Ansuchen wegen leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste in den Ruhestand versetzt.
— Zoll- und Steuerdirektion. —
Ernannt: der Steueraufseher Emil Maier in Brehelm zum Obersteueraufseher, der Grenzaufseher Ernst Kaiser in Brrach zum Steueraufseher, der Genbarm Christoph Bindner in Bruchsal zum Steueraufseher.

Berufen: die Postenführer: Ferdinand Grimm in Grimmelshofen nach Wertheim, August Schupp in Hemmenhofen nach Tauberbischofsheim, Josef Steiner in Albrunn nach Singen; der Grenzaufseher: Markus Jele in Dohnungen nach Konstanz und sämtliche mit Vernehmung von Schreibbeamten betraut; der Grenzaufseher Paul Rigenhaller in Neuhaus nach Wülshelm, die Postenführer: Fridolin Schach in Wiechs nach Ofenburg, Roman Schach in Ehringen nach Achern, der Grenzaufseher Wilhelm Schrehmann in Tengen nach Emmendingen, und sämtliche mit den Geschäften von Steueraufsehern betraut; der Steueraufseher Gottfried Huber in Wülshelm nach Zell i. W., der Grenzaufseher Heinrich Sauter in Weil nach Grenzachern.

Juridgenommen: die Vernehmung des Unternehmers Paul Böhrer in Haslach als Kanzleihilfe nach Konstanz.
Zurubegeheht: die Steuereintnehmer: Ludwig Fütterer in Rotenfels und Karl Holzer in Rechen, unter Anerkennung ihrer langjährigen treuen Dienste.

— Staatsbahnenverwaltung. —
Ernannt: zum Bauassistenten: Werführer Karl Kallenbach in Karlsruhe; zum Zugmeister: Zugführer Bagenwarter Wilhelm Vierling in Heidelberg.

Etatmäßig ange stellt: als Betriebsassistent: Kanzleihilfe Ludwig Kupp in Ofenburg; als Schaffner: Valentin Dhlenschläger in Rastatt, Albert Gäng in Freiburg, Friedrich Segauer in Freiburg; als Bremser: Josef Stöhr in Konstanz, Otto Greiner in Singen, Johann Diehl in Mannheim.
Betragmäßig aufgenommen: als Bremser: Ludwig Koch von Filsberg, Josef Bilger von Oberkirch, Philipp Wexel von Reidenstein, Adam Weder von Eppingen.

Berufen: Die Betriebsassistenten: Karl Gothe in Durlach nach Karlsruhe, Adolf Grob in Freiburg nach Mannheim, Karl Wemede in Rültenhof nach Mannheim; die Lokomotivführer: Philipp Kornmeier in Billingen nach Mannheim, Josef Berlinghof in Eppingen nach Mannheim, Jakob Grob in Mannheim nach Karlsruhe; Zugmeister: Julius Breisacher in Billingen nach Karlsruhe; die Eisenbahnassistenten: Josef Faisch von Ofenburg nach Hausach, Josef Kiefer in Appenweier nach Durlach, August Enderle in Titisee nach Durlach, Julius Frey in Eppingen nach St. Georgen (Schwarzwald); die Bureauassistenten: Otto Säger in Medesheim nach Weingarten, Josef Eijaber in Mannheim nach Redersheim, Hermann Curtaf in Bammental nach Weis-Weppoltsbühl, Wihl. Brauch in Helmstadt nach Schaffhausen, Wihl. Buri in Neulübbheim nach Waldbrunn, Lokomotivbeizer: Wihl. Sott in Heidelberg nach Eppingen.
Zurubegeheht: Weichenwärter Ignaz Schwab in Porzheim wegen vorgerückten Alters unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste; Eisen-

bahnsekretär Johann Willi in Karlsruhe (auf Ansuchen) und Zugmeister Andreas Händel in Heidelberg wegen leidender Gesundheit, unter Anerkennung ihrer langjährigen treuen Dienste.
Entlassen: Eisenbahnsekretär Emil Schwenker in Schopfheim; Bureauassistentin Karoline Gröbel in Ofenburg (auf Ansuchen).

Abonnements-Einladung.
Das Karlsruher Tagblatt ist nach Vollendung seiner Umgestaltung in modernem zeitungstechnischem Sinne in die Reihe der großen unabhängigen Tageszeitungen eingereiht, die es sich zur Aufgabe machen, ihre Leser frei von jeder Parteilichablene und Sensationshysterie über alle wissenschaftlichen und öffentlichen Lebens zu unterrichten, indem es sich stets seiner großen Verantwortlichkeit als Anwalt der öffentlichen Meinung in nationalem Sinne bewußt bleibt.
Das Karlsruher Tagblatt ist insbesondere bemüht, nicht nur rasch und zuverlässig über Geschehnisse zu berichten, sondern sie auch in ihrer Wichtigkeit für die Allgemeinheit zu würdigen und ihnen den richtigen Platz in dem die Welt umspannenden Netz geistiger und politischer Interessen anzuweisen.
Das Karlsruher Tagblatt hat sich zu diesem Zweck in den großen Zentren des Weltverkehrs Mitarbeiter herangebildet, die diese Aufgabe von umfassenden Gesichtspunkten aus behandeln. Außerdem nimmt das Karlsruher Tagblatt zu allen wichtigen Fragen durch eigene, nach größter Objektivität strebende Leitartikel Stellung.
Durch sein Erscheinen am frühen Morgen ist das Karlsruher Tagblatt als
einzige Morgenzeitung Badens
in der Lage, früher als jedes andere Blatt über alle wichtigen Vorgänge zu berichten, über die bis in die späts Nacht hinein noch Nachrichten zu erlangen sind. Diesen Vorteil sucht das Karlsruher Tagblatt durch unangefochtenen Vergrößerung und Ausgestaltung seines Nachtendienstes im Interesse seiner Leser auszunutzen, um ihnen am Morgen ein umfassendes, übersichtlich angeordnetes und gewissenhaft bearbeitetes Nachrichtenmaterial vorsetzen zu können. Ferner bietet das Karlsruher Tagblatt seinen Abonnenten eine Sonntagsbeilage, die neben reichhaltigem Unterhaltungsstoff für den Familienkreis noch soziale Fragen, Literatur und Wissenschaft umfasst. Großer Wertschätzung erfreuen sich auch die Mitwochs- und Samstag erscheinenden Beilagen für Reise und Sport und für Haus- und Landwirtschaft.
Wir laden zum Abonnement hiermit freundlichst ein.
Für das nächste Vierteljahr neuzuzutretende Abonnenten erhalten unsere Zeitung von heute ab bis zum 30. ds. Mts.
gratis
und franko zugestellt.
Preis des Abonnements in Karlsruhe: ein Vierteljahr durch die Blattträger zugestellt Mk. 1.65, durch die Post (einschl. Postgebühren) Mk. 2.22, bei der Post abgeholt Mk. 1.80.
Bestellungen nehmen entgegen: die Post, unsere Träger sowie die Geschäftsstelle, Ritterstr. 1, parterre, Telephone 203.
Verlag des Karlsruher Tagblattes.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß heute nachmittag 4 Uhr mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel
Rudolf Brecht
im Alter von 62 Jahren nach schwerem Leiden in die ewige Heimat abgerufen wurde.
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau Auguste Brecht, geb. Roederer.
Karlsruhe, 21. Juni 1913.
Die Beerdigung findet Montag nachmittag 1/5 Uhr statt.
Trauerhaus: Bernhardstraße 8, 2. Stock.

Gelegenheits-Posten

in Mädchen- und Knaben-Konfektion.

Kinderkleid aus blauweiß gestreiftem, imitierten Leinenstoff mit einfarbig blauen Besätzen
Länge 60-70 75-80 85-90 cm
2.50 3.50 4.90

Kinderkleid aus einfarbig beige Leinen-Imitation mit Bulgaren-Bordüre
Länge 60-70 75-80 85-90 cm
2.95 3.90 4.90

Kinderkleid aus marine-weiß gestreiftem Waschmousseline mit Bulgaren-Bordüre
Länge 60-70 75-85 90-100 cm
3.90 4.90 5.90

Kinderkleid aus einfarbigem und gemusterten Waschstoffen in verschiedenen Ausführungen
Länge 45-55 durchweg:
1.95 2.25 2.95 etc.

Russenkittel aus einfarbig und gemusterten Waschstoffen mit einfarbiger und bunter Bordüre.
Länge 45-55 durchweg:
1.25 1.50 1.95 etc.

Stickereikleid aus weiß. Batist, runder Halsausschnitt mit Stickereinsatz, ebenso Taille und Gürtel; Rock mit plissiertem Stickerei-Volant
Länge 45 55 65 cm
5.50 6.50 7.50

Stickereikleid aus weiß. Batist, halbfrei, mit Stickerei-Schulterkragen, Atlaskravatte; Rock mit prt. pliss. Stickereivolant
Länge 45 55 65 cm
6.50 7.50 8.50

Stickereikleid aus weiß Voile, eckig, Halsausschnitt, Passe, Manschetten u. Gürtel m. brt. Stickereieins. Taille mit Atlasband-Rosette
Länge 60-70 75-85 90-100 cm
8.75 11.- 13.25

Knabenanzug Prinz-Heinr.-Fass. aus blauweiß gestr. Waschstoff. m. marinebl. Matrosenkrag.
für 3-6 7-9 10-12 Jahre
6.50 7.- 7.50

Knabenanzug Blusenfassung, hochgeschlossen aus blauweiß gestreiften Waschstoffen.
für 2-6 7-9 10-12 Jahre
2.50 3.- 3.50

Knabenanzug Blusenfass., off. m. groß. Matrosenkrag. aus blauweiß gestreif. Waschstoffen.
für 2-6 7-9 10-12 Jahre
3.- 3.50 4.-

Knabenanzug Prinz-Heinrich-Fasson a. imit. Leinen, beige mit blauen Streifen, großer, blauer Matrosenkragen.
für 3-6 7-9 10-12 Jahre
8.50 10.- 11.25

Kieler-Bluse aus guten blauweiß gestreiften Körperstoffen mit Aermelstickerei, blauer Kragen und Manschetten.
für 2-6 7-9 10-12 Jahre
4.25 5.- 6.25

Kieler-Bluse aus gutem, weißen Satindrell, abnehmbare blauer Kragen und Manschetten, moderne Aermelstickerei.
für 2-6 7-9 10-12 Jahre
5.25 6.75 8.25

Leibchenhosen aus blauen Waschstoffen, je nach Größe und Ausführung.
95% 1.95 2.35 etc.

Knaben- u. Mädchen-Lodencapes
bewährte Qual., mit abnehmbarer Kapuze, 2 Druckgriffen, 2 Innentaschen u. Halsriegel, Länge 55 cm. Jede weitere 5 cm 50 Pfg. mehr.
5.-

KNOPF

Anzeige. Habe mit dem heutigen Tage mein Stellenermittlungsbureau niedergelegt. **Wilhelm Böhm.**

Offene Stellen

Stenotypistin, die auch mit der Buchführung vertraut sein muß, wird per sofort zu engagieren gesucht. Offerten unter **Chiffre E. 2049** befürdern **Danfstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.**

Kostümbüchlerinnen und **Lehrmädchen** finden dauernde und gutbezahlte Beschäftigung. **Färberei D. Lash,**

Expeditin, tüchtige, zuverlässige, findet sofort dauernde Stellung. **Färberei D. Lash,** Sofienstraße 28.

Köchin gesucht. Wegen Erkrankung des jetzigen wird per 1. Juli ein Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann und etwas Hausarbeit mit übernimmt, gegen guten Lohn gesucht: **Kaiserstraße 54, 2 Treppen hoch.**

Köchin gesucht auf 1. Juli in Offiziershaus: **Wendstraße 4.** Zu sprechen von 1 bis 4 Uhr.

Jung, braves Mädchen, welches schon gedient hat, von kl. Familie (1 Kind) per 1. Juli gesucht. **Frau Blum, Rohlfstraße 6.**

Gesucht nach Stuttgart sofort od. 1. Juli fleißiges Mädchen, 18-17 Jahre alt, das schon gedient hat, zu 2 Personen. Zu erfrag. Sonntag vorm.: **Wendstr. 50, 2. St.**

Besseres Mädchen oder unabhängige Frau, perfekt im Kochen, in ruhigen Haushalt für alle Hausarbeit zum baldigsten Eintritt gesucht. Reichlicher Lohn und gute Behandlung. Näheres im Tagblattbüro zu erfragen.

Junges, williges Mädchen findet gute Stelle: **Amalienstraße 20, 2. Stod.**

Ordentl., fleißig. Mädchen, das bürgerl. kochen kann u. Hausarb. verrichtet, sofort od. auf 1. Juli gesucht: **Schönhofstr. 86, 2. Stod.**

Besseres Mädchen nicht unter 20 Jahren, zur Beaufsichtigung zweier Kinder im Alter von 1/2 und 3 Jahren für die **Nachmittagsstunden** gesucht. Gef. Angebote werden vormittags Friedenstraße 6 II entgegengenommen.

Köchin, die auch alle Hausarb. übernimmt. **Karlstraße 27, 4. Stod.**

Mädchen gesucht, das schon in gut. pünktl. Haushalt gedient hat u. gut bürgerlich oder etwas kochen kann. Zu erfragen **Parkstraße 9, 3. St.**

Gesucht ein zuverläss. Mädchen, das selbständ. den Haushalt führen kann, nach auswärts zu Dame mit 2 1/2 jähr. Kind. Gehalt 20-25 M. Zu melden vorm. 9-12, nachm. 2 bis 3 Uhr: **Kaiser-Allee 53, III. r.**

Buchbinderei. Für unsere Buchbinderei suchen wir eine **geübte Hilfsarbeiterin** die eine längere Tätigkeit nachweisen kann und an der Falz- und Heftmaschine gearbeitet hat. Zu melden **Ritterstr. 1, eine Treppe hoch.** **C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. h. H.**

Ein braves, solides **Mädchen,** welches kochen kann u. den Haushalt dabei besorgt, wird von einer älteren, alleinst. Dame gesucht. **Douglasstraße 10.**

Durchaus pünktlich, intelligent u. fleißiges **Mädchen** zu 2 Kindern von 3 und 4 Jahren in gutes Haus nach auswärts auf 1. Juli gesucht. Zu erfrag. **Parkstr. 9, III.**

Bess., läng. Mädchen, welches wachen u. bügeln kann u. Hausarbeit verrichtet, in kl. Haushalt (2 Pers.) gesucht. Vorzugsw. am 25. od. 26. Juni, 9-12 Uhr vormitt. **Klauprechtstr. 41, 1 Tr. hoch, r.**

Gesucht zur Aushilfe für Monat Juli eine perfekte **Köchin,** die auch alle Hausarb. übernimmt. **Karlstraße 27, 4. Stod.**

Mädchen gesucht, das schon in gut. pünktl. Haushalt gedient hat u. gut bürgerlich oder etwas kochen kann. Zu erfragen **Parkstraße 9, 3. St.**

Gesucht ein zuverläss. Mädchen, das selbständ. den Haushalt führen kann, nach auswärts zu Dame mit 2 1/2 jähr. Kind. Gehalt 20-25 M. Zu melden vorm. 9-12, nachm. 2 bis 3 Uhr: **Kaiser-Allee 53, III. r.**

Mädchen-Gesuch. Suche auf 1. Juli ein Mädchen das schon gedient hat: **Ademiestraße 67, 2. Stod.**

Ein **Lehrmädchen** f. Weißnähen, das schon etwas nähen kann, bel. sofort. Vergütung gesucht: **Sofienstraße 105, Seitenbau, 3. Stod.**

Hilfsarbeiterinnen finden sofort Beschäftigung: **Färberei D. Lash,** Sofienstraße 28.

Mädchen-Gesuch. Suche auf 1. Juli ein Mädchen für Küche und Hausarbeit. Dasselbe ein junges, sauberes Mädchen für leichte Arbeit u. Ausgänge zu besorgen. Zu erfragen **Kaiserstraße 82 im Laden.**

Zimmermädchen, das auch Liebe zu Kindern hat, auf sofort oder 1. Juli gesucht. **Frau Sacken,** Durlach, Herrenstraße 3.

Zimmermädchen, das schon in Saisonstellen gedient hat u. Tafel servieren kann, nach **Baden-Baden** in Pension gesucht. Off. mit Zeugnisausz. unter **Nr. 788** ins Tagblattbüro erbeten.

Zimmermädchen mit guten Zeugnissen als Aushilfe gesucht, eventuell für ganz. Off. u. Nr. 888 ins Tagblattbüro erb.

Mädchen in guten Dienst gesucht. Offerten u. Nr. 909 ins Tagblattbüro erb.

Jüngeres Mädchen zur Aushilfe für kleineren Haushalt per sof. od. 1. Juli gesucht. Vorzugsw. Kornblumenstraße 1, 2. Stod. rechts.

Mädchen, das bürgerlich kochen und Hausarbeit verrichtet, auf 1. Juli gesucht. Zu erfragen **Redtenbacherstraße 25, 3. Stod.**

Ein fleißiges und ehrliches **Hausmädchen** wird auf 1. Juli gesucht. Näheres **Paumeyerstr. 58, 3. Stod., Kochschule** Quisenhaus.

Mädchenmädchen. Ein sauberes Mädchen, das an einem Herbe schon tätig war, für sofort oder 1. Juli bei gutem Lohn gesucht: **Walhornstraße 23, part.**

Suche auf 1. Juli ein Mädchen, das schon gedient hat: **Ademiestraße 67, 2. Stod.**

Hilfsarbeiterinnen finden sofort Beschäftigung: **Färberei D. Lash,** Sofienstraße 28.

Hilfsarbeiterinnen, nicht unter 16 Jahren, sofort gesucht. **Adolf Speck, Humboldtstr. 27.**

Männlich

Sattlermeister-Gesuch. Große Zelte- u. Militärartikel-Fabrik sucht durchaus tüchtigen und selbständigen Sattlermeister, der speziell auf

Militärartikel eingearbeitet ist. Bei zufriedensstellenden Leistungen angenehme Lebensstellung. Off. unter **F. D. L. 436** an **Rudolf Woffe, Frankfurt a. M.**

Tücht. Zimmertapezier findet dauernde Beschäftigung, auch Lehrling oder Streichjunge bei **Sebastian Münch, Kaiserstr. 110.**

Schuhmacher zur Uebernahme der Reparaturen für ein Schuhgeschäft auf eigene Rechnung wird gesucht. Offerten u. Nr. 914 ins Tagblattbüro erb.

Schlosserlehrling kann sofort eintreten. Näheres bei Schlossermeister **Eitel, Mech. Werkstätte, in Maximiliansau a. Rhein.**

Hausbursche Jüngerer, sauberer der radfahren kann, sofort gesucht: **Zählingerstr. 76, im Laden.**

Knecht gesucht. Ein zuverläss. Mann mit guten Zeugnissen gesucht. **Kohlenhandlung Simon, Werberstraße 91.**

Stellen-Gesuche

Weiblich

Tüchtige Kleidermacherin nimmt noch Kunden an in u. außer dem Hause. Näheres **Scheffelstraße 52, Zimmerhaus, 2. Stod.**

Stärkemische wird zum Waschen u. Bügeln angenommen, oder nur zum Bügeln: **Kaiser-Allee 61, 2. Stod., rechts.**

Tüchtige Kleidermacherin empfiehlt sich im Anfertigen u. Umändern der Damengarderobe sowie im Ausbessern der Wäsche tücht. erfahren ist, sucht best. **Kundenhäuser** im Ausnähen bei bill. Berechnung: **Baumwiesenstr. 14, II.**

Büchlerin, tüchtige, sucht Beschäftigung. **Abt. Frau Klaus, Bürgerstraße 13.**

Gewandte Frau sucht noch Beschäftigung im Bügeln u. Waschen; geht auch gern halbe Tage. **Näh. Schillerstraße 19, 4. Stod.**

Als Aufsicherer oder Blagmeister sucht vornehm u. ernst strebender jung. Mann, verheiratet, mit schöner Handschrift, der seine Position verändern möchte, Anstellung, sofort oder später. Offerten unter **Nr. 905** ins Tagblattbüro erbeten.

Junger Mann, 20 J. alt, sucht Verträuensposten. 1000 M. Kant. h. gestellt werden. Offerten unter **Nr. 917** ins Tagblattbüro erbeten.

Verkäufe

Haus-Verkauf. In der Nähe des neuen Bahnhofs ist ein schönes 4 Zimmerhaus um den billigen Preis von 27 000 Mark, mit kleiner Anzahlung, zu verkaufen. Offerten unter **Nr. 779** ins Tagblattbüro erbeten.

Haus-Verkauf, Stadtteil Mühlburg, geeignet für Kutscher, Milchhändler od. andere Geschäftsleute, alles gut im Stand. Off. u. Nr. 902 ins Tagblattbüro.

Villa-Verkauf. In bester Stadtlage, nahe der Kirchstraße gelegen, ist eine ganz neuzeitliche Villa mit Garten wegen Todesfalls billig zu verkaufen. Die Villa ist auch als Zweifamilienhaus benützbar. Offerten u. Nr. 925 ins Tagblattbüro erb.

Hausverkauf. Doppelzweizimmerhaus, 4 1/2 stöck., neu, in guter Lage, bill. zu verk. Off. u. Nr. 919 ins Tagblattbüro.

Herrschäftliches Stagenhaus, portierte, fünf Zimmer, 1. u. 2. Obergesch., zusammen neun Zimmer, zu verkaufen od. gegen Baugelände zu vertauschen. Off. unter **Nr. 6888** ins Tagblattbüro erbet.

Hohrentables Doppelhaus nächst dem neuen Bahnhof gelegen, neuzeitlich elegant ausgestattet, ist sehr billig zu verkaufen. Käufer wohnt frei und hat noch Geld übrig. Offerten unter **Nr. 921** ins Tagblattbüro erbeten.

Haus-Verkauf. In Hastatt ist ein neuerbautes Wohnhaus mit Obst- und Gemüsegarten, Waschküche, in zukunftsreicher Lage billig zu verkaufen. **Näh. Beiertheim, Breitestraße 82.**

Neuerbautes Ein- oder Zweifamilienhaus, mod. eingerichtet, gr. Garten, in schönster Lage, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. **Näh. Bialzstr. 22, Daxlanden.**

Mod. Landhaus zu verkauf. in Stadt. Daxlanden, Bordenstr. 16, best. aus 6 gr. Zimmern, 2 Küchen, Waschk., schön gr. Obst- u. Gemüsegart., Remisen, freie Aussicht in d. Gegend, bill. u. günstig. **Erfr. bei B. Vertsch, Federbachstraße 5, Tel. 3019.**

Haus-Danach. Ganz neuzeitliches Stagenhaus, hochrentabel, in allerbesten Stadtlage, ist gegen Baupläze zu vertauschen. **Aufzahlung kann erfolgen.** Offerten unter **Nr. 923** ins Tagblattbüro erbeten.

Zigarren-Geschäft Gutgeh. Geschäft mit Postkartenvertrieb ist weg. Abreise des Inhabers sofort od. Ende Septemb. zu verkaufen. Offerten unter **Nr. 908** ins Tagblattbüro erbeten.

Wappplatz zu verkaufen. **Schöplag, vis-a-vis von Kaserne, Baugenehmigung, fertiger Plan, sehr vorteilhaft eingeteilt, ist sofort zu verk. Zu erfr. Kaiserstr. 98, II.**

Rheinhafen. In zukunftsreicher Lage am Rheinhafen, 2000 qm Ackergerände, zu günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter **Nr. 788** ins Tagblattbüro erbeten.

Wer Käufer oder Teilhaber f. Geschäft, Fabrik, Grundstück etc. wende sich nur an solche reelle Vermittler, die nachweisen, daß sie jede Übertrag. Sache sof. u. fortgesetzt sachmännlich bearbeiten. Ich habe, notariell nachweisbar, circa **3000 Kapitalisten** f. Objekte i. ganz. Deutschen Reich vorgemerkt u. kann sämtl. Aufträge an genüg. Reflektanten fortgesetzt anbieten. **Verf. Sie kostenfreien Besuch.**

E. Kommen Nachf. (Inh. C. Otto), Stuttgart, Hospitalstraße 23. in letzter Zeit erzielt.

Billig zu verkaufen: Betten von 25 M an, Schränke v. 8-30 M, Tische von 1.50-4 M, Hocker à 50 S, 1 gr. Schließkorb, 1 Labentheke 10 M, 2 Schließherde, Nachtlische, Waschkessel, Lampen, 2 gleiche Bettroste, 1 Regulatur bei **Frau Rosa Gut, Brunnenstraße 5.**

Diwan, gut gearb., für 35 M zu verkauf. **Tapez. Schneider, Ruppurrerstr. 23.**

Möbel-Verkauf.

Hoch. Bett, komplett, 65 M. Plüschgarnitur mit 4 Fauteuils, zum Vermiet. geeignet, 65 M. Sofa mit 4 Stühlen 38 M. Vertiko 48 M. pol. Schränke 18, 22, 24, 42 M. Chaiselongue 18 M. gr. Bild, Schüttelgesellschaft, großer, feiner Trumeau 75 M. Mahagoni-Salon 550 M. Piano 450 M. Speisezimmer-Einrichtung 850 M. Mahagoni-Schlafzimmer mit 1a Rohhaar-matrasen 950 M. Kücheneinrichtung, Plüschpapiere, 130 M. Schreib-herd mit Kupferkessel, tabellos, 35 M. Garderobeschrank, sehr groß, 67 cm tief, 55 M. Plüschschrank, verschließbar, 15 M. Tischschrank 25 M. zu verkaufen.

Wegen Umzug zu verkaufen: rot. Plüschdivan, Violoncello, Gas-lampe, 2 Bettröste, Gangteppich, Gartenschlauch, Näheres Malien-strasse 33, parterre. 2 Kinderwagen, gebrauchte, 1 Kastenwagen, 1 Sitz- und Liege-wagen billig zu verkaufen: Krieg-strasse 161, 1. Stock. 1 Vertiko mit Messingverglasung sow. 1 Schreibtisch, 25 M. zu verk. Erbprinzenstr. 28, 3. Stock, rechts. Ein sehr gut erh. Kinderliege- u. Söhwagen ist billig zu verkaufen: Näh. Marienstr. 48, 4. Stock links. Ein eleg., gepolst. Zimmerfahr-stuhl, ganz verstellbar, auch als Ruhebett u. mit Einrichtg., kurze Zeit gebraucht, bill. zu verkaufen, ebenso ein Sitzwagenstuhl mit Rohrgeflecht b. Schmezer, Kastatt, Kaiserstrasse 18.

Gelegenheitskauf Ein Posten Divanbezüge mit schönen Dessins, Ia Qualität, werden sehr billig abgegeben, sowie fertige Divans. Das Aufarbeiten von Polsterwaren aller Art wird billig und pünktlich besorgt. Heinrich Karzer, Philippstr. 19. Wegen Umzug ganz billig abzugeben: gute Federbetten, Chiffon-niere, Vertiko, Plüschdivan, engl. Bett, Kokostücher, breite, grüne Tischdecke, Nähtisch, 4 St. Plüsch-draperien, schöne Bücherregale, Schreibtischstuhl, 6 Stühle, weiße, eif. Bettstelle, silb. Damen- und Herrenstuhlgarnitur, Kuchenschrank, fast neue, gute, grüne Chaiselongue-Plüschdecke, 2 eif. Garten-stühle, St. 2 M. eif. Kinderbett-stelle mit Matrasen: Rintheimer-strasse 20, parterre.

Speisezimmer Einrichtung, modern, in dunkel Eichen, „Meisterarbeit“, best.: aus f. Büffel, Kredenz, Umbau m. Di-man, Auszugstisch, 6 Federstühlen, 1 Stuhl, Schlafzimmers-Einrich-tung in Mahagoni, mit 3teil. Spie-gel-schrank, Waschkommode mit Spiegelauflage, 2 Nachttischen, 2 Betten mit Rohhaar-matrasen, 2 Stühlen, Handtuchhalter, zu ver-kaufen. Möbelhaus v. Feldmann, Söhlenstrasse 13. NB. Bünstiger Gelegenheitskauf für Brautleute. Zu verkaufen 1 Salon (Mahagoni), bestehend aus 1 Sofa mit Umbau, 1 Silber-schrank, 2 Sesseln, 3 Stühlen, sowie ein. noch gut erh. Kinderstuhl. Anzusehen Rhein-strasse 70, 2. Stock.

Wegen Abreise ins Ausland verkaufe sehr gut er-halten. Herrenrad, Gröchner, Frei-lauf u. Rädertrittbremse, 1 fast neuen Kistler Herd (gut hoch. und badeend, mit Messingstange), alten Kinderkastenwagen. Zu be-sichtigen nachmittags zwisch. 2-6 Uhr bei Wernan, Hardstr. 123, 4. Stock, gegenüber der Tel.-Kaf. Crin d'Afrique circa 50 Centner zu verkaufen; pro Centner 6 M.: Söhlenstrasse 13. Zu verkaufen: Küchenschrank 14 M., Tisch 4 M., Sofa 2 M., 2 Hocher 2 M. Zu erfragen Marienstrasse 22, 2. St., Bodamer, morgens 8-10 Uhr und abends 7-8 Uhr.

Garten-Stühle Garten-Tische werden billig abgegeben: Heinrich Karzer, Philippstr. 19. Günstiger Kauf wegen Wegzug: 1 Diplomatenschreibtisch, schwer eich, hell, 1 Schreibtisch mit Auf-satz, dunkel, 1 großer, eichener Of-fiziersstisch, 1 seidene Empire-Garnitur - Sofa u. 2 Fauteuils - 1 Servierstisch, ganz neu, 1 Ei-senbüchergestell, dunkel, 1 Pal-mständer, 3 sehr schöne Bilder, 1 kl. polierter Tisch, 1 polierte Kom-mode u. verschiedenes. Anzusehen Montag vorm. von 9-11, nachm. von 2-4 Uhr: Parkstr. 13, part.

Billig zu verk. schöne, halbranz. Bettstelle, Post, neue Obermatr., Polster 32 M., gut eif. Bettstelle, neue Obermatrasen, 20 M., schöne Kinderbettstelle, neu, 12 M., zwei Plüschsessel zusamm. 5 M., Küchen-schrank 10 M.: Kaiserstr. 48, Hof.

Kassenschrank ein kleinerer, beinahe neu, billig zu verkaufen bei Heine, Karzer, Philippstrasse 19. Billig zu verkaufen 1 Bettstatt mit Pat. Rost u. Matr., 1 vollständiges Bett, 1 Rohhaar-matrasen, 2teilig, und 1 Vertiko: Söhlenstrasse 34. Billig abzugeben Kaiserstr. 65, 3. St., 1 Gartentisch 8 M., 1 Part. Kisten, einige Knabenanzüge für 13 Jahre, einige sehr gut erhalt. weiße Westen.

Schlafzimmer in hochfeiner Ausführung, mit 1,80 Meter br. Spiegelschränken, sowie einfach. Zimmer, nur solide, starke Arbeit, Bücher-schränke, Schreib-tische, Buffets sowie ganze Aus-stattungen äußerst preisw. zu verk. Gute, reelle Bedienung anerkannt. B. Geberle, Möbelschreiner, Ludwig-Wilhelmstrasse 17.

Bretter, amerikanisch pitisch auch in kleineren Quantitäten, äußerst preiswert abzugeben. Für Restaurateure National-Registrierkassette wenig gebraucht, billigst zu ver-kaufen. Offerten unter Nr. 904 ins Tagblattbüro erbeten.

Nähmaschine (Gaid & Neu), Hand- u. Fußbetr., wie neu, billig zu verkaufen. Jägerstr. 58, 3. Stock. Nähmaschine, hocharm., gute, 30 Mark, die. Singer, gut nähend, 18 M., Regulator, 14 Tage geb., Schlagwerk, 6 M., 2 Paar Eisen-hanteln, 2 1/2 kg. à 1 M., Offiziers-säbel mit Gehänge und Porteepe 8 M., silb. Herren-Memorialuhr, gute, 5 M., Federboa, weiß und schwarz punktiert, 2 m lang, nie getragen, billig zu verkaufen. Rudolfstr. 23, 2. Stock links.

Freilauf, preiswert zu verkaufen. Kronenstrasse 27, 3. Stock. Herren-Fahrrad, feine Marke, Freil., noch beinahe neu, weg. Abreise sehr bill. zu ver-kaufen: Baumeisterstr. 38, part. Herren- u. Damenfahrrad, in bes-tem Stande, für 30 u. 45 M. abzu-geben: Humboldtstr. 13, 4. St. r. Kinderliege- u. Söhwagen, Rohr-geflecht, billig zu verkaufen. Schillerstrasse 36, 4. Stock. Gut erhaltener Kinder-(Kasten)-Wagen, ein grüner Violoncello-teppich billig zu verkaufen: Vorholz-strasse 56, 2. Stock, links.

Sparföhrherd-Verkauf wegen Geschäftsaufgabe zu jedem annehmbaren Preise. Douglasstrasse 22, 2. Stock. Wegen Umzugs gebrauchter, gut erhaltener Herd billig zu verkaufen: Boehmstr. 27, 2. Stock, rechts.

Billig zu verkaufen 1 mittelgroßer Herd mit Kupfer-schiff u. 1 hölz. Kinderbettchen mit Rohhaar-matrasen. Näh. Grenz-strasse 6, Hinterhaus, 2. Stock. Wegen Wegzug zu verkaufen: 1 beinahe neuer Herd 25 M., ein Violoncello-teppich, 300x225, für 10 Mk., 1 Konzerttisch samt Kasten u. Noten, geeignet für Zitherklub, 50 M.: Wielandstr. 8, 3. St., r. Wegen Wegzug zu verkaufen: Karlstrasse 27, 4. Stock: 1 komplette Badeeinrichtung, Roh-lenheizung, Kupferkessel, 1 bei-nahe neuer Kochherd, 1 Schreib-tisch, 1 Kinderwagen.

Gaslampen, Gasbrenner und Lampenteile, große Auswahl, billige Preise: Adlerstr. 44. Gase mit Jungen samt Stall zu verkaufen: Ruppertsstrasse 72, Hinterh. 6 Rattenfänger (Rüden) 2 Monate alt, 1a Abstammung, sind billig zu verkaufen. Karlsruhe, 18. Juni 1913. Städtische Gartendirektion. Vollzeithunde. 6 Stück erstklassige, junge Do-bermannpinscher, schwarz u. braun, mit ganz reinem Dunkelrot leuch-tendem Brand, billig abzugeben: Aug. Kellmann, Werberplatz 35. Zu verkaufen. Eine schwere, gute Kuh und Schaffkuh ist mit samt 4 Tage alt. Mutterkuh zu verkaufen. Anzuseh. Karlsruhe, 18. Juni 1913.

MORGEN

Schluss meiner SERIEN-TAGE

Auf sämtliche regulären Waren, mit Ausnahme einiger Marken-Artikel, Kurzwaren und Garne doppelte Rabattmarken Benutzen Sie die aussergewöhnlich günstige Kaufgelegenheit Paul Burchard Kaiserstrasse 143.

Automaten-Restaurant, flotter Betrieb, ist wegen anderweitiger Unternehmung billig zu verkaufen. Anzahlung M. 10000. Offerten unter Nr. 755 ins Tagblattbüro erbeten.

Vom Abbruch Warenhaus Knopf, Kaiserstrasse, werden von Dienstag, den 3. Juni folgende Baumaterialien billig abgegeben: ca. 2500 Holzriegel, 1000 qm Plüschpapiere, 2000 qm Blin-dhöfen, beinahe neu, 200 qm gutes, schönes Bauholz, ca. 100 Fenster mit Steinsockeln, ca. 100000 Ziegeln und ein größeres Quantum Mauersteine und sonst noch verschiedenes. Brennholz wird spottbillig abgegeben. Näheres auf der Abbruchstelle.

Ein Pferd, Rapp (Wallach), für schwer. Fuhr-werk, 5 1/2 Jahr alt, sofort zu ver-kaufen; ebenso fast neue Rolle mit Patentachsen u. Leberverdeck u. Decke, 30-40 Ztr. Tragkraft, wegen Aufgabe des Fuhrwerks so-fort zu verkaufen. Offerten un-ter Nr. 891 ins Tagblattbüro erbeten.

Pferd-Verkauf. Ein Fuchs-Wallach, sehr gut im Zug, steht vor nichts, ist unter Garantie preiswert zu verkaufen Näh. Leopoldshafen, Haus Nr. 59, Hauptstrasse.

Kaufgesuche Villa gesucht. Eine kleine Villa von 30 000 bis 40 000 Mark wird in Ettlingen, Baden-Baden, Heidelberg, Freiburg oder deren Vororte sofort gesucht. Ein herrschaftliches Sta-genhaus in Karlsruhe (beste Stadt-lage) muß in Tausch genommen werden. Aufzahlung kann erfol-gen. Offerten unter Nr. 927 ins Tagblattbüro erbeten.

Ankauf, Eintauch u. Umarbeitung von altem Gold, Silber, Brillanten. B. Kamphues, Kaiserstr. 207. Telefon 2458. Für gebrauchte Möbel, Kleider, Schuhe zahle ich am besten. Karte genügt. Fr. Kraus, Kastatt, Engel-strasse 2. Gebrauchter Altenschrank gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offert. mit Preis- u. Größenang. u. Nr. 911 ins Tagblattbüro erb.

Militärverein Karlsruhe. Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere verehrl. Mit-glieder von dem erfolgten Hinscheiden unseres Kameraden Herrn Josef Beuchert, Privatier, in Kenntnis zu setzen und zur Teilnahme am Leichenbegängnis heute, den 22. d. Mts., mittags 12 Uhr, von der Friedhofkapelle aus einzuladen. Wir bitten um zahlreiche Beteiligung. Der Vorstand.

Danksagung. Für die wohlthuenden Beweise beim Ab-leben unserer lieben Verstorbenen Frau Sofie Nutmacher, Hauptlehrers-Witwe, insbesondere auch Herrn Stadtpfarrer Hessel-bacher für die bei der Beisetzung gesprochenen trostreichen Worte sagen wir herzlichsten Dank. Karlsruhe, den 20. Juni 1913. Die trauernd Hinterbliebenen.

Danksagung. Für die uns anlässlich des Ablebens unseres Lieben Gatten, Vaters, Sohnes, Bruders, Schwiegersohnes, Schwagers und Onkels Heinrich Büttner, Inspektionsbeamter allseits entgegengebrachte herzliche Teilnahme sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus. Insbesondere sagen wir unseren Dank seinem Herrn Vorgesetzten, Kollegen und dem Versicherungs-Beamten-Verein. Die tieftrauernden Hinterbliebenen. Karlsruhe, München, den 21. Juni 1913.

Sie sparen mehr als die Hälfte an Zeit, Seife und Feuerung, wenn Sie sich Johns „Vollampf“-Waschmaschine anschaffen. 225 000 Stück verkauft. Hammer & Helbling, Kaiserstrasse 155.

Bekanntmachung.

Spätwagen nach Rühler Krug—Mühlburg—Rheinhafen:

Table with 4 columns: Station, 1st class, 2nd class, 3rd class. Rows include Durlach, Schlachthof, Hauptbahnhof, Rühler Krug, Mühlburg, Rheinhafen.

nach Friedhof—Schlachthof—Durlach:

Table with 4 columns: Station, 1st class, 2nd class, 3rd class. Rows include Rheinhafen, Mühlburg, Rühler Krug, Mühlburgertor, Beierthcim, Hauptpost, Hauptbahnhof, Marktplat, Schlachthof, Durlach, Friedhof.

nach Hauptbahnhof:

Table with 4 columns: Station, 1st class, 2nd class, 3rd class. Rows include Durlach, Rühler Krug, Krankenhaus, Mühlburgertor, Beierthcim, Hauptpost, Marktplat, an Hauptbahnhof.

nach Beierthcim:

Table with 4 columns: Station, 1st class, 2nd class, 3rd class. Rows include Hauptbahnhof, Marktplat, Hauptpost, an Beierthcim.

* nur an Sonn- und Feiertagen.

Karlsruhe, den 20. Juni 1913.

Städt. Straßenbahnamt.

Groß-Konservatorium für Musik Karlsruhe.

Unter dem Protektorat Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin Luise von Baden.

Die diesjährigen Öffentlichen Prüfungen

finden an folgenden Tagen statt.

A. Ausbildungsklassen.

Mittwoch, den 25. Juni, nachmittags 5 1/2 Uhr, im Museum (unter Mitwirkung von Mitgliedern des Groß-Hoforchesters).

Donnerstag, den 26. Juni, nachmittags 5 1/2 Uhr, im Museum (Instrumental- und Gesangsoli).

Freitag, den 27. Juni, nachmittags 5 1/2 Uhr, im Museum (Vortrag Beethoven'scher Sonaten).

Samstag, den 28. Juni, nachmittags 5 1/2 Uhr, im Museum (Instrumental-, Gesangsoli u. Orchesteraufführungen).

Montag, den 30. Juni, nachmittags 5 1/2 Uhr, im Museum (Klavierorträge).

Dienstag, den 1. Juli, nachmittags 5 1/2 Uhr, im Museum (Instrumental- und Gesangsoli).

Mittwoch, den 2. Juli, nachmittags 5 1/2 Uhr, im Museum (unter Mitwirkung von Mitgliedern des Groß-Hoforchesters).

Donnerstag, den 3. Juli, nachmittags 5 1/2 Uhr, im Museum (Vortrag Beethoven'scher Instrumentalwerke).

Freitag, den 4. Juli, nachmittags 5 1/2 Uhr, im Museum (Instrumental- und Gesangsoli).

Samstag, den 5. Juli, nachmittags 5 1/2 Uhr, im Museum (unter Mitwirkung von Mitgliedern des Groß-Hoforchesters).

Dienstag, den 8. Juli, nachmittags 5 1/2 Uhr, in der Christuskirche (Kirchenkonzert).

Montag, den 14. Juli, abends 8 Uhr, im Museum (vollständige szenische und musikalische Aufführung der Oper „Das goldene Kreuz“ von Ignaz Brüll, unter Mitwirkung der Kapelle des 1. Bad. Leibgrenadiers-Regiments Nr. 109).

B. Vorbereitungsklassen.

Montag, den 6. Juli, vormittags 11 1/2 Uhr, im Museum (Märchen von Reinecke).

Montag, den 7. Juli, nachmittags 5 1/2 Uhr, im Museum (Instrumentalorträge).

Freitag, den 11. Juli, nachmittags 5 1/2 Uhr, im Museum (Instrumentalorträge).

Samstag, den 12. Juli, nachmittags 5 1/2 Uhr, im Museum (Instrumentalorträge).

Ingunsten der Blindenvereinigung von Karlsruhe und Umgebung wird von den Besuchern der Prüfungen ein Eintrittsgeld im Mindestbetrage von 50 Pfennigen erhoben, dessen einmalige Bezahlung zum Besuche sämtlicher Prüfungen berechtigt. Höhere Beträge werden dankend angenommen. Der Zutritt zu den Prüfungen ist nur gegen Eintrittskarten gestattet, welche zu dem Betrage von mindestens 50 Pfennigen zu erhalten sind; in den Hof-musikalien- und Musikalienhandlungen von Fr. Doert, Hugo Kunz, Fris Müller, Franz Tafel (vorm. Hans Schmidt), in den Hofmusikalienhandlungen von Heinrich Maurer, Ludwig Schwesigut, in der Pianofortehandlung von Jakob Kunz und bei Herrn Hofinstrumentenmacher Johann Badewiet und vor Beginn der Prüfungen an der Saal- bezw. Kirchenküche. Kinder unter 13 Jahren haben nur in Begleitung Erwachsener Zutritt.

Handelsschule Badische Handelslehranstalt. Tel. 3121. Karlsruhe. Lammstr. 8. Unterrichtsangebot in allen Handelswissenschaften und Sprachen für Personen jeden Alters u. Berufs. Vollständige Ausbildung junger Leute beiderlei Geschlechts für den kaufm. Beruf und das Bürofach. Nachhilfunterricht. Ueberwachung von Hausaufgaben. Eintritt jederzeit. Tages- und Abendunterricht bei freier Stundenwahl von früh 8 bis mittags 12 Uhr, von 2 bis 6 Uhr nachmittags und 7 bis 10 Uhr abends. Verlangen Sie unsere Prospekt und kostenlose Auskunft. Stenographie Maschinenschreiben Buchführung. Anmeldungen zu jeder Tageszeit schriftlich oder mündlich im Kontor der Schule.

Bekanntmachung. Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses beehre ich mich zu einer öffentlichen Versammlung auf Freitag, den 27. Juni ds. Js., nachmittags 3 Uhr, in den großen Rathssaal ergebenst einzuladen. Tagesordnung: 1. Bauliche Veränderungen im Dienstwohngebäude der Goetheschule (Vorlage Nr. 45). 2. Organisation des Verkehrswezens und der Elektrizitätsversorgung der Stadt Karlsruhe und ihrer Umgebung (Vorlage Nr. 86). Karlsruhe, den 20. Juni 1913. Der Oberbürgermeister. Siegrift. Lacher. A. Haupt, Gerichtsnotzlieher.

Zwangs-Versteigerung. Montag, den 23. Juni 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokal Steinstraße 23, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Harmonium, 1 Spiegel- und 1 Baronschrank, 2 Chiffonieren, 1 Berlika, 3 Schreibtische, 1 Wafelkommode, 2 Divane, 3 Betten, 1 Feilenhausmaschine. Karlsruhe, den 19. Juni 1913. A. Haupt, Gerichtsnotzlieher.

Süddeutsche Handelslehranstalt u. Töchterhandelschule „Merkur“ Karlsruhe. Kaiserstrasse 113 (Ecke Adlerstr.). Telefon 2018. Größtes und ältestes derartiges Institut am Platze. — Prima Referenzen. — 7 Lehrer. Gewissenhafte Ausbildung in allen kaufmännischen Lehrfächern und Sprachen für Damen und Herren. Am 1. Juli beginnen grössere 3-, 4-, 5-, 6- und 8-monatli. Kurse. Für junge Leute, die in eine kaufmännische Lehre treten sollen, besondere Vorbereitungskurse. Buchführung einfache, doppelte, amerikan., landwirtschaftliche. Stenographie Cabelsberger u. Stolze-Schrey. Maschinenschreiben 30 erstklassige Maschinen. Schönschreiben. Kaufm. Rechnen, Konto-Korrentwesen, Korrespondenz, Wechsellehre und Scheckkunde, Handelslehre, Rundschrift, Kontorarbeiten, Bank- und Börsenwesen etc. — Eintritt zu den einzelnen Fächern à 10 bis 20 Mark, jederzeit. Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch. Strebsamen jungen Leuten bieten unsere Tages- und Abendkurse die günstigste Gelegenheit, sich diejenigen Kenntnisse und Fähigkeiten anzueignen, die nötig sind, um mit Erfolg auf jedem Büro tätig zu sein. Viele Hunderte unserer ehemaligen Schüler u. Schülerinnen befinden sich heute in guten, passenden Stellungen, die sie zum grössten Teil durch Vermittlung der Anstalt erhielten. Die Leistungsfähigkeit unseres Instituts sowie die Beliebtheit unserer Kurse beweist die seit Jahren steigende Schülerzahl. Vollständige Ausbildung für den kaufmännischen Beruf! Kontoristinnenkurse! Buchhalterkurse! Auswärtige erhalten durch unsere Vermittlung Fahrpreismässigung. Ausführliche Auskunft und Prospekt gratis durch die Direktion.

Strandgut. Ein Roman aus dem Westfäländer Badeland von Anny Wothe. Copyright 1912 by Anny Wothe, Leipzig. (30) (Nachdruck verboten.) Ray Laffen schüttelte abwehrend den Kopf. Wie goldene Fäden leuchtete unter dem weissen Spitzenhelgoländer mit dem flirrenden Goldschmuck über den Ohren das blonde haar. „Es ist besser, du fragst nicht, Gerret. Wat ist böse mit mir, daß ich deine und seine Wünsche nicht erfülle, aber ich kann es nicht, Gerret.“ „Du liebst mich nicht, ich bin dir nicht gut genug, seitdem dieser andere hier ins Haus kam und deinen schlichten Sinn hochmütig wandelte.“ Ray lächelte schmerzlich. „Du bist ungerecht, Gerret. Ich habe dich lieb wie einen Bruder, aber dein Weib kann ich nicht werden.“ „Weil du den anderen liebst, weil du Hoffnungen hegst, die sich nicht erfüllen. Ray, glaube mir doch, einem Scheinglück jagst du nach. Sieh, ich habe dich ja so unendlich lieb, schon seit frühesten Jugendtagen. Auf den Händen will ich dich tragen, dein ganzes Leben soll leicht und sonnig sein, aber ich will gern, wenn du nicht anders willst, im Dunkel stehen.“ Ray Laffen sah mit einem warmen Blick zu Gerret auf. „Ich danke dir von ganzem Herzen, Gerret, für deine Liebe. Nie werde ich vergessen, was du mir gewesen und was du mir noch bist, aber deine Wünsche erfüllen, heisse, dich und mich selber vernichten. Ich kann es nicht.“ „Weil du noch immer hoffst. Dein Sinn steht jetzt nach höherem, Ray. Ich bin dir nicht gut genug. All unsere frohen Jugendtagen und der Mutter Wunsch hast du vergessen. Es kann ja aber nicht alles ausgelöscht sein, du kannst mich ja nicht so leicht aufgeben, wo du weißt, daß mein ganzes Leben so eng mit dir ver wachsen ist.“ Ray hatte mit festem, warmem Druck des jungen Seemanns Hand umschlossen. „Nichts ist ausgelöscht, Gerret, in meiner Erinnerung. Rein und hell stehen die glücklichen Tage unserer frohen Jugendzeit vor mir. Wenn du mich vielleicht vor wenigen Monaten gefragt hättest, ob ich deine Frau werden will, ich hätte freudig zugestimmt, und wäre dir dann vielleicht nichts als eine Last im Leben gewesen. Widerspruch nicht, Gerret, ich fühle, es ist so.“ „Ja, inzwischen ist der andere gekommen, mit dem vornehmen Wesen und den leuchtenden Augen, und hat mir dein Herz gestohlen.“ „Er nahm dir nichts, Gerret, vertraue mir doch.“ „Gesteh, daß du ihn liebst, daß er es ist, der mich von dir trennt?“ „Ich weiß es selbst nicht, Gerret, ob ich ihn liebe. Tatsache ist, daß Baron Bünau meinem ganzen inneren Menschen eine andere Richtung gab, daß ich durch ihn Lebenswerte kennen lernte, die mir bisher fremd waren. Er hat meinem Dasein Inhalt und Form gegeben, und das werde ich ihm nie, nie vergessen.“ „Du liebst ihn? Warum leugnest du es?“ „Und wenn es so wäre, Gerret? Es würde mein Leben nicht anders gestalten, denn Baron Bünau war vorhin bei mir. Hier an dieser Stelle, wo du jetzt stehst, hat er mir gestanden, daß er sich mit Syra Hasberg verlobt hat.“ Der junge Seeoffizier sah fast ungläubig in Ray Laffens merkwürdig stilles Gesicht. Es war, als wollte er aufjubeln. Beide Hände des Mädchens ergreifend, preßte er sie stürmisch gegen seine Brust. „Ray“, kam es wie ein Stöhnen von seinen Lippen. „Ray, du wirst es überwinden, ich werde dir helfen, daß du gefundest. Und wenn es geschehen, dann will ich wiederkommen und dich noch einmal fragen.“ Das blonde Mädchen entzog ihm ihre Hand. Ein träumerisches Sinnen stand in ihren grünlich schimmernden Meeräugen, als sie sagte: „Ob ich ihn liebe, ihn je geliebt habe? Ich weiß es nicht. Gerret! Erst habe ich es selber geglaubt, aber könnte ich so ruhig, so innerlich friedvoll sein, wenn er sich einer anderen gibt? Könnte ich so neidlos für sein Glück beten, wie ich es vorhin getan?“ „Du bist groß und gut, Ray. Deine Seele findet auch im Verzicht Glück.“ Ein schwermütiges Lächeln spielte um Ray Laffens Mund. „Du überschätest mich, Gerret. Ohne Kampf — das will ich dir offen gestehen — kam ich doch nicht zu dieser Ergebung. Ob es Liebe oder nur Freundschaft ist, ich weiß es nicht. Aber die eine ist ja die Schwester der anderen, und wenn ich es recht bedenke, Gerret, so ist die Freundschaft fast die reichste und schönste Schwester der beiden. Viel, unendlich viel kann sie uns geben, und weil ich davon überzeugt bin, so ist es mir ein stilles Glück zu wissen, Gerret, daß wir Freunde sind.“ „Du leidest, Ray, du leidest.“ „Nicht mehr, Bruder, nicht mehr.“ „Und ich darf wiederkommen, Ray, wenn du ruhiger geworden bist, nicht wahr, ich darf?“ „Ja, als mein Freund, als mein Bruder. Ich bin, wie es scheint, prädestiniert für die Freundschaft“, fügte Ray mit einem wehen Lächeln hinzu. „Aber nun komm ins Haus, Rat wird sich freuen, mit dir zu plaudern.“ „Laß uns gleich hier Abschied nehmen“, kam es gepreßt aus Gerrets Munde. „Ich werde die kurze Zeit meines Urlaubes dazu benutzen, die Vorbereitungen für unsere nächste Fahrt zu treffen.“ „Du willst das Kommando für Indien annehmen?“ „Ja, für drei Jahre. Lebe wohl, Ray, und wenn am heimatischen Himmel die Sterne leuchten, dann sende auch mal einen Gedanken über die weiten Meere, zu einem, der dich nie, nie vergessen wird.“ Einen Augenblick legte Ray ihr blondes Haupt an seine breite Brust. Eine Träne glänzte in ihrem Auge, als sie innig sagte: „Reise wohl, Gerret. Meine Gebete werden mit dir ziehen.“

„Apfelgold“

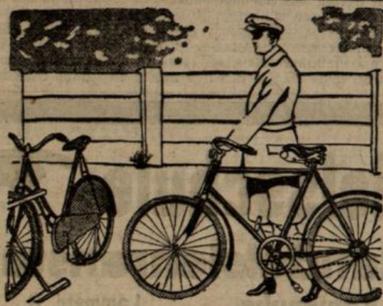
Die Qualität macht's!

Alleinige Fabrikanten: Brauerei Eglau, Durlach.

Georg Oehler, Hofkonditor

Karlsruhe
Herrenstrasse 18
Telephon 1652

empfiehlt sich bei
vorkommenden Gelegenheiten
Grösste Auswahl. Neuheiten.



Ernst Behn

Telephon 3193 Herrenstraße 16 Telephon 3193

Verkauf sämtlicher N. S. U. Fabrikate.

Neckarsulmer Fahrräder in allen Preislagen.
Fahrräder mit Freilauf von 76 Mk. an.
Zwei Jahre Garantie.

Besteingerichtete Reparatur-Werkstätte für Fahr- und Motorräder.
Fachmännische Bedienung bei billigster Berechnung.
Großes Lager in Fahrradzubehörteilen und Pneumatiks.

Zahnatelier Clara Homburger

zuletzt 5 Jahre Assistentin bei Herrn Dentist König

Plomben — Zahnziehen — Zahnersatz
Kronen- und Brückenarbeiten

Mässige Preise

Kaiserstrasse 78 III (Marktplatz)
im Hause des Herrn Hofjuwelier Paar.

Lehr-Institut für Damenschneiderei.

Der Unterricht wird nur von akademisch
und praktisch ausgebildeten Damen erteilt.

Hermann Friedrich Damen-Maßgeschäft
Telephon 1315 Schützenstraße 19.

Zur großen Reinigung im Schlafzimmer! Kluge Hausfrauen

lassen ihre schweren, unbeholfenen u. staubigen Polsterröste
oder minderwertigen Kettenröste in den leichten, reinlichen
und staubfreien

Karrer's Patent-Sprungfeder-Rost

umbauen, denn er bietet außerdem eine vorzügliche, ge-
sunde Ruhestätte und ist von unbegrenzter Haltbarkeit.
(Patentamtlich geschützt.)

Heinrich Karrer Lagerhaus und Möbelhandlung

Philippstraße 19 Telephon 1659.

Neuanfertigung, Um- und Aufarbeitung sämtl. Polsterwaren.
Die umzuarbeitenden Röste werden morgens abgeholt
und abends abgeliefert.

Ladeneröffnung.

Unterm Heutigen habe ich neben meinem seit
vielen Jahren hier betriebenen Blechnerei- und In-
stallationsgeschäft, welches in unveränderter Weise
weitergeführt wird,

ein Ladengeschäft

im Hause Waldstrasse 16/18 (Colosseum) mit großem
Lager in allen für Beleuchtungszwecke erforderlichen
Artikeln für Gas- und elektrisches Licht, Gaskoch-
und Heizapparate, sanitären Einrichtungsgegen-
ständen wie Waschtolletten, Klosetts, Badeapparate
etc. eingerichtet. Billige und solide Ausführung
erforderlicher Installationen wird zugesichert.

Jos. Enderle

Blechnerei u. Installationsgeschäft
Waldstrasse 20. Telephon 1077.

Für Fußleidende.

Beschuhungen für Platt-, Klump-, Spitzfüße etc.
fertigt unter Garantie

J. WEBER

Arztlich empfohlen. Orthopäd. Schuhmacherei
Lessingstraße 20 — Telephon 2561.

Konkurs-Ausverkauf

Die Warenvorräte der

Kunsthandlung G. Oncken

Kaiserstraße 221

bestehend aus ungerahmten u. gerahmten Bildern, Büchern,
Künstlerspielwaren, Plastiken u. dergl. werden zu bedeutend
herabgesetzten Preisen ausverkauft. Die Werkstätte für
Bildereinrahmungen wird in unveränderter Weise fortgeführt.

Der Konkursverwalter Rechtsanwalt **Kaeppele.**

Still berührte er mit den Fingern ihre Stirn. Sprechen konnte
er nicht. Dann riß er sich los, und mit festen Schritten ging er
dem Uhrenturm zu.

In der Hausflur wandte er sich noch einmal zurück und sah
Ray mit einem so unendlich traurigen Blick in die Augen, daß sie,
auf das tiefste erschüttert, ihre Blicke wandte. So ging ihres
Lebens bester Teil von ihr, das Letzte aus der Jugendzeit.

Von der Heide her kam der Abendwind. Schmeichelnd kostete
er um Ray Lassens weiße Stirn unter dem frühlingschweren
Apfelbaum.

Die Glocken der kleinen Kirche im Dorf begannen zu läuten.
Da drüben den alten Nachbar in dem stillen, verschlossenen
Hause, den man schon ein Jahrzehnt lang nicht mehr gesehen,
trug man zu Grabe, und niemand, der ihm nahe gestanden, ging
trauernd hinter seinem Sarge her, kein Kind, kein Enkel. Nur
Fremde folgten. So würde sie, Ray Lassen, auch einmal den
letzten Weg gehen.

Das blonde Mädchen unter dem Apfelbaum schauerte leise zu-
sammen, dann ging Ray Lassen mit schweren Schritten ins Haus.

Voll ungeduldiger Erwartung verbrachte Hoffen von Bünaus
den Nachmittag.

Er hatte zusammen mit Eckartshausen gepeißt, aber er hatte
es nicht über sich vermocht, ihm ein Wort von seinem Verlobnis
mit Syra zu sagen. Etwas Unbestimmtes, Beklemmendes ließ
ihn das Wort nicht sprechen, trotzdem es ihm war, als müßte
er sein Glück der ganzen Welt verkünden. Er war viel zu sehr
mit seinen eigenen Gedanken beschäftigt, es fiel ihm daher nicht
besonders auf, daß Graf Eckartshausen gar nicht so strahlend wie
sonst ausschaute, sondern mit dunkelverschatteter Stirn da saß und
schweigend sein Mittagmahl verzehrte.

Sie saßen im Hotel Hohenzollern, in dem hübschen, großen,
luftigen Speisesaal, wo distrete Musik angenehm das Mahl würzte
und man sicher war, mal ungehört ein Wort reden zu können.
Aber Eckartshausen schwieg beharrlich. Nur den Oberkellner
hauchte er einige Male unwirksam an, weil er nicht schnell genug

bedient wurde. Endlich fiel es Bünaus doch auf, daß Dieter Eckart-
shausen so ganz verändert war.

„Fehlt Ihnen etwas, lieber Graf?“ fragte er jetzt teilnahms-
voll, „ich kenne Sie ja gar nicht wieder. Kann ich Ihnen helfen?
Ist eines Ihrer vielen Liebesabenteuer mißglückt, oder wo sitzt
es? Heraus mit der Sprache!“

„Lassen Sie mich gefälligst zufrieden, Baron, oder glauben
Sie, daß ein paar Worte es tun, wenn der ganze Kerl mit einem
Mal aus den Fugen ist?“

„Also wirklich eine neue Liebe,“ lachte Bünaus auf. „Ich
glaube, Graf, es ist die zwanzigste in Westerland?“

„Daß mich die Weiber so gerne haben,
Wer kann dafür, wer kann dafür?“

pfiff der Graf halb lachend, halb ärgerlich vor sich hin.

„Aber diesmal ist es Ernst, Bünaus,“ rief er mit grimmig
verzogenem Gesicht, „und Sie müssen mir helfen!“

„Ich? Ich denke nicht daran. Sie wissen ja, was ich von
Ihren Liebesaffären halte.“

„Sie haben ja vollkommen recht, Baron. Wenn ich Ihnen
aber nun sage, daß ich ganz blind und toll in ein Mädchen ver-
liebt, nein, nicht verliebt bin, sondern daß ich sie liebe, und daß
ich mir eine Kugel durch den Kopf schieße, wenn ich sie nicht
erringe?“

„Sie sind wohl nicht bei Trost, mein Bester? Wer ist denn
die Holbe, die Sie so bezauert hat?“

„Ihre Freundin, Ray Lassen.“

Baron Bünaus Gesicht wurde sehr ernst.

„Ich habe Ihnen schon einmal sehr nachdrücklich bedeutet,
Eckartshausen, daß Sie da ihre Hände fortlassen sollen. Bei Gott,
wagen Sie es, diesem Mädchen auch nur im geringsten zu nahe
zu treten, so knalle ich Sie einfach nieder.“

Graf Dieter lachte höhnlich auf.

„Als ob man Ray Lassen zu nahe treten könnte! Habe ich
Ihnen nicht gesagt, daß ich sie liebe, hören Sie, Liebe, und daß
ich wahnsinnig werde, wenn ich sie nicht erlinge?“

(Fortsetzung folgt.)

Für
die Reise
finden Sie die
größte Auswahl
in
modernen
Handarbeiten
im
Spezialhaus
Paul Burchard
Kaiserstraße
Nr. 143.

Familienbilder
sowie sämtliche Gruppenauf-
nahmen in und außer dem Hause
werden billigst unter voller
Garantie hergestellt.
Photogr. Atelier Rembrandt
Karlsruhe,
Karl-Friedrichstraße 32.
Fernruf 2331.

Damen-Frisier-Salon
Frau Lachenmann,
Herrenstraße 8, 1 Treppe.
Empfehle mich den geehrten Da-
men im Kopfmachen u. Frisieren.
Preis 80 S.
Elektrischer Betrieb.
Sonntags geöffnet von 8-1 Uhr.

A. U. Otto
Karlsruhe
FRIEDRICH-PLATZ 4.
**Geigen-
bauer**

Persil bleibt Persil

Der grosse Erfolg!
Das beste selbsttätige

Kein anderer Waschzusatz erforderlich, da hierdurch die Wirkung beeinträchtigt und der Gebrauch verleert wird.

Waschmittel für Weiss- und Wollwäsche!
HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der allbeliebten Henkel's Bleich-Soda.

Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, den 22. Juni 1913.

49. Vorstellung außer Abonnement.

In vollständig neuer Ausstattung:

Siegfried.

(Der Ring des Nibelungen: Zweiter Tag.)

In drei Aufzügen von Richard Wagner.
Musikalische Leitung: Leopold Reichwein.
Szenische Leitung: Peter Dumás.

Personen:

Siegfried	Hans Biffard.
Brünnhilde	Mar. Büttner.
Der Wanderer	Fritz Mehlner.
Alberich	W. von Schwind.
Kafner	Marg. Bruntsch.
Erda	B. Lauer-Kottlar.
Brünnhilde	Man. Scheider.
Stimme des Waldvogels	Man. Scheider.

Siegfried: Kammerjäger **Mons. Benarini** vom Stadttheater Hamburg, als Gast.
Die neuen Dekorationen sind von **Albert Wolf** entworfen und ausgeführt.

Nach jedem Aufzuge eine längere Pause.

Kaffe-Eröffnung 1/26 Uhr.

Anfang: 8 Uhr. Ende: gegen 1/11 Uhr.

Der freie Eintritt ist für heute aufgehoben.

Preise der Plätze: Balkon: I. Abteilung A 6,—, Sperrsitze: I. Abteilung A 4.50 ufm.

Spielplan

für die Zeit vom 23. bis mit 30. Juni 1913.

(Angegeben ist der Preis für Sperrsitze I. Abteilung.)

Montag, 23. Juni. C 69. „Grüne Othello“, ein Schauspiel in 5 Akten aus dem Dreizehnten Jahrhundert von Heinrich Lee. 7 bis gegen 10 Uhr. (4 M.)

Dienstag, 24. Juni. B 67. „Der Bettelstudent“, Operette in 3 Akten von Millöcker. 1/28—10 Uhr. (4 M.)

Mittwoch, 25. Juni. A 69. „Graf Beni“, ein Lustspiel aus dem Jahre 1866 von Palm und Sauter. 8—10 Uhr. (4 M.)

Donnerstag, 26. Juni. B 70. „Weh dem, der lügt“, Lustspiel in 5 Akten von Grillparzer. 1/28—10 Uhr. (4 M.)

Freitag, 27. Juni. C 71. „Die Entführung aus dem Serail“, komische Oper in 3 Akten von Mozart. 1/28—10 Uhr. (4 M. 50 Pf.)

Sonntag, 28. Juni. 50. Vorstellung außer Abonnement. Ermäßigte Preise: „Wilhelm Tell“, Schauspiel in 5 Akten von Schiller. 1/28—11 Uhr. (2 M.)

Vorverkauf für die Abonnementen am Montag, den 23. Juni, vormittags 9—1/11 Uhr, Reihenfolge A, B, C (je 1/2 Stunde); allgemeiner Vorverkauf von Dienstag, den 24. Juni, vormittags 9 Uhr an. Für diese Vorstellungen werden an der Vorverkaufsstelle des Hoftheaters von Donnerstag, den 26. Juni an keine Vorverkaufsgeldern erhoben.

Sonntag, 29. Juni. A 68. „Famulus und der Sängerkrieg auf Wartburg“, in 3 Akten von Richard Wagner. Kammerhändler: Madest Menzinsky vom Opernhaus in Göttingen, als Gast. 6 bis nach 1/10 Uhr. (4 M. 50 Pf.)

Montag, 30. Juni. A 71. „Der Bettelstudent“, Operette in 3 Akten von Millöcker. 1/28—10 Uhr. (4 M.)

Museumssaal.

Samstag, den 28. Juni, 1/29 Uhr,

Konzert des gemischten Chors

des

Nürnberger Lehrer-Gesangvereins

(ca. 300 Herren und Damen)

unter Leitung des

Herrn Kapellmeister **Heinrich Laber.**

Karten zu Mk. 2.—, 1.50 und 1.— in der

Hofmusikalienhandlung **Hugo Kuntz** Nachfolger Kurt Neufeld

Kaiserstraße 114.

Café Grüner Baum.

Täglich abends 8 1/2 Uhr, Sonntags von 4 Uhr ab:

Damen-Kapelle „Flora“

Jeden Sonntag von 11 Uhr ab:

Frühschoppen-Konzert.

Kaiserstrasse 3.

Colosseum-Restaurant

Bekannt durch seine gute Küche.

Haupt-Ausschank der Brauerei Schrempf.

Sonntag

Frühschoppen-Konzert.

Grossherzogl. Hoflieferant

Friedrich Blos

F. Wolff & Sohn's Detail-Parfümerie

Kaiserstrasse 104, Ecke der Herrenstrasse.

empfehlen sein reichhaltiges Lager in allen Preislagen

Reise-Gegenstände:

Reise-Säcke mit u. ohne Einrichtung	Speise-Körbe — feines Korbgeflecht für eine u. mehr Personen,
Geld- und Courier-Taschen,	Reise-Flaschen in Leder, in Geflecht,
Hand- und Reise-Taschen,	Trink-Becher — zusammenlegbar,
Reise-Schmuck-Taschen,	in Nickel, mit u. ohne Etuis,
Reise- und Luft-Kissen,	Trink-Gläser in Etuis,
Plaid-, Schirm- u. Stock-Hüllen,	Reise-Bestecke — zusammenlegbar,
Leder-Etuis f. Handschuhe, Kragen,	auch in Eui mit Glas,
Manschetten, Taschentücher etc.,	Reise-Necessaire mit Einrichtung,
Reise- u. Taschen-Apotheken,	Taschen-Tolletten, Reise-Rollen,
Reise-Mützen u. -Schuhe,	Parfümerien, Toilette-Seifen,
Reise-Schreib-Mappen,	Tollette-Gegenstände usw.
Reise-Schreibzeuge,	

Hygienische Einrichtung für Bettfedern-Reinigung.

An die geehrten Hausfrauen!

Ich erlaube mir, Sie höflich auf die Reinigung der Bettfedern aufmerksam zu machen, denn nur allein durch meine selbstherausgebene, geprüfte Maschine werden die Federn einer ganz gründlichen Reinigung unterzogen, welche keiner Konkurrenz möglich ist. — Die Federn werden nicht verdorben.

Max Flechtner, Karlstraße 20,

elektrischer Betrieb. Gegründet 1877. Telefon 3262.

Kochbüchlein

für die Benutzung der Kochkiste geheftet 30 Pfg. — Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Militärverein Karlsruhe.

Unter dem Protektorat S. Kgl. H. des Großherzogs.

Zur Bewirtlichung des anlässlich des 25jährigen Regierungsjubiläums Sr. M. des Kaisers geplanten

Vereinsausfluges nach dem Niederwald-Deutmal

benötigen wir noch eine Anzahl Teilnehmer. Diejenigen Herren Kameraden beim Nichtmitgliedern und Gäste, die sich an dem Ausflug noch zu beteiligen wünschen, werden gebeten, sich in die beim 2. Vorstand des Vereins, **Herrn Kreisvermeister Lindelaub, Kaiserstraße 191**, aufliegende Einzeichnungsliste bis spätestens 1. Juli d. J. eintragen zu lassen. Nach diesem Termin wird die Liste geschlossen.

Karlsruhe den 21. Juni 1913.

Der Vorstand.

Tagesanzeiger.

(Näheres wolle man aus den betr. Inseraten erfahren.)

Sonntag, 22. Juni.

Sommertheater. 8 1/4 Uhr Vorstellung.

Residenztheater. Vorstellung.

Welt-Kinematograph. Vorstellung.

Kaiser-Kinematograph. Vorstellung.

Metro-pol-Theater. Vorstellung.

Zentral-Kino. Vorstellung.

Kugeln. Vorstellung.

Lichtspiele. Vorstellung.

Elorado-Kino. Vorstellung.

Kaiser-Panorama. Zoolog. Serie.

Geöffnet von 11 bis 1/10 Uhr.

Turngemeinde. Vormittags Spiel- ränge Engländerplatz beim Zentralturnhalle.

Männerturnverein. Vorm. Turn- spiele, Exerzierplatz.

Turngesellschaft. Turnen u. Spiele auf dem Turnplatz beim städtischen Wasserwerk.

Stadtpark beim Festhalle. 4 Uhr Konzert der Feld-Art.-Kapelle Nr. 50.

Verein für naturgemäße Lebensweise (Naturheilverein). Sommerfest im Sonnenbad, nachm. 3 Uhr.

Kühler Krug. 4 Uhr Damhofers-Konzert.

Zornberg (Burg). 4 Uhr Konzert der Leib-Grenadier-Kapelle.

Karlsruher Fußballverein. 9 1/2 und 5 Uhr Intern. olymp. Wett-kämpfe.

Café Bauer. 9 Uhr Konzert.

Bürgerbräu (Frankenf.). 4 Uhr Konzert.

Café Windsor. 4 Uhr Konzert.

Café Metropol. 4 Uhr Konzert.

Grüner Baum. 4 Uhr Konzert.

Stadtgarten.

Dienstag, den 24. Juni, von 5 bis 8 Uhr

Konzert

aus Anlaß der Anwesenheit vieler Gäste zur Eröffnung des Rheinhafens

gegeben von der vollständigen Kapelle des

1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109.

Leitung: Musikmeister **Beruhagen.**

Eintritt: Inhaber von Stadtgartenjahreskarten und von Kartenheften 30 Pfg.
Sonnige Personen 60 "

Militär und Kinder die Hälfte.

Programm 10 Pfg.

Die Konzertabonnementskarten haben Gültigkeit.

Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

KÜHLER KRUG

Sonntag, den 22. Juni 1913, nachm. 4 Uhr:

Damhofer-Ensemble

Kärntner Sänger, Jodler, Schuhplattler, Salon-Orchester.

Münchener Humorist Karikaturkomiker.

Eintritt einschließl. Programm 20 Pfg.

Kinder frei.

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im großen Saale statt.

Besondere Einkaufsgelegenheit

in meinem

Total-Ausverkauf

275 Knaben-Anzüge

wollene

Ser. I 5.— Ser. II 7.—
jetzt Mk. jetzt Mk.

Es sind nur erstklassige Fabrikate in schönster Ausführung und haben teilweise das Doppelte und noch mehr gekostet.

Ad. Stein

Kaiserstrasse 74 — am Marktplatz.

Sommer-Theater.

Direktion Fr. Grünwald.

Sonntag, den 22. Juni 1913.

Montag, den 23. Juni 1913.

abends 8 1/4 Uhr.

„Der liebe Augustin.“

Operette in 3 Akten von Leo Fall.

Herren-

Socken

in vorzüglichen Qualitäten

Schweiß-Socken

Mk. 1.—, 85 75 50 35 Pfg.

Macco-Socken

I. Qualität 80 60 55 45 Pfg.

modefarb. b'wooll

Mk. 1.05, 90 75 65 45 Pfg.

Kinder-Söckchen

schwarz — braun

modefarbig

25 30 35 40 Pfg.

Rudolf Wieser

Kaiserstraße 153

HERMANN TIETZ

Sonder-Verkauf

Montag, Dienstag, Mittwoch

Soweit Vorrat!

Trikotagen

Herren-Wäsche

Preise je nach Größe

Hemden Sommer-Qualität	Stück	1.25	1.40
Hemden Macco-Imitat.	Stück	1.50	1.75
Hemden Macco, solide Ware	Stück	2.00	2.50
Hemden prima Macco, beliebte Qual.	Stück	2.50	3.00
Hemden Cöper-Ware	Stück	1.65	1.95
Hemden Patent, Filet, solide Qualität	Stück	2.35	2.65
wß. od. gelb, mit schön. Eins.	Stück	1.65	1.80
Ober-Hemden) Trikot, sol. Qual., m. Piqueeins.	Stück	2.25	2.50
poröse Filet-Ware mit schönem Einsatz	Stück	3.25	3.50
Unterhosen Sommerqualität	Stück	1.10	1.25
Unterhosen Macco-Imitat.	Stück	1.25	1.40
Unterhosen Macco, beliebte Ware	Stück	2.10	2.40
Unterhosen Macco, schwere, sol. Qual.	Stück	2.50	2.80
Poröse Unterhosen Cöper-Ware	Stück	1.35	1.50
Poröse Unterhosen Patent-Filet	Stück	2.05	2.20
Netzjacken Filet-Macco, Imit., feinmaschig	St.	40	50
Netzjacken Filet-Macco, Imit., solide Qual.	St.	55	60
Unterjäckchen Filet-Macco-Qual.	Stück	75	85

Kinder-Wäsche

Kinder-Sweater viereckiger Ausschnitt, kurze Ärmel	Stück	65	75
Kinder-Sweater viereckiger Ausschnitt, Achsel-schluß	Stück	95	110
Sweater-Anzüge je nach Größe		2.25	2.50
Knaben-Trikot-Hemden 3 Qual. je n. Gr.		1.10	1.75
Knaben-Trikotunterhosen Knief., je n. Gr.		60	85
Kinder-Trikot-Badeanzüge je nach Größe		1.10	1.45

Damen-Wäsche

Damen-Trikot-Bade-Anzüge je nach Gr.		1.50	1.75
Damen-Korsett-Schoner		50	75

Pariser Korsetts

lange Directoire-Form mit 4 Strumpfhaltern tadelloser Schnitt	7.50	weiß oder champagne Satin mit Stickerei-Garnitur u. Seidenband
mod. lange Zwickelform mit 4 Strumpfhaltern, weiß hellblau	9.50	oder rosa, Batist mit eleganter Spitzengarnitur und Bandschleife.

Seide

Französ. Foulard reine Seide, in kl. Must. Mtr.	95	95
Blusen-Seide reine Seide	Mtr. 75	95
Blusen-Seide Paillette, Messaline reine Seide in aparten Streifen	Mtr. 1.45	1.85 2.45
Messaline rein. Seid., einfarb. u. in viel. Fb. Mtr.	1.50	1.95

1 Posten **Kostüm- u. Bulgaren-Seide** doppelbreit, früher bis 8.80 jetzt Meter **5.80**

1 Posten **Kostüm-Seide** auch Halbseide früher bis 10.50 jetzt Meter **6.80**

Schwarze Merveilleux reine Seide	Mtr. 95	1.65
Schwarze Taffet reine Seide	Mtr. 1.35	1.65
Schwarze Seide doppelbreit, reine Seide	Mtr. 3.00	5.80
Helvetia rayé ca. 100 cm, reine Seide	Mtr. 2.90	

Mimosa-Crepe ca. 100 cm, Halbseide, waschbar	Mtr. 3.50	
Satin-Cachemire reine Seide, ca. 100 cm, in vielen Farben	Mtr. 5.80	4.50

Roh-Seide mit 20%

Tussah rein. Seid., ca. 110cm Mtr.	3.00	ca. 130cm Mtr. 3.90
Tussah-Rips ca. 130 cm	Meter 5.80	6.80
Serge ca. 120 cm Halbseide, Jackenfutter	Meter 2.40	

Halbfert. Roben mit 20%

4 Serien Schweizer Stickerei-Stoffe ca. 120 cm							
Serie I Mtr.	2.50	Serie II	3.80	Serie III	4.80	Serie IV	5.80

Pariser u. Brüsseler Wäsche

Ausstellung und Sonder-Verkauf I. Etage

Pariser Spitzen-Wäsche

Taghemden mit reichem Spitzen-Ein- u. Ansatz und Banddurchzug	2.45	2.75	3.25
Beinkleider hierzu passend	2.90	3.25	3.50
Nachthemden hierzu passend	4.75	5.75	6.75
Prinzeß-Unterkleider	7.25	9.75	11.50
Untertaillen mit breiter Garnitur und Schoß			2.45

mit Spitzen und Handstickerei

Taghemden reich garniert	5.50	6.25
Beinkleider hierzu passend	6.25	7.25
Nachthemden hierzu passend	9.50	10.75

Pariser Stickerei-Wäsche

Taghemden mit elegant. Stickerei-Garn., Spitzen-Ansatz u. Banddurchzug	3.75	4.25	4.75
Beinkleider hierzu passend	3.75	4.25	4.75
Nachthemden hierzu passend	8.50	9.50	
Prinzeß-Unterkleider	14.50	16.50	21.00
Untertaillen m. Stickerei u. Spitzen	3.75	5.25	5.75

Handgestickte Wäsche

Taghemden Handstickerei, Handfeston Banddurchzug	2.45	2.75	2.90
Taghemden elegante Handstickerei	3.50	4.25	6.75
Nachthemden m. Ausschn., Handfeston	4.75	5.50	8.75
Beinkleider Culottes, handgestickt	3.50	5.75	
Matinès handgestickt u. handfestoniert	6.75	7.50	8.50

Brüsseler Spitzen-Wäsche

mit reichem Spitzen-Ein- und Ansatz und Banddurchzug			
Taghemden elegant garniert	1.95	2.45	2.75
Beinkleider	2.75	3.25	3.75
Untertaillen	1.10	1.35	1.75
Nachthemden	5.75	9.50	
Rockbeinkleider	6.25	9.25	
Prinzeß-Unterkleider	6.50	8.50	12.00

Stickerei-Garnitur „Mignon“

mit breitem Stickerei-Ein- und Ansatz und Banddurchzug			
Taghemd	3.50	Beinkleid Culotte	3.25
Nachthemd	6.50	Beinkleid weit	3.75
Untertaille	2.45	Unterleid	12.00

Bekanntmachung.

Nachdem die Preisverteilung zum Wettbewerb für Gewinnung künstlerischer Plakate für die Badische Jubiläums-Ausstellung am 3. Juni stattgefunden hat, können die eingereichten Entwürfe seitens der Bewerber wieder abgeholt werden.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die verschlossenen Bewerbungen derjenigen Einreicher, welche über deren Rückgabe innerhalb 14 Tagen vom Tage der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung an nicht verfügt haben, geöffnet werden, um die Rücksendung an die Eigentümer zu ermöglichen.

Karlsruhe, den 21. Juni 1913.

Der Stadtrat.
Dr. Kleinschmidt. Schmidt.

Großherzogliches Hofpfarramt.

Sonntag, den 22. Juni Schloßkirche, vorm. 10 Uhr, und Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus, nachmittags 5 Uhr, Predigt: Hofprediger Fischer.

Bekanntmachung.

Hierdurch fordern wir die Inhaber unserer Aktien (Interimsscheine) auf, vom 2. Juli ds. Js. ab eine VII. Liquidationsrate in Höhe von 10% = M. 100.— pro Aktie bei dem Bankhause Veit & Gomburger, hier, oder bei der Filiale der Rheinischen Creditbank, hier, oder bei dem Bankhause Strauß & Co., hier, gegen Abstempelung der betr. Aktien (Interimsscheine) zu erheben.

Karlsruher Terraingesellschaft in Ligu.
H. Meß.

Freiwillige Feuerwehr Karlsruhe.
II. Kompagnie.
Montag, den 23. Juni 1913, abends 7 Uhr:
Übung.
Wagner.

Ein- und Verkaufsgenossenschaft

für das

Lapezier-, Sattler- u. Posamentiergewerbe e. G. m. b. H.

Hierdurch laden wir die verehrlichen Mitglieder zu der Montag, den 30. Juni 1913, abends 7/9 Uhr, im Nebenzimmer der Restauration „Babaria“, Kirchstraße 20, stattfindenden

ordentlichen Generalversammlung

ergebenst ein.
Tagesordnung:
1. Rechnungsablage und Erteilung der Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
2. Verschiedenes, Anträge und Wünsche.
Karlsruhe, den 21. Juni 1913.

Jakob Stiel, Vorsitzender.

Dankfagung.

Seit der letzten Veröffentlichung sind uns an Gaben zugegangen: von Ihrer königlichen Hoheit Großherzogin Luise 50 M., Ihrer kaiserlichen Hoheit Frau Prinzessin Wilhelm von Baden 20 M., Ihre königliche Hoheit Frau Prinzessin Mar. von Baden 20 M., Erz. Turban 10 M., Fr. Rißmann 5 M., Ling. 2 M., Ungen. 2 M., Fr. Arch. Schmidt 10 M., J. A. St. 2 M., Ungen. 20 M., Fr. Hecker 3 M., G. Buchh. Verjäger 4 M., Frau Lehmann 3 M. Für alle diese Liebesgaben dankt herzlich.

Der Vorstand des Evang. Krankenvereins.

Genossenschaft armer kränklicher Schulkinder der Stadt Karlsruhe.

An weiteren Gaben für das laufende Jahr haben wir erhalten: durch Stadtrabbiner Dr. Appel: von Rechtsanwält Albert Kufel 10 M., Frau Heint. Gutmann Witwe 10 M., Leopold Gittinger Witwe 10 M.; durch Oberlehrer Bränninger: von Frau E. B. 2 M., E. A. 1 M.; durch Medizinalrat Dr. Brian: von Dr. Rosenbergl, Spez. Arzt, 10 M., Frau General von Müller, Erz., 10 M., Frau A. M. 20 M., Fräulein J. Rißfeld 5 M., Frau G. D. 5 M.; durch Fräulein Dörner: von Hl. IV. 2.50 M.; durch Stadtschulrat Dürr: von Jürgen Müller 4.60 M., Dr. Einsenmann 10 M., Prof. Dr. Ernst 10 M., Oberl. Rißhaupt 3 M., Prof. Dr. von Weiz

100 M., Frau Professor Baisch 10 M., Weizenbachfabrik B. Hofmann & Co. 100 M.; durch Oberlehrer Deine: von F. J. 3 M.; durch Oberlehrer Hüfner: von Ungenamt 20 M.; durch Fräulein W.: von Fischer-Schule IV. 3 M.; durch den Schiedsmann der Stadt Karlsruhe, Herr Stadtrat Robert Oertel; an angelegter Buße von B. R. Gehring 3 M.; durch Baubürgermeister Peter: von Carl Seppel 5 M.; durch Frau Geh. Hofrat Rebmann: v. Frau W. Pfefferkorn 5 M., Dr. Kronstein 10 M., J. Stübinger 5 M., G. Bichhoff 1 M., Kaufmann Fischer 3 M., Frau C. Engelhardt 2 M., Oberlandesgerichtsrat Fürst 10 M., L. Klein 3 M., E. Rebmann 10 M., R. Warthaber 3 M.; durch Dr. Alfred Reich: von Frau S. R. 5 M., Frau Th. W. 5 M., Fris Wolf 10 M., Frau C. Barth 3 M.; durch Oberlehrer Ross: von Fabrikdirektor E. Sinner 5 M., Brauermeister, Dachgraber 5 M., Fabrikdir. Hendrich 3 M., Waffuratur Kommissar 2 M., Dr. Hilmer 2 M., Angemein Clemens 2 M., Handarbeitslehrerin Schäfer 2 M.; durch Privatier Dr. Stroede: von Frau Helene Dehl 5 M.; zusammen 458 M. 10 Pf., hierzu laut früherer Veröffentlichung 7024 M. 27 Pf., somit im ganzen 7482 M. 37 Pf.

Wir danken herzlich und bitten um weitere freundliche Gaben.
Karlsruhe, den 20. Juni 1913.

Das Komitee:

Dr. Appel, Stadtrabbiner, Kaiserstr. 34.; Dr. Bähr, Medizinalrat, Kaiserstr. 223.; Dr. Brian, Medizinalrat, Maltenstr. 79.; Dr. Doll, Hofrat, 2. Vorsitzender, Ritterstr. 26.; Dürr, Stadtschulrat, 1. Vorsitzender, Hoffstr. 6.; Fris, Oberlehrer, Sommerstr. 10.; Geier, Oberlehrer, Schiffstr. 11.; Baumeisterstr. 44.; Dr. Gernig, Professor, Kirchstr. 101.; Hahn, Oberlehrer, Durlacher Allee 16.; Dr. Hoffmann, Medizinalrat, Kriegerstr. 11.; Dr. Hofmann, Bürgermeister, Westendstr. 60.; Frau Kommerzienrat Erbprinzessin 14.; Kerschmann, Major a. D., Bismarckstr. 23.; Frau Oberbürgermeister Lauter, Kriegerstr. 46.; Fräulein Lutz, Inspektorin des Handarbeitsunterrichts, Rüppurrstr. 46.; Dr. Müller, Medizinalrat, Redaktionsbureau, Friedrichsplatz 15.; Frau Geh. Hofrat Rebmann, Gartenstr. 56.; Dr. Reich, Stadtrat, Kriegerstr. 29.; Frau Oberamtsr. Dr. Sautier, Weizenbrennerstr. 42.; Siegrist, Oberbürgermeister, Fichtestr. 1.; Specht, Hofrat, Ehrenmitglied, Mathystr. 7.; Stehlin, Stadt. Turninspektor, Kaiserstr. 50.; Dr. Steiner, Oberarzt, Weidenstraße 1.; Dr. Stroede, Privatier, Pflanzstr. 201.; Trautmann, Architekt, Eisenlohrstr. 16.; Dr. Troß, Hofrat, Pflanzstr. 13.; Billiard, Bauart, Sofienstr. 35.; Ziegler, Geh. Hofrat, Westendstr. 74.

Außerdem haben die Güte, Beiträge entgegenzunehmen: die Herren Geislingen, die Herren Direktoren der Mittelschulen, Herr Hofrat Ordensstein und die Herren Oberlehrer.

Geschäftsstelle: Kreuzstraße 15, 3. Stock, Zimmer 26.

hätten sich diese Grundzüge durch das Beispiel seiner eigenen Mutter beseitigen lassen. Sie hatte ihrem Vater drei Söhne geboren, welche bei talentvoller Erziehung nicht ohne Grund die besten römischen Beamten geworden, als sie ihn fragte, welche Frau er für die erste in Betrachtung habe? „Die welche ihrem Mann die meisten Kinder gebiert,“ erwiderte er. „Sohn würde die Frau erst fruchtbar, wenn sie Mutter war.“

Die Ehe war für Napoleon die einzige annehmbare Verbindung zwischen Mann und Weib. Das Gebotnis des Mannes bestand in seiner Meinung nach darin, viele Kinder zu haben. Und dies gibt uns den Schlüssel zu seiner Ehebindung mit Josephine. Wenn er die Ehe nicht nur mit ihr, sondern auch mit anderen Frauen, der er nachher die Hand noch immer bei der Verbindung gab, hätte er sich nicht als Mann angesehen, sondern als ein Weib, das sich dem Mann hingibt. Er war ein Mann, der seine Ehre nicht in der Zahl seiner Kinder, sondern in der Zahl seiner Tugenden sah. Er war ein Mann, der seine Ehre nicht in der Zahl seiner Kinder, sondern in der Zahl seiner Tugenden sah.

Erinnerungen an 1815.

22. Juni bis 28. Juni.

Napoleon und Cellerich. — Der Krieg zu Beginn des Jahres 1815. In die Geschichte fallen sehr wichtige Ereignisse, die die Weltgeschichte beeinflussen. Napoleon, der große Mann, der die Welt umgestaltete, stand im Mittelpunkt. Seine Tugenden und seine Fehler wurden in dieser Zeit offenbart. Die Schlachten von Austerlitz und Wagram waren entscheidend. Die Welt wurde neu geordnet. Die Freiheit wurde wiederhergestellt. Die Nationen wurden geehrt. Die Gerechtigkeit wurde wiederhergestellt. Die Welt wurde neu geordnet. Die Nationen wurden geehrt. Die Gerechtigkeit wurde wiederhergestellt.

Sterbliche Umfchau

Der Sterblichkeitsnachricht. Von 3 bis 6 Uhr. In der Umfchau werden die Sterblichen besprochen. Die Namen der Verstorbenen werden genannt. Die Ursachen der Krankheiten werden besprochen. Die Ärzte werden gelobt. Die Familien werden getröstet. Die Welt wird neu geordnet. Die Nationen werden geehrt. Die Gerechtigkeit wird wiederhergestellt.

Die kleine Sandpartie.

Die kleine Sandpartie. Ein Bericht über die Ereignisse in der kleinen Sandpartie. Die Sandpartie ist ein Ort, der in der Nähe von Karlsruhe liegt. Die Ereignisse dort sind sehr interessant. Die Sandpartie ist ein Ort, der in der Nähe von Karlsruhe liegt. Die Ereignisse dort sind sehr interessant. Die Sandpartie ist ein Ort, der in der Nähe von Karlsruhe liegt. Die Ereignisse dort sind sehr interessant.

Die kleine Sandpartie.

Die kleine Sandpartie. Ein Bericht über die Ereignisse in der kleinen Sandpartie. Die Sandpartie ist ein Ort, der in der Nähe von Karlsruhe liegt. Die Ereignisse dort sind sehr interessant. Die Sandpartie ist ein Ort, der in der Nähe von Karlsruhe liegt. Die Ereignisse dort sind sehr interessant. Die Sandpartie ist ein Ort, der in der Nähe von Karlsruhe liegt. Die Ereignisse dort sind sehr interessant.

Es dauerte Tage und Wochen, bis ich die Erde wieder von dem Dunkel der Nacht, und eines Tages legte sie sich hin und hing an zu fiebern.

Die Sonne hatte sich in die Höhe gehoben — sie hatte sich in die Höhe gehoben, als ich sie sah. Sie hatte sich in die Höhe gehoben, als ich sie sah. Sie hatte sich in die Höhe gehoben, als ich sie sah. Sie hatte sich in die Höhe gehoben, als ich sie sah.

Die kleine Sandpartie.

Die kleine Sandpartie. Ein Bericht über die Ereignisse in der kleinen Sandpartie. Die Sandpartie ist ein Ort, der in der Nähe von Karlsruhe liegt. Die Ereignisse dort sind sehr interessant. Die Sandpartie ist ein Ort, der in der Nähe von Karlsruhe liegt. Die Ereignisse dort sind sehr interessant. Die Sandpartie ist ein Ort, der in der Nähe von Karlsruhe liegt. Die Ereignisse dort sind sehr interessant.

Die kleine Sandpartie.

Die kleine Sandpartie. Ein Bericht über die Ereignisse in der kleinen Sandpartie. Die Sandpartie ist ein Ort, der in der Nähe von Karlsruhe liegt. Die Ereignisse dort sind sehr interessant. Die Sandpartie ist ein Ort, der in der Nähe von Karlsruhe liegt. Die Ereignisse dort sind sehr interessant. Die Sandpartie ist ein Ort, der in der Nähe von Karlsruhe liegt. Die Ereignisse dort sind sehr interessant.

Die kleine Sandpartie.

Die kleine Sandpartie. Ein Bericht über die Ereignisse in der kleinen Sandpartie. Die Sandpartie ist ein Ort, der in der Nähe von Karlsruhe liegt. Die Ereignisse dort sind sehr interessant. Die Sandpartie ist ein Ort, der in der Nähe von Karlsruhe liegt. Die Ereignisse dort sind sehr interessant. Die Sandpartie ist ein Ort, der in der Nähe von Karlsruhe liegt. Die Ereignisse dort sind sehr interessant.

Die kleine Sandpartie.

Die kleine Sandpartie. Ein Bericht über die Ereignisse in der kleinen Sandpartie. Die Sandpartie ist ein Ort, der in der Nähe von Karlsruhe liegt. Die Ereignisse dort sind sehr interessant. Die Sandpartie ist ein Ort, der in der Nähe von Karlsruhe liegt. Die Ereignisse dort sind sehr interessant. Die Sandpartie ist ein Ort, der in der Nähe von Karlsruhe liegt. Die Ereignisse dort sind sehr interessant.

Zur die und da, hart am Wasser, ein einzelnes kleines Häuschen mit ein paar Bäumen davor und in der Ferne einige Häuser...

Das Gebäude steht hart am Wasser, das Wasser den Fuß der Mauern umspült, mit dumpfem, einträchtig gurgelndem Lante...

Ein gefangener Mensch! — Er sieht nicht mehr von der Welt, er hört nur das Wasser in der Nacht rauchen und rauschen: sein Mund öffnet sich nur...

Da haben sie, die Verbrecher, zwischen diesen vier kalten Wänden, die ihre enge, weinlose Welt begrenzen, ohne daß sie...

Der eine Gedanke immer nur hält sie noch aufrecht, daß sie einmal wieder die schweren, eisernen Tore öffnen werden, um sie hinauszuwerfen ins Sonnenlicht, in das Licht der Sonne...

Wir waren dort, aber mit war, als hätte er mich wieder abgewandt mit plötzlicher Bewegung, als wollte er mich wieder gehen ruhig an, und mir war, als hätte er mich wieder...

Wir war der Professor schon vorher bekannt gewesen, wie wohl den meisten in der Stadt, weil er ganz plötzlich, ohne recht ersichtlichen Grund, seinen Beruf aufgegeben hatte.

Er war aus dem früheren sehr lustigen Fremdenbeskreits herausgetreten, ließ seinen Familienvertrieb, trog ihm er ein Kind der Stadt war, völlig einfließen und hing an, ein einsamer Mensch zu werden, den man nur selten mehr zu sehen bekam.

Wir hatten an dem Tage viel von Menschen und Menschen schicklichen geplaudert, Vieles und Trauriges, und so kam es wohl, daß er sich traute, mir seine einfache Geschichte zu erzählen, im Dunkel, während wir uns an die Wüstung des Dampfwerks lehnten...

Er sprach in die Nacht hinein, als ob er das alles nicht mit evähle, sondern sich selbst — gleich als ob ich gar nicht neben ihm saß, still und reglos...

Sie haben sich gemäß schon gefragt, ich weiß es nebenbei von unserem Freunde, weshalb ich meine Kurisprudenz an den Adelgänger abgegeben habe. Um was wohl anders als um eine Frau; ein Mädchen natürlich!

Freilich ist auch ein Spruch auf den alten guten Wilhelm Haas: Es geht eine Sage: der alte Haas...

Die zweite in der Reihe, die die Geschichte, die Geschichte, die Geschichte, die Geschichte, die Geschichte, die Geschichte...

Das zweite Band der entgegengesetzten Ausgabe von Peter Hoffmanns „Die Geschichte der Welt“ beginnt mit „Adam, das Tier“...

„1813“. Geschichte eines jungen Freiheitskämpfers von Walter G. Die Geschichte eines jungen Freiheitskämpfers von Walter G.

„1813“. Geschichte eines jungen Freiheitskämpfers von Walter G. Die Geschichte eines jungen Freiheitskämpfers von Walter G.

„1813“. Geschichte eines jungen Freiheitskämpfers von Walter G. Die Geschichte eines jungen Freiheitskämpfers von Walter G.

„1813“. Geschichte eines jungen Freiheitskämpfers von Walter G. Die Geschichte eines jungen Freiheitskämpfers von Walter G.

„1813“. Geschichte eines jungen Freiheitskämpfers von Walter G. Die Geschichte eines jungen Freiheitskämpfers von Walter G.

„1813“. Geschichte eines jungen Freiheitskämpfers von Walter G. Die Geschichte eines jungen Freiheitskämpfers von Walter G.

„1813“. Geschichte eines jungen Freiheitskämpfers von Walter G. Die Geschichte eines jungen Freiheitskämpfers von Walter G.

„1813“. Geschichte eines jungen Freiheitskämpfers von Walter G. Die Geschichte eines jungen Freiheitskämpfers von Walter G.

Unds nachmal's betritt der gemüthsarme Geist um seiner Mutter Liebe, leßt noch, da er sie hoch über sich erhebt!

„Mutter, du weißt nicht, wie ich dich lieb!“

„Nur auf mich nicht dich nicht hoch!“

„Geh aber fort auf all dein Leben nur das eine Wort: „fort!“

„Geh aber fort auf all dein Leben nur das eine Wort: „fort!“

„Geh aber fort auf all dein Leben nur das eine Wort: „fort!“

Die Augenblicke, die man auf dem Mutter-Heimlichen, das dauert noch bis zum Ende dieses Monats. Vor Willigen ein Inbegriff ist — man kann nicht anders sagen — ein eckentlicher.

Die Augenblicke, die man auf dem Mutter-Heimlichen, das dauert noch bis zum Ende dieses Monats. Vor Willigen ein Inbegriff ist — man kann nicht anders sagen — ein eckentlicher.

Die Augenblicke, die man auf dem Mutter-Heimlichen, das dauert noch bis zum Ende dieses Monats. Vor Willigen ein Inbegriff ist — man kann nicht anders sagen — ein eckentlicher.

Neu eingegangene Bücher und Zeitschriften

(Beschreibung eingehender Bücher und Zeitschriften)

- 1. **Carl Eberhard:** Denker und Dichter. Bekannte Aufsätze. Preis 2,50 M. geb. 3 M. Verlag von G. Reclam, Leipzig.
- 2. **Carl Eberhard:** Denker und Dichter. Bekannte Aufsätze. Preis 2,50 M. geb. 3 M. Verlag von G. Reclam, Leipzig.
- 3. **Carl Eberhard:** Denker und Dichter. Bekannte Aufsätze. Preis 2,50 M. geb. 3 M. Verlag von G. Reclam, Leipzig.
- 4. **Carl Eberhard:** Denker und Dichter. Bekannte Aufsätze. Preis 2,50 M. geb. 3 M. Verlag von G. Reclam, Leipzig.
- 5. **Carl Eberhard:** Denker und Dichter. Bekannte Aufsätze. Preis 2,50 M. geb. 3 M. Verlag von G. Reclam, Leipzig.

Die Straßentafel ist ein nützliches Hilfsmittel für den Fußgänger, der sich in den Straßen verirrt. Sie zeigt die Namen der Straßen und Plätze, die er durchqueren muß, und hilft ihm, seinen Weg zu finden. In den großen Städten sind diese Tafeln besonders nützlich, da die Straßen oft sehr breit und mit vielen Nebenstraßen versehen sind.

Frauen-Zeitung

Paris, im Juni.

Die Augenblicke, die man auf dem Mutter-Heimlichen, das dauert noch bis zum Ende dieses Monats. Vor Willigen ein Inbegriff ist — man kann nicht anders sagen — ein eckentlicher.

Die Augenblicke, die man auf dem Mutter-Heimlichen, das dauert noch bis zum Ende dieses Monats. Vor Willigen ein Inbegriff ist — man kann nicht anders sagen — ein eckentlicher.

Die Straßentafel ist ein nützliches Hilfsmittel für den Fußgänger, der sich in den Straßen verirrt. Sie zeigt die Namen der Straßen und Plätze, die er durchqueren muß, und hilft ihm, seinen Weg zu finden. In den großen Städten sind diese Tafeln besonders nützlich, da die Straßen oft sehr breit und mit vielen Nebenstraßen versehen sind.

Die Straßentafel ist ein nützliches Hilfsmittel für den Fußgänger, der sich in den Straßen verirrt. Sie zeigt die Namen der Straßen und Plätze, die er durchqueren muß, und hilft ihm, seinen Weg zu finden. In den großen Städten sind diese Tafeln besonders nützlich, da die Straßen oft sehr breit und mit vielen Nebenstraßen versehen sind.

Die Straßentafel ist ein nützliches Hilfsmittel für den Fußgänger, der sich in den Straßen verirrt. Sie zeigt die Namen der Straßen und Plätze, die er durchqueren muß, und hilft ihm, seinen Weg zu finden. In den großen Städten sind diese Tafeln besonders nützlich, da die Straßen oft sehr breit und mit vielen Nebenstraßen versehen sind.

Die Straßentafel ist ein nützliches Hilfsmittel für den Fußgänger, der sich in den Straßen verirrt. Sie zeigt die Namen der Straßen und Plätze, die er durchqueren muß, und hilft ihm, seinen Weg zu finden. In den großen Städten sind diese Tafeln besonders nützlich, da die Straßen oft sehr breit und mit vielen Nebenstraßen versehen sind.

Die Puppe im Salon.

von J. v. Hügel.

„Ich — ich spiele mit keiner Puppe mehr — das ist unmöglich.“

„Du — du spielst mit keiner Puppe mehr — das ist unmöglich.“

„Ich — ich spiele mit keiner Puppe mehr — das ist unmöglich.“

„Du — du spielst mit keiner Puppe mehr — das ist unmöglich.“

„Ich — ich spiele mit keiner Puppe mehr — das ist unmöglich.“

„Du — du spielst mit keiner Puppe mehr — das ist unmöglich.“

„Ich — ich spiele mit keiner Puppe mehr — das ist unmöglich.“

„Du — du spielst mit keiner Puppe mehr — das ist unmöglich.“

Die Frau als Richter der Suffragetten.

Eine Umfrage über die Stellung der Frauen in der Politik.

Die Frauen sind heute in der Politik eine wichtige Rolle zu spielen. Sie sind nicht nur die Mütter der Nation, sondern auch die Richterinnen der Suffragetten. Ihre Stimme ist ein mächtiges Wort, das die Gerechtigkeit in der Politik wiederherstellen kann.

Die Frauen sind heute in der Politik eine wichtige Rolle zu spielen. Sie sind nicht nur die Mütter der Nation, sondern auch die Richterinnen der Suffragetten. Ihre Stimme ist ein mächtiges Wort, das die Gerechtigkeit in der Politik wiederherstellen kann.

Die Tote.

Monette von Heinz Looze.

Die Tote sind die stille Macht der Welt. Sie sind die Lehrer der Lebenden und die Richter der Missethäter. Ihre Stille ist ein mächtiges Wort, das die Gerechtigkeit in der Welt wiederherstellen kann.

Die Tote sind die stille Macht der Welt. Sie sind die Lehrer der Lebenden und die Richter der Missethäter. Ihre Stille ist ein mächtiges Wort, das die Gerechtigkeit in der Welt wiederherstellen kann.